1897. Donnerstag, 11. Februar.

Der Gesellige.

No. 35. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr. Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 40.

Vom deutschen Reichstage.

171. Sitzung am 9. Februar.

Zunächst werden Wahlprüfungen erledigt, dann wird die erste Berathung des **Handelsgesetzbuchs** fortgesetzt.

Abg. **Roeren** (Ctr.): Unser Handelsgesetzbuch ist beim Kaufmannsstande so populär geworden, daß seine Hauptgrundsätze auch sehr wohl in das bürgerliche Gesetzbuch hätten aufgenommen werden können. Der große Vorzug des neuen Entwurfs liegt darin, daß er die Handelsgebräuche, insoweit ihnen die Judikatur Rechnung tragen muß, gesetzlich festgelegt hat. Die wichtigsten Bestimmungen des Entwurfs betreffen die Erweiterung des Kaufmannsbegriffs. Daß diese Erweiterung auf die Land- und Forstwirthschaft keine Anwendung finden soll, selbst wenn damit industrielle Unternehmungen verbunden sind, — damit kann man einverstanden sein in dem Falle, daß der Betrieb sich auf die Verarbeitung der auf dem eigenen Grund und Boden des Landwirths gezogenen Früchte beschränkt; zu **weit** aber geht der Entwurf, wenn er auch den Landwirth, der die Rohprodukte für seine Brennerei von außerhalb bezieht, nur dann als Kaufmann gelten lassen will, wenn er von seiner Befugniß, sich in das Handelsregister eintragen zu lassen, Gebrauch gemacht hat. Hier müßte die **„Befugniß"** zur **„Pflicht"** gemacht werden.

Die Fürsorgepflicht des Prinzipals für seine Lehrlinge ist in dem zweiten Entwurf abgeschwächt gegenüber dem ersten, und zwar dadurch, daß die Strafbestimmungen für grobe Pflichtverletzungen seitens des Prinzipals wieder gestrichen worden sind. Das ist sehr zu bedauern. Der Lehrling hat in solchen Fällen jetzt nur noch die Klage auf Auflösung des Dienstverhältnisses, und das liegt, namentlich, wenn er schon eine längere Lehrzeit hinter sich hat, meist nicht in seinem Interesse. Manche Aenderung wird sich auch vielleicht noch in dem Aktienrecht des Entwurfs als wünschenswerth herausstellen, und zwar nach der Richtung hin, daß der Minorität ein ausreichender Schutz gewährt wird.

Wir alle wünschen und hoffen, daß der Entwurf sich bald dieselbe Achtung und Anerkennung erringen wird, wie das alte Handelsgesetzbuch. Ich beantrage die Ueberweisung des Entwurfs an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. **Träger** (frs. Vp.): Ich erfülle eine angenehme Pflicht, wenn ich den Dank, den wir dem Staatssekretär bei Berathung des bürgerlichen Gesetzbuchs gezollt haben, auch auf diesen Entwurf ausdehne, mit dem ein weiterer Schritt zur Befestigung der deutschen Rechtseinheit gethan wird. Mit der erweiterten Definition des Kaufmanns, die der Entwurf giebt, bin ich einverstanden; dadurch sind die bisherigen Subtilitäten in der Begriffsbestimmung des Kaufmanns glücklich vermieden. Den **„Mußkaufleuten"**, die bisher uneingeschränkt als Kaufleute galten, werden die **„Sollkaufleute"**, z. B. die Bauunternehmer, hinzugefügt, die in gleicher Weise zur Eintragung ins Handelsregister verpflichtet werden. Drittens schafft aber auch der Entwurf die Kategorie der **„Kannkaufleute"**, nämlich die Nebengewerbe der Land- und Forstwirthschaft, die berechtigt, aber nicht verpflichtet sind, die Eintragung in das Handelsregister herbeizuführen, wenn diese Nebengewerbe lediglich die Anschaffung und Weiterveräußerung von beweglichen Sachen zum Gegenstande haben. Wenn z. B. ein Landwirth, der Besitzer einer Zuckerfabrik ist, nicht blos die auf seinem eigenen Grund und Boden gewachsenen Rüben verarbeitet, sondern noch fremde hinzukauft, so soll der Betrieb dessen ungeachtet nur dann als kaufmännisches Nebengewerbe gelten, wenn der Unternehmer die Eintragung seiner Firma ins Handelsregister veranlaßt hat. Diese Bestimmung muß unter allen Umständen beseitigt werden. Ich vertrete diese Forderung aus nüchternen juristischen Erwägungen heraus, ohne irgendwie einen polemischen Standpunkt gegen die Landwirthschaft einzunehmen, denn diese Bestimmung liegt nicht einmal im Interesse der Landwirthschaft selbst.

Abg. Dr. v. **Buchka** (kons.): Meine politischen Freunde sind darin einig, daß wir die Genehmigung des Entwurfs in der Gestalt, wie er uns vorliegt — Verbesserungen natürlich im Einzelnen vorbehalten — herbeiführen wollen, und Sie mögen daraus unsere Bereitwilligkeit ersehen, daß das Gefühl der Solidarität der großen Erwerbszweige, der Landwirthschaft, der Industrie und des Handels noch immer bei uns gegenwärtig ist (sehr richtig! rechts), und daß wir gern bereit sind, dem Handelsstande dasjenige zu gewähren, was ihm gebührt, was nothwendig ist zu seinen Lebensbedingungen und dazu, daß er sich zu immer weiterer Blüthe entwickelt. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. **Frese** (frs. Vg.): Als Kaufmann habe ich den Regierungen dafür dankbar zu sein, daß sie bereitwillig den ersten Entwurf den deutschen Handelskammern zur Kritik übergeben und daß sie ferner in vielen Punkten gewillt gewesen sind, Abänderungsvorschläge wohlwollend zu berücksichtigen. Der Begriff Kaufmann ist in dem Entwurf wesentlich erweitert, und das ist nach meiner Ansicht sehr zu loben. Aber eine Ausnahme davon macht der § 3, und wenn ich zu diesem auch Stellung nehme, so nehme ich dabei auch für mich in Anspruch, daß das ohne jede Animosität gegen die hier mit einer Ausnahme bedachten Betriebe geschieht, und ich darf besonders hervorheben, daß es mir auch deshalb wichtig erscheint, weil es scheint, als ob von der rechten Seite gegen den § 336 Sturm gelaufen werden soll, der von der Rechtsverbindlichkeit der Geschäfte spricht, die der Kaufmann mit Nichtkaufleuten macht. Bezüglich des § 3 beziehe ich mich auf die Verhandlungen des letzten deutschen Handelstages; dort ist zum Ausdruck gekommen, daß in der Kaufmannswelt durch diesen § 3 allgemein das Gefühl erzeugt worden wäre, es solle hier eine Rechtsungleichheit statuirt werden, die, wie die einen meinten, für den Kaufmann verletzend wäre, die aber jedenfalls — darin waren alle einig — dem Kaufmann Schaden bringen könnte, auch den Angestellten, die sich in einem solche Nebenbetrieb der Landwirthschaft befinden und nun nicht als Handlungsgehilfen angesehen werden, und die meiner Ansicht nach dem reellen Landwirth wenig oder gar nichts nützen wird. Auf alle Fälle aber wird demjenigen, der sich nun nicht an die kaufmännischen Strafbestimmungen halten will, hier zu Unrecht eine Hinterthür geöffnet.

Ich glaube, die Landwirthe müßten selbst wünschen, daß ihnen eine Verpflichtung zur Bücherführung, Inventur und Bilanzziehung auferlegt werde. Eine regelmäßige Bücherführung deckt jederzeit Fehler auf, die zu Ungunsten des Betriebes gemacht sind und giebt die Veranlassung zur möglichst schnellen Beseitigung derselben. Die Inventur giebt einen richtigen Ueberblick über den Bestand, und die Bilanzziehung, jährlich gemacht, rückt den finanziellen Statuts eventl. so klar vor die Augen, daß man auch hier Entscheidungen treffen kann, was in Zukunft besser gethan wird und was besser unterbleibt. Deshalb solle sich die **Landwirthschaft nicht sträuben**, in dieser Beziehung den **Kaufleuten** beizutreten. Hat doch die Landwirthschaft bei dem Börsengesetz und bei der Ausführung desselben selbst gewünscht, an der Beurtheilung **kaufmännischer** Geschäfte im Börsenvorstand theilzunehmen.

Beim dritten Abschnitt ist getadelt worden, daß eine Firma mit einem bekannten Namen übernommen werden kann, ohne daß ein Zusatz stattfindet. Gegenüber dem Jagen nach der sogenannten Firmenwahrheit weise ich besonders auf New-York hin, wo man auch sehr wohl zu würdigen weiß, daß der Name, der noch lebt, wenn der Leib in Staub zerfallen, für eine kaufmännische Firma von außerordentlich großer Bedeutung ist und auch für die Erben einen gewissen reellen Werth darstellt. In New-York ist nun meines Wissens die Einrichtung so, daß, wenn eine Firma ein gewisses Alter erreicht hat — ich weiß nicht, ob 5 oder 10 Jahre — sie weiter übertragbar ist, und ich glaube, man kann dem Kaufmann schon zutrauen, daß er sich über die jeweilige Zusammensetzung der Theilhaber in einer solchen Firma jederzeit genau informirt hält, wie man sich ja als Kaufmann auch darüber orientirt halten muß, ob, wenn auch dieselben Theilhaber in einer Firma geblieben sind, diese das Geschäft so geführt haben, daß es prosperirt und in Folge dessen den Kredit, den es beansprucht, zur Zeit auch wirklich verdient.

Der sechste Abschnitt **„Handlungsgehilfen"** schafft ein verbessertes Recht im Allgemeinen. Es sind ja viele Petitionen eingegangen, und ich denke, die Kommission wird dieselben alle wohlwollend in Erwägung ziehen, von dem Grundsatze ausgehend, hier den minder Kräftigen schützend zur Seite zu stehen.

Was die **Handelsagenten** im siebenten Abschnitt anbelangt, so bin ich allerdings nicht der Meinung, daß auch an diese Zahlungen geleistet werden sollten, und ich bin der Ansicht, man könne den Unterschied zwischen Agenten und Handelsgehilfen und zwischen Reisenden und am Platz arbeitenden Agenten wohl machen. Einen Handlungsreisenden, den man fest anstellt, kann man das ganze Jahr kontroliren und ihm auch ein größeres Zutrauen in Bezug auf seine eigene Kreditwürdigkeit bezüglich der Geldinkassos schenken als einem Agenten.

Im dritten Buche möchte ich noch ein Bedenken gegen den § 355 erheben. Danach heißt es: es sollen Lagerscheine nur übertragbar sein für staatlich zur Ausstellung solcher Urkunden ermächtigte Anstalten. Ja, warum will man denn dieses Recht nicht auch dem Spediteur einräumen? Vielleicht sagt man, das Publikum muß hier vor dem Risiko geschützt werden, das sich ergiebt aus der verschiedenen Qualität der einzelnen Speditionsfirmen. Aber meiner Ansicht nach geht diese Rücksicht viel zu weit, und Sie schaffen dadurch unnöthig unliebsame Beschränkungen.

Abg. **Gamp** (Rpt.): Die Landwirthschaft will gar keine Ausnahme, und eine solche ist auch nicht vorgesehen, denn da, wo ein landwirthschaftlicher Hauptbetrieb und ein gewerblicher Nebenbetrieb vorhanden ist, läßt sich eine Trennung nicht ermöglichen. Der Nebenbetrieb muß sich nach dem Hauptbetriebe richten. Eine Verletzung der Rechtsgleichheit liegt hierin nicht, die Herren sind nur zu empfindlich geworden. Daß die „Handelsgebräuche" abgeschafft werden sollen, halte ich für eine wesentliche Verbesserung. Sehr erfreulich ist, daß den Angestellten eine sicherere Existenz zugesichert wird als bisher. Namentlich die einheitliche Festsetzung des Kündigungs-Termins wird beiden Theilen zu Gute kommen. Im Aktiengesetz wird bei den vielen zu Tage getretenen Mißständen eine sorgfältige Prüfung nothwendig sein, man sollte den Aktiengesellschaften eine Revisionspflicht auferlegen und verhüten, daß sie, je nachdem sie den Kurs steigern oder drücken wollen, günstigere oder ungünstigere Bilanzen aufstellen. Den entscheidenden Werth müssen wir darauf legen, daß die Minoritäten in Aktiengesellschaften in anderer Weise als bisher geschützt werden. Ich hoffe, daß die Kommissionsberathung ein gutes Resultat zeitigen wird.

Abg. v. **Strombeck** (Centr.) bemängelt die Neuerungen des Aktienrechts und wünscht besonders, daß die Befugniß, die Herausgabe von Aktien unter 1000 Mark zu gemeinnützigen Unternehmungen zu gestatten, nicht dem Bundesrathe, sondern den Landesregierungen übertragen werde.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Mittwoch.

Deutscher Landwirthschaftsrath.

d Berlin, 9. Februar.

II.

Der erste Verhandlungsgegenstand betraf die **Zuckersteuerfrage**. Als Referenten sprachen hierzu Geheimrath Professor **Maercker**-Halle a./S. und Amtsrath **Seer**-Nischwitz. Das Zuckersteuergesetz vom 20. April v. J. hat — so wurde ausgeführt — in der Form, in welcher es erlassen wurde, nicht befriedigt. Die Herabsetzung der Ausfuhrvergütigung von der vom Deutschen Landwirthschaftsrath und anderen Seiten vorgeschlagenen Höhe von 4 Mark pro Doppel-Zentner erzeugten Zucker auf 2,50 Mk. hat die Wirkung des Gesetzes so abgeschwächt, daß die in der jetzigen Höhe bestehenden Prämien nicht mehr als ein Kampfmittel anderen Ländern gegenüber angesehen werden können. Es kommt hinzu, daß bei der Ausführung des Gesetzes viele berechtigte und im Sinne des Gesetzes liegende Forderungen der Zucker-Industrie nicht berücksichtigt wurden.

Von Vorschlägen zur Aenderung des Zuckersteuer-Gesetzes sahen die Referenten ab, brachten aber folgende Erklärung ein:

Der Deutsche Landwirthschaftsrath beschließt: „1) Daß der Kontingentirung der Zuckerfabriken nicht die innerhalb einer Kampagne abgefertigte, sondern die wirklich erzeugte Zuckermenge zu Grunde gelegt werde. 2) Daß bei der Kontingentirung neuer Fabriken strengstens nach einheitlichen Grundsätzen unter Hinzuziehung von sachverständigen Zuckerfabrikanten verfahren werde; die Einschätzung der Leistungsfähigkeit soll nicht nur nach der maschinellen Einrichtung, sondern unter Berücksichtigung der den betr. Fabriken zur Verfügung stehenden Rübenfläche bezw. der darauf zu produzirenden Zuckermenge erfolgen. 3) Daß das von den Fabriken nicht ausgenutzte Kontingent denjenigen Fabriken, welche ihr Kontingent überschritten, im Verhältniß dieser Kontingentsüberschreitung unverzüglich ausgezahlt werde. Das Einzelkontingent dieser Fabriken soll hierdurch jedoch nicht berührt werden."

Dieser Antrag wurde **angenommen**.

Nach einer Mittagspause behandelte Referent Landgerichtsrath **Schneider**-Kassel die **Stellungnahme zum Entwurf eines Handelsgesetzes**. (Vergl. den Parlamentsbericht. D. Red.) An eine Besprechung des Entwurfes knüpfte der Referent verschiedene Leitsätze, u. A.:

„Den Bestimmungen des § 3 im Entwurfe (bereits im „Ges." ausführlich mitgetheilt: Berechtigung, aber nicht Verpflichtung der Landwirthe zur Eintragung in das Handelsregister) ist unbedingt zuzustimmen; nur wird der Zusatz am Ende erforderlich: Mit der Löschung im Handelsregister hört die Kaufmannseigenschaft des Eingetragenen wieder auf. Für die bestehenden Rübenzuckerfabriken ist eine Uebergangsbestimmung dahin zu treffen, daß, soweit sie den jetzt in Aussicht genommenen Bestimmungen entsprechen, rechtsbeständig sind".

Die Leitsätze wurden angenommen.

Ueber die **Regelung der Gebräuche im Dünger- und Futtermittelhandel** sprach Domainenrath **Rettich**-Rostock. Es wurde folgende Erklärung angenommen

„Die gesetzliche Regelung des Verkehrs mit Futter- und Düngemitteln und Sämereien ist in Uebereinstimmung mit dem vorjährigen Beschluß des Deutschen Landwirthschaftsraths nach wie vor als eine im Interesse der deutschen Landwirthschaft liegende berechtigte Forderung zu bezeichnen".

Berlin, den 10. Februar.

— Der **Kaiser** traf Dienstag mittels Sonderzuges 6 Uhr Abends in **Potsdam** ein und fuhr nach dem Kasino des ersten Garderegiments z. F., um an dem Festessen aus Anlaß seines vor 20 Jahren erfolgten Eintritts in das Regiment theilzunehmen. Nach dem Diner fand eine Theatervorstellung statt; es gelangten drei kleinere Theaterstücke durch die Offiziere des Regiments zur Aufführung. Der Kaiser übernachtete im Schlosse zu Potsdam.

— Bei dem Finanzminister v. **Miquel** fand am Montag Abend ein **parlamentarisches Diner** statt, das auch der Kaiser mit seiner Anwesenheit beehrte. Die Speisekarte, in deutscher Sprache abgefaßt, lautete: „Kaviar, Russische Suppe, Gedämpftes Rinderstück mit Gemüsen, Langusten, Poularde mit Trüffel und Salat, Spinat mit Austern, Ananasspeise, Käsegebackenes, Früchte und Nachtisch.

Der **Kaiser** unterhielt sich während der Tafel besonders lebhaft mit dem Finanzminister, der u. a. eine Uebersicht über die Finanzwirthschaft des preußischen Staates seit 1813 gab und die **Sparsamkeit** des preußischen Finanzwesens rühmte. Der **Kaiser** meinte dabei scherzhaft zum Oberhofmarschall Grafen Eulenburg, daß Herr v. Miquel in dieser Tugend auch Hervorragendes leiste. Gegen halb zehn Uhr wurde die Tafel aufgehoben und zuerst Kaffee, dann Bier und Punsch herumgereicht. Der Kaiser, welcher sich in vortrefflicher Stimmung befand, trat zu den verschiedenen Gruppen und betheiligte sich lebhaft an der Unterhaltung. Dann nahm er an einem Tische Platz und berief einzelne Herren, darunter die Abgeordneten Dr. Hammacher, Oberbaudirektor Frantzius, Frhr. v. Stumm, Frhr. v. Manteuffel und v. Levetzow, zu sich, um verschiedene, von ihm selbst angefertigte **Zusammenstellungen der Entwickelung der deutschen, russischen und französischen Flotte** während der letzten fünf Jahre vorzulegen und in sehr lebhafter Weise zu erläutern. Der Kaiser trat sehr energisch für die Nothwendigkeit der Verstärkung der Flotte ein und befürwortete ein Zusammengehen der **Konservativen, der Reichspartei und der nationalliberalen Fraktion** im Reichstage. Auf diese Weise könnten die großen patriotischen Aufgaben erfüllt werden. Die **kleinlichen Fraktionsstreitigkeiten** müßten Angesichts des hochwichtigen Ziels bei Seite gelassen werden. Auch der Hafenarbeiterstreik in Hamburg und die am Sonnabend dort vorgekommenen Tumulte wurden vom Kaiser in der Unterhaltung besprochen.

Eine Mappe mit Zeichnungen von Professor Knackfuß (Friedensallegorien 2c.), war von der Begleitung des Kaisers mitgebracht worden. Ihr Inhalt gelangte an die Theilnehmer des Festes zur Vertheilung.

— Die **Unterzeichnung** des die Verhandlungsergebnisse der **deutsch-russischen Kommission** für verschiedene Zollfragen wiedergebenden **Schlußprotokolls** ist am Dienstag

Abend im Auswärtigen Amt deutscherseits durch den Staatssekretär Freiherrn v. Marschall und den Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, Reichardt, russischerseits durch den hiesigen russischen Botschafter, Grafen Osten-Sacken und Wirklichen Staatsrath Timiriasew erfolgt.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung, nach der zur Verhütung der Pest bis auf Weiteres die Einfuhr aus Asien verboten von wird: Leibwäsche, alten getragenen Kleidungsstücken, gebrauchtem Bettzeug, Hadern, Lumpen jeder Art, Teppichen, Menschenhaaren, ungegerbten Fellen, Häuten, unbearbeiteten Haaren, Borsten, Wolle, Klauen und Hufen. Die Verordnung ist am 8. Februar in Kraft getreten.

— Eine Schlachtschule für Schlächterlehrlinge ist auf dem städtischen Schlachthofe in Berlin eröffnet worden. Neben praktischen Uebungen finden auch thierärztliche Vorträge statt. Der Besuch ist für die Lehrlinge obligatorisch; von dem Nachweis des Besuches wird ihre Ausschreibung als Gesellen abhängig gemacht.

— Der russische Maler Werestschagin, dessen Ausstellung der Kaiser neulich mit großem Interesse besucht hat, hat des Kaisers Portrait in russischer Uniform mit eigenhändiger Namensunterschrift erhalten.

— Die gestern erwähnte Erkrankung des Rechtslehrers Professor Dr. Hinschius in Berlin stellt sich als weniger bedeutend heraus, als dies nach Mittheilungen Berliner Blätter anzunehmen war. Die Operation, der sich der Professor bereits vor einiger Zeit unterzogen hat, war nicht durch ein Krebsleiden bedingt worden.

— Der deutsche Gesandte in Tanger, Freiherr Schenck zu Schweinsberg, hat für die Ermittelung der Mörder des Kaufmanns Häßler eine Belohnung von 10 000 Pesetas ausgesetzt.

— Die Polizei in Hildesheim (Großherzogth. Braunschweig) hat den Mitgliedern des polnischen Vereins zum heiligen Bernhard untersagt, in den Sitzungen die polnische Sprache anzuwenden; ebenso ist das Anlegen roth-weißer Abzeichen und das Tragen von Medaillen mit der Aufschrift „Mutter Gottes von Czenstochau, Königin der polnischen Krone, bete für uns“ verboten worden.

— Pfarrer Witte hat, wie die „Post“ meldet, gegen das Urtheil der achten Strafkammer in seiner Privatklage gegen den Hofprediger a. D. Stöcker die Revision eingelegt.

— Bei den Ausgrabungen, welche von dem Deutschen archäologischen Institut in Athen veranstaltet sind, wurde, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, in diesen Tagen das Bruchstück eines schwarzgefirnißten Thongefäßes gefunden, in dessen Oberfläche in alterthümlicher Schrift die Worte Themistolles Phrearrios eingeritzt waren. Man vermuthet darin eine der Scherben, die bei dem Scherbengericht angewendet wurden, durch welches Themistokles genöthigt wurde, Athen zu verlassen.

Hamburg. Sechs Volksversammlungen, welche für Dienstag, Mittwoch und Freitag angesetzt waren, und deren Tagesordnung ein gegen die Polizei gerichtetes ironisch lautendes Thema enthielt, sind polizeilich verboten worden. Dienstag Abend waren alle Zugänge zum Schaarmarkt mit starken Schutzmannsposten besetzt worden. Die Ruhe wurde aber nirgends gestört.

Der Arbeitgeberverband hat am Dienstag in einer Sitzung den Verlauf und das Ende des Hafenarbeiter-Streiks besprochen und noch einmal festgestellt, daß der Streik für den Arbeitgeberverband eine Machtfrage und keine Frage über Lohn- und Arbeitsbedingungen gewesen ist. Der Verband wird es also als seine Aufgabe betrachten, die Arbeitsbedingungen der Hafenarbeiter eingehend zu prüfen und die Abstellung etwa sich ergebender Mißstände nach Möglichkeit zu fördern, wozu die nöthigen Vorarbeiten bereits im Gange sind.

Baden. Große Entrüstung in national gesinnten Kreisen Mannheims erregt der Beschluß der dortigen Demokraten, an der von der Stadt veranstalteten Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. nicht theilzunehmen.

Oesterreich-Ungarn. Im böhmischen Landtage ist am Dienstag wieder einmal der staatsrechtliche Gedanke der Böhmen zum Ausdruck gekommen, der Wunsch der Czechen, Kaiser Franz Josef solle sich zum König von Böhmen krönen lassen und dem Lande eine staatliche Selbstständigkeit geben. Der deutsch-national gesinnte Abg. Schaarschmidt erklärte darauf namens der Deutschen, daß sie der Abstimmung fernbleiben und auch an der von dem Czechen Herold beantragten Kommissionsberathung nicht theilnehmen würden. Die staatsrechtlichen Bestrebungen seien durchaus vergeblich und schädlich, weil sie gegen die historische Entwickelung Oesterreichs gerichtet seien. Dieselben seien geeignet, die Monarchie zu schwächen und die Czechen selbst zu schädigen, welche nur in einer starken Monarchie einen sicheren Bestand hätten. Die Deutschen würden immer gegen die staatsrechtlichen Bestrebungen kämpfen. Nach der Rede Schaarschmidt's verließen die Deutschen den Saal.

Auf **Kreta** haben, wie gestern schon kurz erwähnt wurde, die christlichen Bewohner der Insel, soweit sie sich außerhalb der von den Türken besetzten Stadt Kanea befinden, das verhaßte türkische Joch abzuschütteln versucht. Sie haben die griechische Fahne gehißt und 700 vornehme und angesehene Kretenser haben die griechische Regierung aufgefordert, Kreta mit dem griechischen Mutterlande zu vereinigen. Sollte diesem Verlangen nicht entsprochen werden, so würde sich die Insel als Republik erklären. In Griechenland ist dieser Beschluß der Kretenser mit großer Begeisterung aufgenommen worden, und der König, der an der Spitze der Kriegspartei steht, hat dem Volkswillen genügt, indem er den Befehl zur sofortigen Mobilisirung der Flotte und deren Abfahrt nach Kreta gegeben hat, wohin zwei Torpedoboote schon abgegangen sind. Ist nun der König dabei nicht des Einverständnisses der Mächte sicher, so spielt er ein verzweifeltes Spiel, dessen Einsatz unter Umständen seine Dynastie ist. Dieser hohe Einsatz ist allerdings dadurch gerechtfertigt, daß seine Dynastie bei der ungeheuren Erregung des griechischen Volkes nicht minder gefährdet wäre, wenn er sich gerade jetzt theilnahmslos verhielte. Glückt der kühne Streich und gelangt Dank der Hülfe der Mächte oder wenigstens einer der Mächte Griechenland in den Besitz der Insel, so ist es freilich noch immer sehr die Frage, ob die Kretenser zu dem Wechsel in der Herrschaft allzu sehr zu beglückwünschen sein werden.

---

4 **Der Westpreußische Provinzial-Ausschuß** nahm in seiner gestern begonnenen Sitzung die geschäftlichen Mittheilungen des Herrn Landeshauptmannes entgegen und wählte zum Schriftführer und dessen Stellvertreter die bisherigen Herren Stadtrath Kosmack und Sieg. Es wurde dann beschlossen, zur Vermehrung des Fonds für die Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Danzig als erste Rate 20000 Mk. in den Hauptetat einzustellen. Zur Schaffung der Stelle eines Hilfsarbeiters des Vorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt, der den Titel „Landesassessor“ führen soll, wurden 4000 Mk. bewilligt; für die Stelle soll Herr Gerichtsassessor Goeritz empfohlen werden. Bei der Feststellung eines Normalbesoldungsplanes für die Provinzialbeamten wurde das Mindestgehalt auf 800 Mk., das Höchstgehalt auf 3600 Mk festgesetzt und dazu der den gesetzlichen Bestimmungen entsprechende Wohnungsgeldzuschuß bewilligt. In Betreff der weiteren Prämiirung von Kreis-Chaussee-Neubauten wurde beschlossen, vom nächsten Landtage weitere Mittel zu erbitten, aber die Höchstprämie von 12 auf 6 Mk. herabzusetzen.

Der Bericht des Landeshauptmannes über die Verwaltung und den Stand der Angelegenheiten des Provinzial-Verbandes im Rechnungsjahre 1896/97, weiter der Bericht der Provinzial-Kommission für die Verwaltung der Westpreußischen Provinzial-Museen über ihre Thätigkeit und über die Verwendung der ihr zur Verfügung gestellten Mittel im Jahre 1896, schließlich die Mittheilung des von den Abgeordneten der Provinzial-Vertretung erstatteten Berichts über die Mitwirkung bei den Geschäften der Rentenbank für die Provinzen Ost- und Westpreußen wurden dem Landtage überwiesen.

Der Entwurf des Hauptvoranschlags für die Verwaltung des Provinzial-Verbandes im Rechnungsjahre 1897/98 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 3 795 989,33 Mk. festgesetzt, wovon auf die Hauptfonds 3 795 989,33 Mk., auf die Nebenfonds 2 704 010,67 Mk. entfallen; der Ueberschuß des Jahres 1895/96, der als Einnahme in dem neuen Etat eingestellt ist, hat 36 967,94 Mk. betragen.

Der Provinzial-Ausschuß bewilligte alsdann für die beim Neubau der Pflasterstraße von Friedenau nach Bahnhof Mirakowo im Kreise Thorn ausgebaute Mehrlänge von 211,51 laufenden Metern eine Provinzial-Nachtrags-Prämie von 9 Mk. für den laufenden Meter, d. h. von 1903,50 Mk. für die ganze Strecke. Angenommen wurde die Vorlage, betr. den Neubau zweier Brücken im Zuge der Berlin-Königsberger Provinzial-Chaussee in der Stadt Pr. Stargard. Weiter wurde die Nachbewilligung von 1500 Mk. zur Bestreitung der etatsmäßigen Ausgaben der Provinzial-Besserungs-Anstalt in Konitz genehmigt. Die beantragte Anstellung eines technischen Provinzial-Beamten für die Mitwirkung bei Erledigung der zur Durchführung des Kleinbahngesetzes vom 28. Juli 1892 entstehenden Geschäfte wurde abgelehnt.

Die Westpreußische milchwirthschaftliche Sektion hielt am 8. Februar eine Sitzung in Culm ab. Die Stadt war gewählt, weil sich im Culmer Kreise viel Interesse für das Molkereiwesen gezeigt hat. Die Erwartung schlug nicht fehl, denn über 50 Herren waren versammelt und zeigten lebhafte Theilnahme an den Verhandlungen. Der Vorsitzende, Herr Plehn-Gruppe, machte Mittheilungen über die Begründung der Sektion und des deutschen milchwirthschaftlichen Vereins und forderte die Anwesenden auf, dessen Bestrebungen durch Beitrittserklärungen zu unterstützen. Darauf erstattet er das Referat über Genossenschaftsverbände. In gleicher Weise, so führte er aus, wie die Vereinigung einzelner Personen zu Genossenschaften eine Kraft erzeugt, viel größer als die Summe der Einzelkräfte, sehen auch die Genossenschaften ihre Leistungen sehr gesteigert, wenn sie sich zu Verbänden vereinigen. Solche Verbände hat Herr Schulze-Delitzsch für seine Organisation begründet, und zwar ziemlich für jede preußische Provinz einen, ebenso für die außerpreußischen deutschen Staaten. So wurde auch für Ost- und Westpreußen 1872 ein Verband landwirthschaftlicher Genossenschaften begründet. Diese Verbände pflegten die Entwickelung des Genossenschaftswesens, förderten viele Zweige der Landwirthschaft, besonders die Molkereien durch Ausstellungen und durch Berathung wichtiger Fragen in Jahresversammlungen und Verbandstagen. Als das Gesetz vom 1. Mai 1889 die regelmäßige Revision der Genossenschaften einführte und den Verbänden das Recht, Revisoren anzustellen, verlieh, theilte sich unser Verband in einen ostpreußischen und einen westpreußischen, weil das Gebiet räumlich gar zu groß geworden wäre.

Die Genossenschaften, die einem Revisionsverbande nicht angehörten, mußten die Revision von Leuten ausführen lassen, die von den Amtsgerichten dazu bestellt wurden. Dies sind meist Kaufleute oder Gerichtsbeamte, in einem Falle ist sogar ein Kreissekretär damit betraut worden. Alle sind natürlich zuverlässige Männer, ob sie aber von dem Genossenschaftsrechte, von der Art der Geschäftsführung, wie sie sich allmählich entwickelt hat, große Kenntnisse haben, ist mindestens zweifelhaft, sogar sehr unwahrscheinlich; die Revision wird nur rein kalkulatorisch sein können. Der Revisor soll aber als Berather erscheinen, herausfinden, wo, nicht Rechenfehler, aber genossenschaftliche Fehler in der Verwaltung gemacht sind, und zeigen, wie andere Genossenschaften es machen. Dieser Revisor ist seit Jahren Vorstandsmitglied einer großen Genossenschaft und deshalb besser unterrichtet, als ein Anderer. Außerdem liegt es auf der Hand, daß ein Revisor, der auf jeder Reise eine Anzahl benachbarter Genossenschaften besucht, billiger arbeiten muß, als Männer, die für jede Revision besonders angenommen werden müssen. Schon aus diesem Grunde kann deshalb allen Genossenschaften unserer Provinz gerathen werden, dem Verbande beizutreten.

Aber auch in anderer Beziehung nutzt der Verband. Es werden genossenschaftliche und technische Erfahrungen ausgetauscht, Verbesserungen in weitere Kreise getragen, der Gemeinsinn gefördert, zu neuen Unternehmungen angeregt. So hat unser Verband einen Vertrag mit einer Unfallversicherung abgeschlossen, welche alle Unfälle entschädigt, die nicht durch die staatliche Unfallversicherung gedeckt werden. Durch diesen Vertrag hat jedes Mitglied des Verbandes einen Nachlaß der Jahresbeiträge von 70 Prozent.

Der allgemeine Verband landwirthschaftlicher Genossenschaften, der seinen Sitz in Offenbach hat, zählt 3633 Genossenschaften als Mitglieder, darunter 707 Molkereigenossenschaften. Die Anwaltschaft ist stets um die Förderung der genossenschaftlichen Interessen bemüht. Augenblicklich wirkt sie für Herabsetzung der Fracht für Butter und hat eine Feststellung der Butterverladungen in ganz Deutschland in die Hand genommen. In Bezug auf schnellere Beförderung der Butter hat sie große Erfolge erzielt. Die Butter geht jetzt in besonderen Wagen von Insterburg nach Berlin in 20 Stunden, während sie früher drei Tage brauchte. Viele Petitionen an den Reichstag hat sie erlassen z. B. über die Sonntagsruhe, gegen die Margarine, in Sachen des Seuchengesetzes u. A. Alle diese Bestrebungen sind gemeinnützig, d. h. sie nütze auch denen, welche außerhalb des Verbandes stehen, aber es ist doch klar, daß durch noch stärkere Betheiligung dem Verband noch größerer Einfluß gesichert werden würde. Uebrigens ist es nicht gerade schön, wenn viele Genossenschaften sich die Vortheile gern gefallen lassen, aber an der Arbeit und den nur geringe Opfer erfordernden Beiträgen sich zu betheiligen, kühl ablehnen.

Als Neuerung wird angeregt, daß der Verband auch Bedürfnisse der Molkerei-Genossenschaften einkaufen solle, und zwar nicht bloß Buttersalz, Tonnen, Kannen und andere Geräthe, sondern auch Futterstoffe für die Landwirthschaft, Kohlen 2c. Große Ersparnisse können durch die Einkäufe im Großen bewirkt werden.

Aus unserem Verbande ist auch der Butterverkaufs-Verband entstanden. Ein neuer Plan endlich ist im Werden, die Begründung einer genossenschaftlichen Provinzialkasse, welche allen Genossenschaften billigen Kredit verschaffen soll. Die Statuten sind berathen, und Ende dieses Monats wird eine Versammlung stattfinden, in welcher voraussichtlich die nothwendige Zahl von Genossenschaften das Werk zu Stande bringen wird. Hierdurch wird ein neues großes Feld der Verbandsthätigkeit eröffnet.

In der Debatte theilte Herr Nieme-Danzig mit, daß die vielen Inhaber von Schweizerkäsereien im Marienburger und Elbinger Werder den Wunsch hätten, von dem in Aussicht gestellten Kredit ebenfalls zu profitiren, und fragte an, ob es nothwendig sei, daß sie zu diesem Zweck eine eigene Genossenschaft bilden. Der Vorsitzende erklärte dies für nothwendig, weil die geplante Provinzialkasse nur Genossenschaften als Mitglieder aufnehmen dürfe. Die Herren möchten sich zu einer Käsereigenossenschaft zusammenthun zu dem Zwecke, den Käseabsatz zu fördern. So bewahren sie ihre Selbstständigkeit und können der neuen Genossenschaft beitreten.

Herr Oberamtmann Krech-Althausen erklärte, er habe von dem Präsidenten der Zentralkasse in Berlin gehört, daß grundsätzlich an Molkereigenossenschaften keine Gelder zu Bauzwecken gegeben werden, weil die Kasse einen schnellen Umsatz verlange. Er habe aber den Eindruck gewonnen, daß bei recht starker Amortisation, wie sie üblich sei, wohl auch für diese Zwecke Gelder wieder gegeben werden.

Das nächste Referat erstattete Herr Suhr-Grünfelde über den Westpreußischen Butterverkaufsverband. Der Verband ist Ende 1893 gegründet, um eine bessere Verwerthung der Butter als sie s. Zt. durch die Zwischenhändler zu erreichen war anzustreben. Anfangs gehörten 11 Genossen dem Verbande an, während die heutige Zahl 34 beträgt. Wenn diese Zahlen auch ein erfreuliches Wachsen des Verbandes bezeugen, so muß doch immer wieder darauf hingewiesen werden, daß der Verband, dem sämmtliche Butterproduzenten der Provinz Westpreußen angehören sollten, mit der Zahl von 34 Genossen noch unendlich weit von seinem Ziel entfernt ist. Die Verbände haben auf dem Gebiet des Butterhandels schon viel erreicht und manches gebessert. Würde aber auch nur der größere Theil sämmtlicher Butterproduzenten den Verbänden angehören, so würden diese eine Macht bilden, mit der jeder Interessent rechnen müßte, und es würde ihnen ein Leichtes sein, sämmtliche Uebelstände auf dem Gebiet des Butterhandels zu beseitigen. Was kann nun die Butterproduzenten unserer Provinz abhalten, dem Verbande beizutreten? Hat etwa der Verband nicht der Waare und Marktlage angemessene genügend hohe Preise erreicht? Oder gefällt den Molkereien etwa nicht der gelinde Druck, der auf sie ausgeübt wird, wenn sie schlechte Butter liefern, um sie zu veranlassen nach den Ursachen dieses Uebelstandes zu forschen und bessere Waare zu produziren? Oder ist es etwa der Zwang, der die einmal dem Verbande beigetretenen festhält und sie nur mit jährlicher Kündigung wieder frei läßt? Oder ist es Mangel an Kenntniß unserer Bestrebungen und Errungenschaften? Die auf Verbesserung der Waare gerichteten Bestrebungen des Verbandes sollten von allen Seiten, besonders von den Leitern der Molkereien, dankbar anerkannt werden. Es ist wohl nicht zu den Annehmlichkeiten zu rechnen, wenn ein tadelnder Brief des Herrn Martiny aus Berlin eintrifft, doch dieser Herr tadelt nicht ohne zwingende Ursache, und er setzt seine ganze Arbeitskraft ein, um auf milchwirthschaftlichem Gebiet, auf dem er schon so vieles erreicht hat, weiter Gutes zu schaffen. An der jährlichen Kündigung muß festgehalten werden, um das Gefüge des Verbandes sicher zu gestalten. Mangel an Kenntniß kann der Grund wohl auch nicht gut sein, seitdem unsere Ergebnisse allmonatlich durch fünf landwirthschaftliche Fachblätter und 23 Provinzialblätter veröffentlicht werden. Der Hauptgrund, der die Berufsgenossen noch von unserem Verbande fernhält, ist der Mangel an genossenschaftlichem Sinn, an Selbstvertrauen und an Vertrauen zu den Berufsgenossen. Die Landwirthschaftskammer müßte unseren Bestrebungen, die sie ja unterstützt, noch energischer aufhelfen. In den landwirthschaftlichen Vereinen, in denen ja oft Mangel an „ziehenden“ Vorträgen ist, müßte das Interesse gründlich geweckt werden. (F. f.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 10. Februar.

— Die Eisverhältnisse auf der Weichsel sind von Thorn bis Einlage unverändert. Das vor der Mündung angesammelte Treibeis ist abgetrieben. Die westliche Fahrt hat sich während der Nacht durch die abgetriebenen Eismassen verpackt und ist vollständig geschlossen; durch die östliche Fahrt treibt das Treibeis in See. Auf dem aufgebrochenen Theil der Weichsel herrscht schwaches Grundeistreiben über den ganzen Strom. Die Eisbrechdamper „Ossa“, „Weichsel“ und „Ferse“ durchfahren das Treibeis und rändern von der Mündung bis Einlage.

Bei Thorn wird jetzt die Eisdecke mit Fuhrwerken passirt.

— In den letzten Tagen hat in verschiedenen Gegenden unserer Provinz eine bedeutende Kälte geherrscht. In Stuhm betrug die Kälte am Dienstag 18 Grad, in der Umgegend von Stuhm 20 Grad, bei Elbing und Danzig 18 Grad unter Null.

— Aus dem 4. Verzeichnisse der beim Abgeordnetenhause eingegangenen Petitionen sind folgende zu erwähnen: Pfarrer Krieger in Roggenhausen und Lobasch und Genossen in Tolkemit beantragen die Aufhebung der Erlasse der Königsberger und Danziger Regierung, nach welchen den Eltern die Verpflichtung auferlegt ist, vor dem Landrath die Erklärung abzugeben, daß ihre Kinder in einer anderen Religion als in der des Vaters erzogen werden sollen. Zeichenlehrer Klink aus Danzig beantragt, das Höchstgehalt der Zeichenlehrer an den höheren Schulen auf 4500 Mark festzusetzen. Direktor Diehl und mehrere Lehrer und Lehrerinnen der höheren Mädchenschule in Marienwerder bitten, das Gehalt der Lehrer an städtischen höheren Mädchenschule nach den Besoldungsnormen für Lehrer an höheren Knabenschulen zu regeln.

— Die Wahlprüfungskommission des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, die Wahl des Abg. v. Wolszlegier (Pole) für Berent-Dirschau-Stargard für ungiltig zu erklären.

— In der Graudenzer Stadtverordneten-Versammlung am Dienstag wurden in die Kommission, welche über den Antrag der Straßenbahn-Gesellschaft auf Umwandlung der Pferdebahn in eine elektrische Bahn und auf Anlegung einer elektrischen Zentrale zur Abgabe von Kraft und Licht berathen soll, die Herren Biron, Hallbauer, Grott, Anker, Dr. Kunert, Lewinsohn und Obuch gewählt. Sodann erstattete Herr Erster Bürgermeister Kühnast einen ausführlichen Verwaltungsbericht über das Jahr 1896. Es folgte die Etatsberathung; der Etat für 1897/98 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 1 017 400 Mark festgesetzt. Zur Aufbringung des kommunalen Bedürfnisses sind nach Abrechnung der eigenen Einnahmen 366 700 Mark durch Steuern aufzubringen, und zwar durch die Gemeindesteuern der Beamten, Offiziere, der Reichsbankstelle und der Eisenbahn 46 100 Mark (gegen 30 000 Mark im Vorjahre), durch besondere Steuern und Gebühren 46 100 Mark (43 000 Mark), durch Gemeindeabgaben von Einkommen, Grundbesitz und Gewerbebetrieb 278 600 Mark (243 000 Mark); die Zuschläge wurden wie folgt festgesetzt: 210 Prozent der Einkommensteuer (200 Prozent), 180 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer (175 Prozent) und 80 Prozent der Betriebssteuer (75 Prozent). In geheimer Sitzung wurde das Gehalt des Herrn Stadtbauraths Bartholomé, der in Gera gewählt worden ist, aber unter gewissen Bedingungen in Graudenz zu bleiben gedenkt, von 3600 Mk. auf 4800 Mk., steigend in 6 Jahren auf 5400 Mk., erhöht; außerdem soll es Herrn B. freistehen, wie bisher Privatarbeiten auszuführen, aber nur

mit Genehmigung des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung. Endlich wurde das Gehalt des Schlachthausinspektors Herrn Uhl von 2500 auf 2700 Mk. (neben freier Wohnung ꝛc.) erhöht und Herrn U. der Titel „Schlachthofdirektor“ verliehen.

— Am 16. Februar feiert die protestantische Welt den Tag, an welchem vor 400 Jahren in dem damals kurpfälzischen, jetzt bayrischen Städtchen Bretten Philipp Melanchthon geboren wurde. An diesem Tage soll auf der Geburtsstätte des großen Reformators und Mitarbeiters Luthers der Grundstein für ein Jubiläumsdenkmal gelegt werden, das nicht aus einem prunkvollen Erzstandbild, sondern aus einem Melanchthonhause mit Gedächtnißhalle und Museum bestehen soll. Das Museum soll Erinnerungen an Melanchthon, handschriftliche Aufzeichnungen von seiner Hand, Gemälde, Medaillen mit seinem Bilde u. dgl. mehr enthalten. Die Stadt Bretten hat mit einem Aufwande von nahezu 30000 Mk. den Bauplatz für Haus und Museum angekauft und zur Verfügung gestellt. Das unter Vorsitz des Universitätsprofessors Nik. Müller in Berlin stehende Komitee bittet Alle, welche Erinnerungen an Melanchthon besitzen, diese dem Museum zu überlassen.

In Graudenz wird eine Melanchthonfeier am nächsten Sonntag Nachmittag im großen Saale des Schützenhauses abgehalten werden. An den Vorträgen zu Ehren des Andenkens des großen Lehrers Deutschlands werden sich hauptsächlich die Herren Lehrer betheiligen. Die sangeskundigen unter ihnen haben sich zu einem Gesangsquartett zusammengethan. Ferner werden zwei Mozart'sche Streich-Quartetts zum Vortrag gebracht werden. Ein eigens zu dieser Feier verfaßtes Gedicht wird von einer Dame gesprochen werden. Die Festrede wird Herr Hauptlehrer Kitschmann halten. Der pietätvollen Feier wird eine Betheiligung weiter Kreise in unserer Stadt nicht fehlen, zumal der Eintrittspreis so billig angesetzt ist, daß auch den minder Bemittelten die Theilnahme möglich sein wird.

5 **Von der Graudenz-Culmer Kreisgrenze,** 9. Februar. Infolge der strengen Kälte sind auf der Höhe bereits die tiefsten Brunnen zugefroren. Der Schulbesuch ist so schwach, daß der Unterricht in einzelnen Schulen eingestellt werden muß. Die im Walde beschäftigten Holzschläger mußten heute der strengen Kälte wegen die Arbeit einstellen.

4 **Danzig,** 10. Februar. Der heutigen Sitzung des Provinzialausschusses wohnte Herr Oberpräsident v. Goßler bei. Der Antrag, den Fehlbetrag der Westpreußischen Gewerbe-Ausstellung in Graudenz vom Jahre 1896 auf die Provinz zu übernehmen, wurde abgelehnt. Der Antrag betr. Bewilligung einer Provinzialbeihilfe für Bau und Betrieb eines Kleinbahnnetzes im Kreise Marienburg wurde einer Kommission überwiesen, welcher u. a. die Herren Geh. Rath Döhn, Landeshauptmann Jaeckel und v. Bieler-Melno angehören. Die Kommission soll jede einzelne Linie in Bezug auf ihr wirthschaftliches Verkehrsinteresse prüfen. Der Trinkerheilanstalt in Sagorsch wurden für einen Erweiterungsbau 5000 Mark bewilligt.

Der hiesige Thierschutzverein beschloß in seiner gestrigen Generalversammlung, 5000 Exemplare einer Schrift für Dienstboten mit genauen Vorschriften über die Tödtung von allerhand Hausthieren herauszugeben.

+ **Danzig,** 9. Februar. Die hiesige Sektion des deutsch-österreichischen Alpenvereins beabsichtigte, in den Dolomiten eine Westpreußische Unterkunftshütte zu errichten, in der der Alpensteiger Unterkunft und Verpflegung aufsuchen kann. Den Bau und die Unterhaltung der Hütte wollte die Sektion auf ihre Kosten übernehmen, und es waren von Alpenfreunden in unserer Stadt und Provinz dazu 5000 Mark aufgebracht worden. Dieses Projekt ist jedoch, wie Herr Dr. Hauff in der heutigen Sitzung mittheilte, an dem zähen Widerstande der Tiroler Bauern gescheitert; der Gemeinderath v. Enneberg hat sich entschieden geweigert, das erforderliche Gelände herzugeben.

Das Bernsteinlager auf dem Kämmerei-Forst-Terrain bei Weichselmünde ist nun glücklich gefunden worden. Die erste Grube ist völlig ausgebeutet und am Freitag vollendet. Die Arbeiten haben 11 Wochen gewährt.

Thorn, 9. Februar. Wie aus glaubwürdiger Quelle verlautet ist die Absicht, die Zollabfertigung der auf der Weichsel vom Auslande eingehenden Sendungen von Thorn nach Schillno zu verlegen, nunmehr aufgegeben; die Zollbehörde wird wegen der Verlegung des jetzigen Zollgebäudes an der Weichsel an eine andere geeignete Stelle mit der Stadt in Verhandlungen eintreten. — Der Abschluß des hiesigen Vorschußvereins für 1896 ergiebt am Schlusse des Jahres einen Wechselbestand von 757 727 Mark; die Mitgliederzahl beträgt 851, das Mitgliederguthaben 278 627 Mark, der Reservefonds 70616 Mark, die Spezial-Reserve 20 431 Mark, die Depositen 287 660 Mark. An Ueberschuß sind 38 659 Mark erzielt worden, wovon nach dem Antrage des Aufsichtsraths die Genossen eine Dividende von acht Prozent gegen sieben Prozent im Vorjahre erhalten sollen.

+ **Aus dem Kreise Schwetz,** 9. Februar. Gestern Nachmittag brannte die dem Besitzer Korthals in Briesen gehörige Windmühle nieder. Da die Mühle nur niedrig versichert war, auch 60 Scheffel nicht versichertes Mahlgut mit verbrannten, so erleidet K. einen beträchtlichen Schaden.

* **Dirschau,** 9. Februar. Gestern hielt der Darlehnsverein eine Generalversammlung ab. Die Versammlung erklärte sich mit dem Vorschlage des Aufsichtsrathes, den Reingewinn auf die Mitglieder mit 6 Prozent ihres Guthabens zu vertheilen, einverstanden, und genehmigte, daß zur Bildung einer Ruhegehaltskasse für die Beamten des Vereins in diesem Jahre 2000 Mark ausgeworfen werden. — Die hiesige Synagogengemeinde wählte zu ihrem stellvertretenden Vorsteher Herrn Kaufmann Max Glück.

* **Königsberg,** 10 Februar. In den Kühlräumen des städtischen Schlachthauses entstand heute früh ein größerer Brand, durch welchen Fleischvorräthe im Werthe von 60 000 Mark vernichtet wurden.

γ **Königsberg,** 9. Februar. Eine Schmuggleraffaire hat sich vor kurzem in der Nähe der Station Langallen abgespielt. Von Grenzbeamten dieser Station wurden zwei zweispännige russische Gefährte beschlagnahmt und dabei drei Personen verhaftet, die in dem Verdachte standen, in der Nacht vorher größere Mengen Fleisch eingeschwärzt zu haben. Die Pferde und Schlitten wurden auf Anordnung des Hauptzollamtes verkauft. Dabei erstand auch der Mühlenbesitzer Krüger aus Koadjuten ein Pferd und fuhr mit diesem am 5. d. Mts. über die Grenze nach Holz. Bei seiner Rückkehr wurde er von einer Anzahl Russen überfallen und mit Knütteln arg zugerichtet und wurde ihm auch das Pferd abgenommen. Dies ereignete sich in der Nähe des russischen Zollamtes Dagutschen unter den Augen der Polizei. Der Haupträdelsführer, ein gewisser Behrens, welcher preußischerseits schon seit längerer Zeit wegen verschiedener Grenzvergehen steckbrieflich verfolgt wird, gab nämlich an, daß ihm das Pferd gestohlen sei, was aber durchaus unwahr ist.

Allenstein, 9. Februar. Vom Schwurgericht wurde gestern wegen schweren Diebstahls und vorsätzlicher Brandstiftung das 18 Jahre alte Dienstmädchen Louise Wessollek aus Soldau zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Mit zwei anderen Dienstmädchen diente die Angeklagte bei dem Stationsvorsteher Küster in Soldau. Am 11. November 1896 wollte sie diesen Dienst aufgeben, sie plante aber zuvor, den anderen beiden Dienstmädchen die Kleidungsstücke und das baare Geld aus deren verschlossenen Reisekoffern zu entwenden, demnächst die Kammer in Brand zu setzen und sodann mit den gestohlenen Sachen nach Illowo zu ihren Angehörigen zu reisen. Ihren Plan führte sie in der That am Morgen des 11. November 1896 in der Weise aus, daß sie fast sämmtliche Kleidungsstücke der beiden Dienstmädchen an sich nahm, in einem Keller versteckte und darauf die Betten der beiden Mädchen mit Petroleum begoß und anzündete. Der Brand wurde indessen, ohne größeren Schaden zu nehmen, noch rechtzeitig entdeckt und gelöscht. Die Angeklagte war geständig.

? **Neidenburg,** 9. Februar. Am Sonntag wurde hier in einer Destillation ein Mann von zwei Arbeitern erschlagen. — In der vorigen Woche ist ein Knecht auf dem Wagen erfroren. Es hatten mehrere Wagen Spiritus nach der Stadt gebracht. Die Pferde des einen Wagens kamen von selbst auf den Hof; man wunderte sich, daß sie nicht ausgespannt wurden, und da fand man denn den Knecht erfroren.

Memel, 9. Februar. Zwischen dem deutschen Reich und dem Königreich Preußen haben Verhandlungen stattgefunden, wonach ersteres an letzteres die als Festungswerk aufgegebene Citadelle in Memel verkaufen wird. Der alte Memeler Festungsgraben wird schon jetzt von kleineren Segelschiffen als Liegeplatz benutzt. Die preußische Regierung will jetzt auf einem Theil des Gebietes der Citadelle Lagerplätze anlegen, den Rest indessen, um die Kosten der Neuordnung zu decken, anderweitig nutzbringend verwerthen.

♀ **Bromberg,** 10. Februar. Dienstag Abend gegen 10 Uhr entstand auf dem Grundstücke des Kaufmanns August Appelt in den Holzbearbeitungsräumen der Jalousiefabrik Feuer, welches auch den mit Holz angefüllten Schuppen ergriff. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Nakel, 9. Februar. Herr Gymnasialprofessor Lierse beging vorgestern das Fest der silbernen Hochzeit. Am Vorabend brachten ihm die Schüler der oberen Klassen des Gymnasiums einen Fackelzug.

* **Inowrazlaw,** 9. Februar. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der Soolbadetat in Einnahme und Ausgabe auf 16000 Mk. festgesetzt. Der Kämmereikassenetat weist folgende Positionen auf: Ueberschuß aus dem Vorjahre 15000 Mk., Marktstandsgeld 8400 Mk., Polizeistrafen 3821 Mk, Einnahmen durch das Schlachthaus 12224 Mk., Hundesteuer 1750 Mk., Lustbarkeitssteuer 1700 Mk., Biersteuer 11000 Mark. Die wichtigeren Kosten bei der Ausgabe sind: Zuschuß an das Gymnasium 4500 Mk, für die Simultanschulen 50500 Mk., für die Mittelschule 8170 Mk., für Wohlthätigkeitsanstalten und die Stadtarmen 3173,58 Mk., für Straßenbeleuchtung 7500 Mark; es soll künftig auch bei Mondschein Straßenbeleuchtung stattfinden. Um überhaupt eine bessere Straßenbeleuchtung zu erzielen, sollen mit dem Direktor der Gasanstalt Verhandlungen über die Einführung des Glasglühlichtes angeknüpft werden.

☾ **Posen,** 9. Februar. Der Posener Provinzialverein gegen die Wanderbettelei sammelt auch in diesem Jahre durch eine Hauskollekte Beiträge für die Arbeiterkolonie Alt-Latzig bei Filehne ein. Im vergangenen Jahre erforderte die Kolonie einen Zuschuß von rund 16000 Mk. Davon haben im Durchschnitt 58 Kolonisten täglich unterhalten werden können, während täglich durchschnittlich von 70 bis 80 Wanderarmen die Mildthätigkeit der Anstalt in Anspruch genommen wurde. Von den aufgenommenen Wanderarmen (Kolonisten) sind im letzten Jahre 25000 Arbeitstage in der Kolonie geleistet worden, die sonst von den Arbeitslosen vergeudet worden wären. Auf Gütern, wo wohl oft Arbeitermangel herrscht, sind diese Leute nicht zu gebrauchen, da sie meist erst wieder arbeiten lernen müssen, und ein Gutsherr nur ordentliche Arbeiter verwenden kann.

s **Opalenitza,** 10. Februar. In der hiesigen Zuckerfabrik verunglückten beim Schlemmkarren vier Arbeiter; einer ist todt, die Uebrigen sind schwer verletzt.

* **Tirschtiegel,** 9. Februar. Der hiesige Gensdarm Pf. hat gestern einen gewissen D. aus Eschenwalde verhaftet, der gleich nach den vielen Bränden im vorigen Jahre verschwunden war, und im dringenden Verdacht steht, diese Brände angelegt zu haben.

f **Schneidemühl,** 9. Februar. Zu der am 16. Februar stattfindenden goldenen Hochzeit des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe, des Besitzers der benachbarten Güter Grabowo und Kaiserswalde werden sich der fürstliche Oberförster Deumert und der Administrator Land aus Grabowo nach Berlin begeben, um dem Fürsten die Glückwünsche der Gutsbeamten zu überbringen.

Verschiedenes.

— Leopold v. Ranke's, des großen Geschichtsschreibers, Mitarbeiter Dr. Theodor Wiedemann ist in diesen Tagen in Berlin im 64. Lebensjahre gestorben. Dr. W., einer der gelehrtesten deutschen Geschichtsforscher, kam in den 50er Jahren aus seiner Heimath, Ostpreußen, nach Berlin, wo er Schüler Rankes wurde, dem er bis an dessen Lebensende eine aufopferungsvolle Anhänglichkeit bewahrte. Jahrzehnte hindurch hat er den ganzen reichen Schatz seines Wissens mit einer einzig dastehenden Selbstlosigkeit in den Dienst seines ehemaligen Lehrers gestellt. Ranke konnte im hohen Alter nicht mehr selbst lesen und schreiben und infolgedessen niemals ohne Assistenten arbeiten.

— Wegen Kindesmordes verhaftet wurde vor einiger Zeit die in Berlin in der Manteuffelstraße wohnhafte Tischlerfrau Franziska Kuczewski, geborene Tyblewski. Sie war verdächtigt, vor langen Jahren ihr außerehelich geborenes Kind ermordet zu haben. Viele Verhöre führten zunächst zu keinem Resultat; erst nachdem die Kriminalpolizei ein schwerwiegendes Belastungsmaterial gesammelt hatte, bequemte sich die Kuczewski zu einem Geständniß. Sie gab an, daß sie sich des Knaben sechs Wochen nach seiner Geburt dadurch entledigte, daß sie ihn in der Nähe ihres damaligen Aufenthaltsortes in einen bei Znin (Provinz Posen) belegenen See warf. Sie wurde, da das Verbrechen nicht verjährt ist, sofort in das Untersuchungs-Gefängniß abgeführt. Der Ehemann hatte keine Ahnung von dem Stand der Dinge. Er hatte seine Frau in Thorn kennen gelernt, wo sie als Dienstmädchen in Stellung war. Fünf Kinder, von denen zwei leben, sind aus der zehnjährigen Ehe hervorgegangen. Der Mann giebt seiner Gattin das beste Zeugniß; sie sei eine liebevolle, sparsame Hausfrau und gute Mutter. Das Verbrechen ist durch Anfragen der Militärbehörden ans Tageslicht gekommen. Der ermordete uneheliche Sohn der Frau Kuczewski hätte im vorigen Jahre das stellungspflichtige Alter von 20 Jahren erreicht, sein Name befand sich daher in der von den Standesämtern einzureichenden Liste. Da er sich nicht meldete, wurde das Verfahren wegen Fahnenflucht eingeleitet und nach dem Verbleib des Knaben geforscht. Man erfuhr schließlich, daß die Mutter des Gesuchten, Franziska Tyblewski in Thorn, den nach Berlin verzogenen Tischler Kuczewski geheirathet habe, und nun forderte die Berliner Kriminalpolizei die Frau zur Auskunft über den Verbleib ihres Kindes auf. Sie machte schließlich die bereits erwähnte Angabe.

— Der Kaufmann Isidor Brock in Berlin, welcher, wie s. Zt. mitgetheilt, in seinem Geschäftslokal in der Alexanderstraße in räuberischer Absicht überfallen worden war, ist Dienstag Nachmittag gestorben, ohne seit jenem Ueberfall das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Büchertisch.

— Für alle Beamtenkreise ist die Gehaltsaufbesserungsfrage sehr wichtig. Eine im Kommissionsverlage von R. Herzberg's Buchhandlung, Berlin, erschienene Schrift von H. Lorenz: „Die Beamten-Besoldungstitel des deutschen Reichs- und preußischen Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1897/98“ (Preis 60 Pfg.) bringt eine Zusammenstellung der Behörden, die Zahl der bei ihnen angestellten höheren, mittleren und unteren Beamten, die als Besoldung der letzteren festgesetzten Beträge an Gehalt, Wohnungsgeldzuschuß und Dienstaltersstufen.

Zur Besprechung gingen uns ferner zu:

Melanchthon-Büchlein. Zur 400jährigen Gedächtnißfeier des Geburtstages Philipp Melanchthons am 16. Februar. Herausgegeben von Dr. Bernhard Rogge. Mit Abbildungen. Verlag von Karl Meyer, Hannover. Preis 25 Pfg.

Melanchthon-Büchlein. Eine Festgabe für evangelische Deutsche von A. Wolter. Verlag von D. B. Wiemann, Barmen. Preis 30 Pfg.

Philipp Melanchthon, Deutschlands Lehrer und Luthers Freund und Mithelfer. Bilder aus seinem Leben und Wirken. Von Fr. Polack, Wittenberg. Verlag von R. Herrosé, Wittenberg. Preis 50 Pfg.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 10. Februar. Erzherzog Otto von Oesterreich ist heute Vormittag hier eingetroffen. Er wurde vom Kaiser am Bahnhof empfangen und fuhr mit dem Kaiser nach dem Schlosse.**

* **Berlin, 10. Februar. Der Reichstag nahm endgültig das Zusatz-Abkommen zur Berner Uebereinkunft betr. Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze für Werke der Litteratur und Kunst an.**

** **Berlin, 10. Februar. Abgeordnetenhaus. Beim Titel „Strafanstalts-Verwaltung“ erklärt Geheimrath Krohme auf eine Anfrage, die Verwendung Strafgefangener zu Landarbeiten habe außerordentlich günstige Resultate gezeigt, besonders bei der Kultur von Rentengütern, Elbdeichen und Moorkulturen.**

Abg. Jäckel (fr. Volksp.) bestreitet das Vorhandensein einer großpolnischen Agitation. Die Sympathie seiner Partei für die Polen sei freilich nicht groß, aber er müsse dem deutschen Chauvinismus gegenüber die Polen bedauern.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (frkons.) hebt den unerhörten Vorgang hervor, daß hier ein Deutscher eine Polenrede gehalten habe. Der Vorredner, der durch ein Kompromiß der Freisinnigen mit den Polen gewählt worden sei, habe den Letzteren offenbar mit seiner Rede danken wollen. Der Vorredner habe für das deutschnationale Gefühl offenbar kein Verständniß. (Unruhe links.)

Abg. v. Jazdzewski begrüßt die Ausführungen Jäckel's und beklagt die polenfeindliche Haltung der Regierung. Er fragt, ob es richtig sei, daß die Worte, welche der Kaiser 1894 in Thorn gegen die Polen gesprochen, nach Berichten von Tausch und und von Lützow beeinflußt gewesen seien.

Minister v. d. Recke protestirt energisch gegen die ganz unhaltbare Vermuthung, daß die Thorner Kaiserworte zu der damals zufälligen Anwesenheit von Tausch und Lützow in Beziehung gestanden hätten.

† **Athen, 10. Februar. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer griff der Abg. Stais die Regierung wegen der Politik bezüglich Kretas heftig an. Zwischen dem Redner und dem Kriegsminister kam es zu einem erregten Wortwechsel. Die Sitzung verlief äußerst stürmisch. Einige Deputirte waren nahe daran, handgemein zu werden, doch wurden sie von anderen zurückgehalten.**

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 11. Februar: Meist trübe, Nebel, feuchtkalt, lebhafte Winde. — **Freitag, den 12.:** Wolkig mit Sonnenschein, mäßig kalt, starke Winde, Schneefälle, Sturmwarnung.

Danzig, 10. Februar. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	10. Februar.	9. Februar.
Weizen. Tendenz:	Matter.	Matter, theilweise billiger.
Umsatz:	300 Tonnen.	100 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	737, 793 Gr. 163-166 M.	761, 772 Gr. 165-166 M.
„ hellbunt ...	756, 772 Gr. 160-192 Mk.	756 Gr. 165 Mk.
„ roth	761 Gr. 162 Mk.	761 Gr. 163 Mk.
Trans. hochb. u. w.	134,00 Mk.	135,00 Mk.
„ hellbunt ..	120—131,00 „	127,00 „
„ roth	111—120,00 „	122,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer	744, 750 Gr. 109 Mk	732, 759 Gr. 108-109 M.
russ. poln. z. Trns.	74,00 Mk.	74,00 Mk.
Gerste gr. (660-700)	130,00 „	144,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	110,00 „	110,00 „
Hafer inl.	125,00 „	120,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans. ..	90,00 „	95,00 „
Rübsen inl.	200,00 „	200,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	3,50—3,95 Mk.	3,55—3,95 Mk.
Roggenkleie) p. 50 kg	3,65—3,75 „	—,— „
Spiritus konting.	56,00 Mk.	56,30 Mk.
nichtkonting. ...	36,40 „	36,70 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	ruhig. 8,90—8,92½ Mk. bez.	stetig. 8,90 Mk. Geld.

Königsberg, 10. Februar. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 39,00 Brief, Mk. 38,70 Geld; Februar unkontingentirt: Mk. 39,00 Brief, Mk. 38,30 Geld; Februar-März unkontingentirt: Mk. 38,30 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 39,10 Brief, Mk. 38,30 Geld.

Berlin, 10. Februar. **Börsen-Depesche.**

Getreide und Spiritus. (Privat-Notirung)

	10./2.	9./1.
Weizen	besser	flau
Mai ..	164½-167	168,00
Juli ..	173,00	173,00
Roggen	fester	matter
Mai ..	125-125½	124-125
Juli ..	125,50	125,00
Hafer	ruhig	fest
Mai ..	131-148	131-148
Juni ..	129,00	129,50
Spiritus	fester	matter
loco 70r	37,60	37,50
Februar	—,—	—,—
Mai ..	42,40	42,30
Septbr	43,10	43,20

Werthpapiere.	10./2.	9./1.
4% Reichs-Anleihe	104,60	104,70
3½% „ „	104,30	104,30
3% „ „	98,30	98,30
4% Pr. Consl.-Anl.	104,50	104,70
3½% „ „	104,40	104,50
3% „ „	98,50	98,70
Deutsche Bank ...	198,60	199,60
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,50	100,60
3½ „ „ „ II	100,50	100,60
3½ „ neul. „ I	100,60	100,50
3% Westpr. Pfdbr.	95,00	94,90
3½% Ostpr. „	100,60	100,50
3½% Pom. „	100,90	100,80
3½% Pos. „	100,50	100,50
Disk.-Com.-Anth.	203,90	210,00
Laurahütte	168,00	169,50
5% Ital. Rente ..	91,00	91,20
4% Mittelm.-Oblg.	97,60	97,40
Russische Noten ..	216,55	216,75
Privat-Diskont	2½%	2⅜%
Tendenz der Fondb.	ruhig	schwach

Chicago, Weizen behauptet, p. Februar.: 8./2: 75¼; 6./2.: 75.
New-York, Weizen behauptet, p. Februar.: 8./2.: 85; 6./1.: 84½.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 8. Februar.
(Reichs-Anzeiger.)

Lissa: Roggen Mk. 11,80 bis 11.90. — Gerste Mk. 12,65 bis 12,75. — Hafer Mk. 12,10 bis 12,30.

Berliner Zentral-Viehhof vom 10. Februar. (D. Telep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 421 Rinder, 7621 Schweine, 1496 Kälber und 1092 Hammel.

Vom Rinderauftrieb wurden ca. 370 Stück verkauft. I. —,—, II. —,—, III. 41—45, IV. 35—40 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. I. 53, ausgesuchte Posten darüber, II. 50—52, III. 47—49 Mk. pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. I. 53, ausgesuchte Waare darüber, II. 50—57, III. 47—49 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt fanden ca. 800 Stück Käufer. I. 44 bis 46, Lämmer bis 50, II. 40—42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

5356] Für die zahlreichen Beweise herzlicher und liebevoller Antheilnahme bei dem Heimgange unseres theueren Entschlafenen, des Rittergutsbesitzers

Rudolf Timm

auf Dziewa

sagen wir allen Freunden und Kameraden des Verstorbenen, insbesondere den bei den Leichenfeierlichkeiten zahlreich erschienenen Vereinen und Deputationen hierdurch herzlichen Dank.

Die Hinterbliebenen.

5438] Die Geburt eines gesunden **Sohnes** zeigen an Abbau Richorz b. Zempelburg Westpr., den 8. Februar 1897.
Königl. Forstaufseher **H. Schramm** u. Frau geb. Gehm.

5431] Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Selma** mit dem Mühlenbesitzer Herrn **Friedr. Jahnke** in Wirwa-Mühle beehren wir uns ergebenst anzuzeig.
Gr. Lonk, den 6. Februar 1897.
Julius Schwanke nebst Frau.

5397] B. f. Amtsbez. Raudnitz a. Fleischbeschauer best. C. Josewski, Gastwirth, Gr. Schönforst. [5397

□=Sahnenkäse

nur vollfette Waare, sucht [5348
Frau Emilie Schnabel, Käsehandlung, Kolberg, Klosterstraße 25.

5468] Für den Vertrieb von

Kaffee und Thee

suche ich bei der Stadt- u. Landkundschaft eingeführte **Agenten.**
M. F. Schmidt, Ferdinandsstr. 27, Hamburg.

Kaffee.

Gelegenheitskauf, geröst. Pfd. 1 M. Wiederverk. Rabatt. **Dresden,** Pillnitzerst. 5. Holl. Kaffee-Lagerei.

4pferdige stationäre **Lokomobile** m. s. Zubehör, neu, unter Garantie, Umstände halber billig zu verkaufen. Klinsmann & Co., Ingenieure, Danzig. [5080

Tapeten

kauft man am billigsten bei [6931
E. Dessonneck.

Die Mühle Niskobrodno

bei Strasburg Wpr. nimmt, nachdem der Umbau und die maschinelle Neueinrichtung nach dem neuesten System beendet, **jedes Quantum Getreide zum Vermahlen,** unter Garantie höchster Ausbeute an, und tauscht Getreide unter den günstigsten Bedingungen gegen Mehl etc. ein. [5402

Die Gutsverwaltung Karbowo bei Strasburg Westpreußen.

Vollfett. □=Sahnen und Romadurkäse

sucht [5349
Frau Emilie Schnabel, Käsehandlung, Kolberg, Klosterstraße 25.

**Danziger D.O. Rübkuchen
Amerik. Mixed-Mais
Rumänischen Mais**

prompt u. Frühjahr billigst
Gebr. Loewenberg,
4462] **Culmsee.**

5465] Ein zur Laue'schen Konkursmasse gehöriger

Spazierschlitten

ist zu verkaufen.
Carl Schleiff, Konkursverwalter in Graudenz.

Der Vertreter eines Berliner u. Frankfurter Bankhauses allerersten Ranges, die sich speziell mit der **Umwandlung** größerer industrieller Etablissements in **Aktiengesellschaften** befassen, kommt Mitte dieses Monats nach Ost- und Westpreußen, und würde mit Besitzern solcher Objekte persönlich konferiren. Vermittelung nicht ausgeschlossen. Unbedingte Diskretion. Gefl. Offerten unter **Z. U. 309** an **Haasenstein & Vogler, A. G., Berlin SW. 19.** [5425

Zur Ausführung von

rationellen Drainagen,

welche bei langjährig nachgewiesener sicherer Wirkung weniger Anlagekapital, als bei den bisher üblichen Methoden erfordern, bei denen die Grundsätze der Quer- und Längsdrainage je nach der Zweckmässigkeit angewendet werden, unter sorgfältiger Berücksichtigung der bestehenden Bodenverhältnisse und der Drainagebedürftigkeit, insbesondere zu akurater, gewissenhafter Ausführung durch tüchtig eingeschulte Arbeiter, fernerzur Auskunft über zu bildende Drainage- u. Wassergenossenschaften, sowie zur Anfertigung der hierzu erforderlichen Vorarbeiten nach Vorschrift der Königlichen Behörden empfiehlt sich

Carl Heinze in **Gnesen,**
Inh. **Paul Heinze.**

Erlaube mir noch hinzuweisen auf meine Aufsätze über Drainage in der illustrierten landwirthschaftlichen Zeitung 1893 No. 92 bis 96, welche von mir im Zusammenhange auf Verlangen jederzeit **gratis** bezogen werden können. [5241

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Danzig, Hopfengasse No. 109/110. [7277

**Feldbahnen u. Lowries
Stahlschienen und transportable Gleise,
neu und gebraucht, kauf- u. miethsweise.**

Thomas French, Graudenz, Börgenst. 4-6

Aeltestes und größtes Geschäft am Platze, **empfiehlt Arrangements jeder Art aus frischen, duftenden Blumen.**
Bestellungen nach Außerhalb prompt und gewissenhaft.

Seidenstoffe **Direct aus der Fabrik von 50 Pf. per Met. an. Beste Bezugsquelle f. Priv. zu Fabrikp.** Schwarze, weisse und farb. Seidenstoffe in glatt, gemust., gestr. carr. etc.
Hohenstein. Seidenweb. „Lotze“, Hohenstein i. S, **Specialität: Brautkleider.**
Mechanische Seidenstofffabrik. Man verl. Muster a. d. Hohensteiner Seidenweberei Lotze, **bevor man anderswo kauft.**

H. Woköck, Zimmermeister

Dampfsägewerk, Holzbearbeitungs-Fabrik, Bautischlerei,

Neuenburg a. Weichsel,

Eisenbahnstation **Hardenberg,**

empfiehlt sich zur Ausführung von **Neu-** und **Umbauten jede Art,** nach neuestem Muster. Besonders

Landwirthschaftliche Neubauten

speziell **Scheunenbauten,** werden nach langjähriger Erfahrung praktisch, billig und schnell ausgeführt. [4333

Umsonst [5365
bemüht sich jede Konkurrenz, wenn Sie meinen vorzüglich nach franz. Meth. gebrannt.
Wein-Cognac
nur einmal bezogen haben. Versuchen Sie es mit einer Probesend. v 3 Lit. z. Preise v. 10 Mk. inkl. Pack. u. frko. jed. deutsch. Poststt. gegen Nachn.
H. Schönfeldt, Dortmund, Rhein.-St. 13

---

50 Ztr. Thymothee
à 20 Mark
20 Ztr. Schwedischklee
à 40 Mark
offerirt [5414
Gustav Dahmer, Briesen Wp.

**Hodam & Ressler
Danzig**
halten **neue u. gebrauchte**
Lokomobilen
stets vorräthig.



5263] Einen größeren Posten

**Woylachs
alte Militär-Decken**

haben noch billig abzugeben
Abraham Jacobsohn Söhne.

Neunaugen

Große Mark 7,00 pr. Schock,
Mittel Mark 5,50 pr. Schock,
Kleine Mark 4,00 pr. Schock
versendet gegen Nachnahme
Emil Mueller, Eydtkuhnen. [5326

20—30 Centner neue
Türk. Pflaumen
giebt billigst ab [4988
Alexander Loerke.

5387] Eine noch gut erhaltene

Bohrmaschine

steht für 90 Mark zum sofortigen Verkauf bei Schmiedemeister A. Koltermann, Sumowo per Naymowo.

---

ff. Süssrahm-Margarine pro Pfund 65 Pfg.
Speck festger. fett u. mager pro Pfund 65 Pfg.
Deutsches Schmalz garant. rein, pr. Pfd. 45. Pfg.
(b. Abnah. v. 9 Pfd.)
Cacao garant. r. pr. Pfd. 1,40 Mk. bei Abnahme v. 5 Pfund.
Versand franko incl. Verpackung unter Nachnahme innerhalb ganz Deutschland. [2670
Louis Hennigs, Uelzen, Versandhaus.

[1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst **E. Dessonneck.**

5351] Ein gebrauchter

Spazierschlitten

ist zu verkaufen Markt Nr. 8.

Himbeersaft

mit Zucker eingekocht, gebe nur an **Wiederverkäufer,** zu billigen Preisen ab. [869
Hugo Nieckau, Fruchtsaftpresserei, **Dt. Eylau.**



Edelkarpfen

einsömmrige, hat noch **einige Tausend Schock** abzugeben
Die Gräfl. v. Einsiedel'sche Fischerei-Verwaltung zu Ereba, Station Mücka,
5429] **Ob.-Lausitz**

Wohnungen.

Herrschaftliches

Wohnhaus

in Graudenz, 17 Zimmer mit reichem Zubehör, Stallungen, großem Garten, preiswerth verkäuflich. Selbstreflekanten ertheilt Auskunft Herr Rosenbohm, Lindenstraße 30. [3314

Danzig.

Ein großer Laden

in Danzigs geschäftsreich. Geg., ist mit a. ohne Wohn. p. 1. April d Js. zu vermiethen. Näheres Breitgasse 32, II. [5446

Strasburg.

Mein Laden nebst Wohnung ist vom 1. Oktober cr. anderweitig zu vermiethen. [4842
H. Radrowski.

Thorn.

Ein groß. Laden mit angrenz. Wohnung und ein kleiner Laden, zu jedem Geschäft geeignet, ausschließlich Kolonialw. u. Destill., da ein solches im Hause vorhand., sowie ein Geschäftskeller per 1. April cr., beste Lage Thorns, zu vermiethen. Meld. mit Aufschrift W. K. 111 postl. Thorn.

Melno.

5352] Die bisher von Herrn Matzki in Melno benutzte

Wohnung

geeignet für Holzhändler oder Schuhmacher, die in der Umgegend lohnenden Verdienst haben, ist von sofort zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei Gastwirth Daum, Melno.

Gnesen.

Ein geräumiger Laden

in guter Gegend, vom 1. April zu vermiethen.
Tyrocke, Maurermstr., Gnesen.

Damen finden freundl. u. bill. Aufnahme. Off. u. Nr. 200 pstl. Graudenz erb.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus, Bromberg,** Wilhelmstraße 50.

Pension.

5361] Zu Ostern suche eine

Pension

für ein zwölfjähriges Mädchen. Offerten mit Pensionsforderung an Frau Frieda Starck, Groß Konojad bei Konojad.

Bücher etc.

Für Lehrer!

Zwölf Melanchthon-Gedichte

zum Vortrag, besonders für Schulfeiern.

Melanchthon-Feier in der Schule.

Beide Schriftchen nach auswärts franko gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken. [5406

C. G. Röthe'sche Buchhandlg.
Paul Schubert.

Verlagsbuchhandlung Paul Parey in Berlin SW., Hedemannstrasse 10.

Mentzel u. v. Lengerke's
Landwirthschaftlicher
Hülfs- u. Schreibkalender.



Jahrgang 1897.

I. Teil, fest geb. II. Teil, geheft.
Preis für beide Teile: In Leinen 2 M. 50 Pf., in Leder 3 M.
Der zweite Theil des Jubiläums-Jahrganges enthält u. A. einen höchst wichtigen Aufsatz über die Frage **„Wie soll man düngen?“** Beantwortet von Maercker-Halle, Vogel-Berlin, Wagner-Darmstadt.
Ferner **acht prachtvolle Rinderbilder in Farbendruck.**
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Heirathen.

Jung. Kaufm., 26 J., ev., Buchhalt. i. größ. Fabr., s. d. Bekanntsch. e. j. Dame m. kl. Verm. beh. Ehel. u. Gründung e. Geschäfts. Meld. briefl. u. Nr. 5393 a. d. Geselligen erb.

Reell. Heirathsgesuch

Kaufm., 35 J. alt, ev., von angenehm. Aeuß. u. gut. Charakter, 30000 M. Verm., sucht Heirath mit verm. Dame. Detail. Offert. mit Ang. d. Verhältn. werden unter **A. N. 300** postl. Thorn erbt. Strengste Diskretion zugesichert.

Vereine.



Landwirthsch. Verein Eichenkranz

Schlittenparthie

Montag, den 15. cr. Sammelplatz Nachmittags 2 Uhr im „Schwan“, Graudenz, Fahrt nach Rehkrug. Rückfahrt nach Tivoli, dort Concert und Tanz. [5454
Der Vorstand.

Vergnügungen.

Sonntag und Montag:

Stettiner Sänger

im Schützenhaus.

Schwan

Sonnabend, den 13. d. Mts.

Großer Maskenball

Verschiedene Aufführungen, komische Vorträge etc.
Anfang 8 Uhr.

Burg Hohenzollern

Sonnabend, den 13. Februar,

Maskenball.

Wurstessen!

Donnerstag, den 11. Febr., von 6 Uhr Abends ab
Blut- u. Leberwurst, Grützwurst u. Wurstsuppe
im
Goldenen Anker.
Glowinski.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag: Bei erhöhten Preisen. Zweites Gastspiel von Miß Mary Howe. **La Traviata.**
Freitag: Novität. **König Heinrich.**
Sonnabend: Bei ermäßigten Preisen. **Zopf und Schwert.**

Stadt-Theater in Bromberg.

Donnerstag, den 11. Februar **Cyprienne.** Lustspiel in drei Akten v. V. Sardou u. E. de Najac. — Deutsch von Oskar Blumenthal.
Freitag: **Morituri.** [5918

Feldmesser Herr Zschock

wird ersucht, dem Unterzeichneten seinen jetzigen Aufenthaltsort einer wichtigen Sache wegen per Postkarte anzugeben. [5359
Dr. von Zaluski, Lautenburg Wpr.

Sichere Existenz

findet tüchtiger **Bäcker,** Israel. bei Uebernahme einer Bäckerei in einer Kleinstadt Wpr. bei ca. 300 jüdischen Einwohnern, wo solcher nicht am Platze und gewünscht wird. Meldungen brfl. mit Aufschrift Nr. 5292 an den Geselligen erbeten.

A. 20

Brief zu spät erhalten, jetzt wieder postlag. unt. bekannter Adresse. [5443

Max Falck & Co.

GRAUDENZ

Chemische Fabrik für Theerproducte

empfehlen ihre Fabrikate, als:

**Prima Asphalt-Dachpappen
Asphalt-Isolirplatten
Holzcement, Klebemasse, Dachkitt
Präparirten Dachtheer
Dachlack
Carbolineum.
Eisenlack etc.**



**Sämereien für Garten und Feld
Obstbäume, Ziergehölze, Rosen
Zierpflanzen** aller Art empfiehlt
Georg Schnibbe, Danzig
5333] Schellmühler Weg 3. Post Schellmühl.
Reichhaltiges Preis-Verzeichniß kostenfrei zu Diensten.

Nächste Gewinnziehung Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pf. Keine Ziehungsverlegung 13.—16. März d. J. !

200000 Mark 6261 Geldgewinne, Haupttreffer: 50000, 20000, 10000 Mk. u. s. w.

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) sind zu beziehen durch **F. A. Schrader,** Hauptagentur, **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

In Graudenz sind Loose à 3,30 Mark zu haben bei J. Ronowski, Grabenstr. 15 und Frau Louise Kauffmann.

Heute 3 Blätter.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 10. Februar.

* — Nach dem ersten Entwurf des Sommerfahrplans der Eisenbahndirektion in Bromberg treten folgende wichtigere Aenderungen des Fahrplanes ein: Zwischen Bromberg und Thorn wird ein Mittagszug 609 neu eingerichtet, um dessen Einlegung namentlich die vielen Interessenten petitionirt hatten, welche an dem Holzverkehr der Weichsel betheiligt sind. Der neue Zug 609 (Abfahrt 11.58 Vorm, Ankunft Thorn 1.37 Mittags) hat in Bromberg Anschluß an Zug 88 aus der Richtung von Danzig, in Thorn an die Züge 609 (bisher 601) nach Jablonowo und 209 nach Graudenz. Ferner wird von Thorn nach Bromberg ein neuer Zug 610 (Abf. Thorn 7.55 Abends, in Bromberg 9.43 Abends) eingelegt. Auf der Strecke Posen-Schneidemühl-Neustettin werden neu eingelegt: 1) der gemischte Zug 907 von Posen bis Schneidemühl (ab Posen 10.0 Abends, in Schneidemühl 1.45 früh) mit Anschluß in Schneidemühl an die Züge 14 und 8 nach Berlin, 61 nach Bromberg und 971 nach Kallies, in Rogasen an Zug 1059 aus Kreuz, in Posen vom Zuge 6 aus Warschau; 2) der gemischte Zug 908 von Schneidemühl bis Rogasen, Abf. Schneidemühl 11.4 Nachts, Ank. Rogasen 1.0 früh, mit Anschluß in Schneidemühl vom D-Zuge 71 aus Berlin, von den Zügen 67 aus Berlin, 64 aus Bromberg, 10 aus Dirschau, 980 aus Kallies, 908 aus Neustettin; 3) der Personenzug 914 auf der Strecke Schneidemühl-Posen, Abf. Schneidemühl 7.0 Morgens, Ank. Posen 9.55 Vorm. Auf der Strecke Posen-Inowrazlaw treten wesentliche Verbesserungen des Fahrplans ein, es werden neue Züge eingerichtet: 1) von Znin bis Inowrazlaw Zug 1057, Abf. Znin 9.22 Abends, Ank. Inowrazlaw 11.02 Nachts; 2) von Inowrazlaw bis Znin und von Wongrowitz bis Rogasen Zug 1054, Abf. Inowrazlaw 5.25 früh, Ank. Rogasen 8.26 Vorm.; gleichzeitig wird der gemischte Zug 1054 von Znin bis Wongrowitz in einen Personenzug umgewandelt; 3) von Rogasen bis Wongrowitz gemischter Zug 1059 Abf. Rogasen 11.52 Nachts, Ank. Wongrowitz 12.38 Nachts. Die Einlegung dieses Zuges ist für den Verkehr zwischen Wongrowitz und Posen von besonderer Wichtigkeit, insofern die Rückfahrt aus Posen nicht wie jetzt schon um 4.40 Nachm., sondern künftig erst um 10.0 Abends angetreten zu werden braucht.

— Im Deutsch-Alexandrowoer Grenzverkehr wird bei Getreidesendungen, die über Warschau, Koluszki oder Dombrowa von einer breitspurigen russischen Bahn ausgehen und ab Alexandrowo nach deutschen oder niederländischen Stationen weiterbefördert werden, die Grenzübergabegebühr nicht mehr erhoben.

— Die Rekrutirung des Heeres 1897/98 ist durch kaiserliche Verordnung dahin geregelt worden, daß die Entlassung der Reservisten spätestens am 30. Septmber 1897 erfolgt. Bei denjenigen Truppentheilen, welche an den Herbstübungen Theil nehmen, hat die Entlassung der zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften in der Regel am zweiten, ausnahmsweise am ersten oder dritten Tage nach Beendigung derselben bezw. nach dem Eintreffen in den Standorten stattzufinden. Die zu halbjähriger aktiver Dienstzeit im Mai bezw. November eingestellten Trainsoldaten sind am 30. Oktober 1897 bezw. am 30. April 1898, die Traingemeinen sowie die Oekonomiehandwerker am 30. September 1897 zu entlassen.

Die Einstellung der Rekruten zum Dienst mit der Waffe hat bei der Kavallerie baldmöglichst nach dem 1. Oktober 1897, jedoch grundsätzlich erst nach dem Wiedereintreffen in den Standorten von den Herbstübungen, bei den Train-Bataillonen zum Herbst am 2. November 1897 und für die Trainsoldaten zum Frühjahr am 3. Mai 1898 zu erfolgen. Die Rekruten für das Fußartillerie-Regiment von Hindersin (Pommersches) Nr. 2, für die Unteroffizierschulen, sowie die als Oekonomie-Handwerker ausgehobenen Rekruten sind am 1. Oktober 1897 einzustellen. Für die Rekruten aller übrigen Truppentheile hat das Kriegsministerium den näheren Zeitpunkt der im Laufe des Monats Oktober 1897 stattfindenden Einstellung festzusetzen.

— [Aus dem Reichs-Versicherungsamt.] Der ostpreußische Landwirth Heldt war eines Tages mit seiner Ehefrau nach der Stadt gefahren, um Butter, Eier rc. zu verkaufen und andere Gegenstände für ihre Wirthschaft einzukaufen. Unterwegs trafen sie bekannte Landleute, denen das Pferd scheu geworden war; hierbei hatte ein Mann schwere Verletzungen davongetragen und sollte in ein Krankenhaus geschafft werden. Die Ehefrau des Verletzten, welche ihren Mann nach dem Krankenhause begleiten wollte, bat den Heldt, ihr Fuhrwerk mit nach Hause zu nehmen. H. war hierzu auch gern bereit. Er fuhr auf seinem eigenen Wagen, während Frau H. auf dem fremden Fuhrwerk Platz nahm und dieses lenkte. Plötzlich ging das fremde Pferd wieder durch und schleuderte Frau H. vom Wagen, ohne daß sie weiter verletzt wurde. Als H. seine Ehefrau in bedrängter Lage bemerkte, sprang er vom Wagen herab, um ihr zu Hilfe zu eilen. Bei dieser Gelngenheit kam er mit einem Fuß in seine Leine und brach sich ein Bein. Sein Anspruch auf Entschädigung wurde von der Berufsgenossenschaft abgewiesen, da ein landwirthschaftlicher Betriebsunfall nicht vorliege. Gegen den ablehnenden Bescheid der Berufsgenossenschaft erhob H. Berufung beim Schiedsgericht, jedoch ohne Erfolg. Alsdann erhob er Rekurs beim Reichs-Versicherungsamt. Letzteres erachtete die Vorentscheidung für verfehlt und verurtheilte die Berufsgenossenschaft zu der Rentenzahlung. Der Vorsitzende erklärte, es handele sich hier um einen landwirthschaftlichen Betriebsunfall, da die Fahrt dem landwirthschaftlichen Betriebe diente, und da die Vornahme von Gefälligkeitsverrichtungen auf dem Lande allgemein üblich sei, auf Gegenseitigkeit beruhe und auch von der Versicherung mitumfaßt würde.

— [Aus dem Oberverwaltungsgericht.] Das Oberverwaltungsgericht hat am Sonnabend einen bemerkenswerthen Rechtsstreit zwischen dem Eisenbahnfiskus, vertreten durch die königl. Eisenbahndirektion zu Danzig, und dem Magistrat von Danzig entschieden. Der Eisenbahnfiskus hatte zu den neuen Bahnhofs- und erweiterten Geleisanlagen innerhalb der Stadt Danzig mehrere Grundstücke im Enteignungsverfahren für 292400 Mark erworben; er weigerte sich jedoch, den Kaufschoß von einem Prozent jener Summe zu entrichten, da es sich hier nicht um einen Kauf, sondern um eine Enteignung handle; der Minister habe auch verlangt, daß die Sache im Verwaltungsstreitverfahren zum Austrag komme. Nach fruchtlosem Einspruch kam es zur Klage. Der Bezirksausschuß wies auf Grund einer Ordnung vom Jahre 1777 und des Gesetzes vom 16. Februar 1857 die Klage des Eisenbahnfiskus zurück und erklärte, die Bestimmungen des Enteignungsgesetzes könnten im vorliegenden Falle nicht maßgebend sein. Die Enteignung sei hier als Kauf anzusehen. Gegen diese Entscheidung ergriff der Fiskus das Rechtsmittel der Revision. Das Oberverwaltungsgericht entschied gleichfalls zu Gunsten der Stadt. Die Vorentscheidung sei zutreffend; auch bei der Enteignung habe der Fiskus den Kaufschoß zu entrichten.

— Der General-Major z. D. v. Götze ist im Alter von $96^1/_2$ Jahren in Berlin gestorben. Er war 1800 im Forstamt Pappeln bei Labiau (Ostpreußen) geboren. Im Jahre 1816 beim Ulanen-Regiment Nr. 6 eingetreten, wurde er im Jahre 1820 Lieutenant in demselben Regiment. Im Jahre 1861 wurde er als Generalmajor zur Disposition gestellt.

— [Militärisches.] Nachgenannte Oberprimaner der Haupt-Kadettenanstalt sind als Port. Fähnriche in der Armee angestellt und zwar die Port. Unteroffiziere: Gerhardt bei dem Gren. Regt. Nr. 1, v. Kaiserberg bei dem Grenadier-Regt. Nr. 2, Lübke bei dem Inf Regt. Nr. 42.

— Dem Arbeiter Johann Gotthold Krczyson in Bromberg sowie dessen Ehefrau Auguste Natalie, geb. Böhlke, und ihren fünf Kindern ist die Genehmigung ertheilt worden, fortan den Familiennamen: „Kron“ zu führen. Ferner ist der unverehelichten Wilhelmine Marie Lüdke in Hermannsdorf, Kreis Wirsitz, die Genehmigung ertheilt worden, fortan den Familiennamen „Bohm“ zu führen.

— [Patent.] Herrn K. Woyciechowski in Opalenica, Kr. Grätz, ist auf einen Reifen mit innen liegenden einzelnen Federn für Fahrräder ein Reichspatent ertheilt worden.

* **Rehden**, 9. Februar. Bei Herrn Kaufmann Sikorski brach in einem Stall Feuer aus. Eine Menge Waaren, Petroleum und Geschirr wurde vernichtet, auch Vieh ist verbrannt. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle, doch konnte sie nur eine geringe Thätigkeit entfalten, da die Spritze versagte. Die Häuser der Nachbarn schwebten in großer Gefahr.

⅁ **Culmsee**, 9. Februar. Es sind in diesem Jahre sehr viele Neubauten in Aussichtgenommen worden, zu deren Ausführung der Ziegelbedarf aus den umliegenden Ziegeleien (mit Einschluß der Welde'schen Dampfziegelei, die allein täglich 30000 Ziegeln liefert,) kaum gedeckt werden dürfte. Auf dem Marktplatz wird eine Wasserstation gebaut werden.

Thorn, 9. Februar. Herr Kämmereikassen-Kontroleur Siebert ist zum Vorsteher des in Frankfurt a. M. neu gebildeten städtischen Abrechnungsamtes gewählt und tritt sein neues Amt bereits am 15. d. M. an.

V **Neumark**, 8. Februar. Die in der gestrigen Generalversammlung des Vorschußvereins vorgelegte Bilanz für 1896 ergab, daß die Bestände an Vorschüssen gegen trockene Wechsel 330585 Mk., gegen gezogene Wechsel 131097 Mk., in laufender Rechnung 168930 Mk., in Lombard 2400 Mk. und die Effekten 28905 Mk. betrugen. Dem gegenüber steht das Guthaben der Mitglieder mit 199733 Mk, die Reserven mit 57951 Mark, die Einlagen mit 375987 Mk. und die aufgenommenen Darlehne mit 40000 Mk. Die Giroverbindlichkeiten aus weiter begebenen Wechseln betrugen 117206 Mk. Aus dem verbliebenen Reingewinn von 18464 Mk. wurde durch Beschluß der Versammlung den Mitgliedern aus dem Reservefonds eine Dividende von $6^1/_2$ pCt. gewährt, wodurch der letztere eine Höhe von 61500 Mk. erreicht hat. Schließlich wurde dem Vorstande die Ermächtigung ertheilt, sich an der Gründung einer auf dem Prinzip der Selbsthilfe beruhenden Provinzialgenossenschaftskasse zu betheiligen.

Marienwerder, 9. Februar. (N. W. M.) Ein Diebstahl, der gegen den Spitzbuben das Gefühl höchster Empörung, für die Bestohlene aber aufrichtige Theilnahme hervorrufen muß, ist vor einigen Tagen verübt worden. Die Klempnerwittwe Gerber hatte sich unter den größten Entbehrungen durch mühevolle Arbeit pfennigweise 180 Mk. erspart und hielt das Geld in einer Kommode wohlverwahrt. Kürzlich ist nun Jemand während der Abwesenheit der Frau gewaltsam in deren Wohnung eingedrungen, hat die Kommode erbrochen und die Geldsumme gestohlen. Die Wittwe wollte mit ihren Ersparnissen vornehmlich die Kosten der bevorstehenden Einsegung ihres Sohnes decken. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

Osche, 9. Februar. Bei dem tiefen Schnee und der strengen Kälte (das Thermometer zeigte heute vor Sonnenaufgang 24 Grad R unter Null) leidet das Wild unserer Haide große Noth. Rehe, Hasen und Rebhühner dringen nicht selten selbst am Tage in die einsamen Walddörfer ein, um sich spärliche Nahrung zu suchen. Man hat daher Futterplätze im Walde eingerichtet, für das Rehwild ist Espenstrauch zum Benagen der Rinde gefällt worden, und man hat streckenweis das Haidekraut vom Schnee befreit. Das Rehwild hält sich aber auch gern in den zur Bekämpfung des Engerlingfraßes angelegten Lupinenfeldern auf, da diese bekanntlich nicht abgeerntet werden.

W. **Kreis Schwetz**, 9. Februar. In Lubiewo feierten gestern die Altsitzer Franz Nitka'schen Eheleute ihre goldene Hochzeit.

B **Tuchel**, 9. Februar. Herr Oberförster Born in Woziwoda ist an Stelle des in den Ruhestand getretenen Herrn Forstmeisters Schütte zum Kreistagsabgeordneten gewählt worden.

* **Aus dem Kreise Schlochau**, 7. Februar. Im Schutzbezirk Chotzenmühl der Oberförsterei Chotzenmühl wurden in der Zeit vom 24. Januar bis 3. Februar in zwei Pfahleisen, welche auf erhöhten Punkten an einem See aufgestellt waren, 1 Steinadler und 2 Uhus gefangen. Ersterer hatte eine Spannweite von 2,10 Meter. Außer diesen Raubvögeln fingen sich in demselben Eisen in kurzer Zeit 2 Hühnerhabichte und mehrere kleine Raubvögel.

F **Aus dem Kreise Schlochau**, 8. Februar. Ein Unglück trug sich vor einigen Tagen in Abbau Richnau zu. Der kleine Sohn des Besitzers R. wollte Blei schmelzen und es in eine Form gießen, die er sich in ein Stück Wrucke geschnitten hatte. Hierbei flog ihm geschmolzenes Blei in die Augen. Am nächsten Tage wurde der Kreisphysikus hinzugezogen, und dieser ordnete die Ueberführung des Knaben in die Augenklinik des Dr. Herzog nach Graudenz an. Es soll Aussicht vorhanden sein, daß dem Bedauernswerthen das Augenlicht erhalten bleibt.

Zoppot, 8 Februar. Herr Bäckermeister Caro aus Danzig und sein Begleiter erlitten dieser Tage bei einer Schlittenfahrt dadurch, daß ihre Pferde durchgingen, schwere Verletzungen, der eine im Gesicht, der andere durch den Bruch dreier Rippen. — Der Seesteg hat gestern eine tüchtige Probe auf seine Widerstandsfähigkeit bestanden. Ein heftiger Ostwind bombardirte ihn Tag und Nacht mit Eisschollen, die ihn und den Strand heute bei eingetretener Windstille als Barrikaden umgeben. So weit das Auge reicht, ist die See über Nacht zu einer spiegelglatten Fläche erstarrt, die bereits tollkühne Schlittschuhläufer zum Sport anlockt, obgleich sie von vielen Spalten durchzogen ist und schwere Gefahren droht.

W. **Pelplin**, 9. Februar. Der zum Bisthume Culm gehörige katholische Geistliche Dr. Liß hat seit einer Reihe von Jahren in der polnischen Kolonie zu Oberhausen im Rheinland mit Genehmigung der kirchlichen Behörden die Seelsorge versehen; jetzt aber will Herr Dr. Liß in seiner Heimath bleiben, und es ist ihm die Pfarrstelle in Rumian bei Löbau übertragen worden.

Neustadt, 9. Februar. Der Entwurf des Hauptetats der Stadt Neustadt für 1897/98 balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 76700 Mk. gegen 76900 Mk. im Jahre 1896/97. Beim Titel „Schuletat“ ist die Staatsbeihilfe um 4250 Mark erhöht. Die Hundesteuer ist mit 400, die Lustbarkeitssteuer mit ebensoviel und die direkte Gemeindesteuer mit 47800 (im Vorjahre 44000 Mk.) in Einnahme gestellt. An Kreisabgaben sind 20000 Mk. (2000 Mk. weniger als im Vorjahre) aufzubringen. Der Etat der Schlachthausverwaltung schließt mit 11000 Mark in Einnahme und Ausgabe ab.

Berent, 9. Februar. Gestern Mittag wurde auf unserer Eisenbahnstrecke bei Kilometerstation 445 von dem von Hohenstein ankommenden Revisionszuge der Kutscher Franz Lobisch aus Lubahn, welcher sich auf dem Bahnplanum aufhielt, überfahren und am Kopfe und an der Brust verletzt. Er wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht. — Heute früh starb auf der Herrn Baurath O.-Danzig gehörigen Besitzung Schidlitz ein Dienstmädchen infolge von Vergiftung durch Kohlenoxydgas. Sie hatte gestern Abend, um ihr Schlafzimmer besser zu erwärmen, einen Eimer glühender Kohlen in das Zimmer gestellt und die Nacht über darin stehen lassen.

Elbing, 8. Februar. Der hiesige Evangelische kirchliche Hilfsverein hatte in dem abgelaufenen ersten Vereinsjahre einen Ueberschuß von 241 Mark. Hiervon wurden an den Provinzialverein 120 Mk. abgeführt, für die Gemeindediakonie der hiesigen Leichnamsgemeinde 45 Mk., der Gemeinde zu Pangritz Kolonie 45 Mk. und der Gemeinde Neuheide 30 Mk. überwiesen. Die Mitgliederzahl beträgt 180.

Königsberg, 8. Februar. Die Sektion I der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft (Ostpreußen) trat heute hier zu ihrer Generalversammlung unter dem Vorsitz des Herrn G. Hinz-Königsberg zusammen. Nach dem Verwaltungsbericht für 1896 beträgt die Zahl der Betriebe 460, von denen 241 für den Personenverkehr und 219 für den Lastverkehr dienen. Von 62 Unglücksfällen (gegen 53 im Vorjahre) hatten sieben den Tod zur Folge; in zwei Fällen war die Todesursache Hitzschlag. In 33 Fällen waren die Verunglückten innerhalb der ersten 13 Wochen wieder arbeitsfähig. Rentenberechtigt wurden 14 Verunglückte gegen zehn im Jahre vorher; acht Fälle stehen zur Entscheidung noch aus. Die Verwaltungskosten bezifferten sich auf 1358,68 Mark. Betriebsrevisionen haben in umfangreichem Maße stattgefunden. Die Lohnnachweisungen gingen leider wie auch in den früheren Jahren äußerst mangelhaft ein. Das Schiedsgericht der Sektion trat zu vier Sitzungen zusammen, in denen 18 Fälle zur Verhandlung gelangten, neun davon wurden zu Gunsten der Sektion, sieben zu Gunsten der Verletzten entschieden und in zwei Fällen steht die Entscheidung noch aus. Der Etat für 1897 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 2400 Mark festgesetzt. In den Vorstand wurden auf die Dauer von zwei Jahren wiedergewählt: Fuhrhalter Tolksdorf-Zinten, Posthalter Wiens-Insterburg, Fuhrhalter Laws-Braunsberg und Bornemann-Gumbinnen, zu Vertrauensmännern Fuhrhalter Murawski-Königsberg, Kaufmann Doring-Wartenburg und Posthalter Wiesemann-Stallupönen.

Mohrungen, 8. Februar. Der hiesige Vorschuß-Verein hielt gestern seine General-Versammlung ab. Der Kassenbericht ergab in Einnahme und Ausgabe 570553,93 Mark, Aktiva und Passiva balanciren mit 227102,65 Mark. Der Reingewinn beträgt 2738,26 Mk., das Guthaben der Mitglieder 38333 Mk., der Reservefonds 16604,22 Mk. Die Dividende wurde auf 5 Proz. festgesetzt; dem Aufsichtsrath wurde eine Remuneration von 300 Mark bewilligt. 435 Mitglieder gehören dem Verein an, gegen 445 im vorigen Jahre.

Braunsberg, 8. Februar. Um die praktische Verwendbarkeit von Schneehütten bei Uebungen im Winter zu erproben, hat das hiesige Füsilierbataillon auf dem Exerzierplatz drei Schneehütten, in denen 12, 8, 6 Mann Platz finden können, erbauen lassen. Nach täglichen Beobachtungen ist die Temperatur in den Hütten 3 bis 4 Grad höher als im Freien.

[:] **Rastenburg**, 8. Februar. Unter dem Vorsitz des Herrn Gymnasial-Direktors Dr. Großmann tagte hier eine stark besuchte Versammlung, welche beschloß, eine Gesellschaft zu begründen, deren Zweck wissenschaftliche Unterhaltung und Pflege der Geselligkeit unter den Mitgliedern ist. Bei genügend großer Mitgliederzahl soll ein eigenes Gesellschaftshaus erbaut werden. Der Jahresbeitrag wurde auf 40 Mark festgesetzt. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Dr. Großmann, Bauinspektor Bergmann, Landrath v. Schmiedeseck, Kaufmann Holzendorf, Rittergutsbesitzer Amsinck-Glubenstein und Gutspächter Mattner-Heinriettenhof, wurde mit der Förderung dieser Angelegenheit betraut.

* **Saalfeld**, 8 Februar. In dem nahen Weinsdorf ist in Folge des starken Keuchhustens unter den Kindern die Schule geschlossen worden. — Der Wassermangel in unserer Gegend steigt in Folge des trockenen Frostes immer mehr. Die Dorfteiche sind meist längst erschöpft, es wird daher das Wasser nicht nur für die Küche, sondern auch für das Vieh aus den Seen oder Flüssen herbeigeschafft. Die armen Leute gebrauchen auch häufig das Wasser aus aufgethautem Schnee.

Liebstadt, 9. Februar. Sonntag hatte sich eine größere Anzahl von Bürgern zusammengefunden, um über eine würdige Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. schlüssig zu werden. Das Festprogramm wurde wie folgt festgesetzt: Am 21. März gemeinschaftlicher Kirchgang aller ehemaligen Soldaten und der anderen Bürger; am 22. März Festessen, alsdann Gesangsvorträge, Deklamationen, Aufführung patriotischer Theaterstücke und Tanz. — Mehrere Gutsbesitzer, die bisher die Milch ihrer Kühe in die hiesige Meierei lieferten, haben auf Anregung des Herrn Rittergutsbesitzers Kramer-Pittehnen beschlossen, in Liebstadt eine Genossenschaftsmeierei zu erbauen.

Memel, 8. Februar. Herr Stadtrath und Beigeordneter Buhrow hierselbst ist von den Stadtverordneten zu Forst in der Lausitz zum Stadtsyndikus gewählt worden.

! **Wartenburg**, 9. Februar. Der Lehrer Masermann ist von der Regierung als Stadtkämmerer nicht bestätigt worden. Es soll deshalb künftigen Dienstag eine neue Wahl stattfinden.

Bromberg, 9. Februar. Das Ergebniß des Abschlusses des Spar- und Vorschußvereins von Post- und Telegraphenbeamten im Oberpostdirektionsbezirk Bromberg für 1896 ist sehr günstig. Die 2312 Mitglieder erhalten 3 Prozent Zinsen und $1^1/_2$ Prozent Gewinnantheil. Dabei sind 1635,47 Mark dem Reservefonds zugewiesen und 1000 Mark Gewinn auf das folgende Jahr übertragen worden. Das Guthaben der Mitglieder beträgt 461333,98 Mark, der Reservefonds ist auf 16979,27 Mark angewachsen. Vorschüsse an Mitglieder wurden im Laufe des Jahres 67699,83 Mark bewilligt, die Verwaltungskosten betrugen 402,10 Mark.

Gestern wurde unter großer Betheiligung aus Stadt und Land der Rittergutsbesitzer Timm-Dziewa auf dem hiesigen evangelischen Kirchhofe bestattet. Dem Trauerzuge schritten die Landwehrvereine von Bromberg und Kruschwitz voraus; der letztere Verein, dessen Vorsitzender der Verstorbene lange Jahre war, war vollzählig erschienen. Als der Sarg in die Gruft gesenkt wurde, gaben die Krieger drei Salven ab.

⚓ **Schulitz**, 9. Februar. Heute wurde der Arbeiter Otto Blank von hier auf der Weichselbahn durch eine Lokomotive überfahren, so daß der rechte Fuß nur an einigen Fetzen hing. Der bedauernswerthe junge Mensch, welcher unverheirathet ist, wurde zur Amputation in das Kreiskrankenhaus Bleichfelde befördert.

* **Tirschtiegel**, 8. Februar. Ende voriger Woche fand in Meseritz eine von Interessenten stark besuchte Versammlung betreffs des geplanten Eisenbahnbaues Pinne-Neustadt-Tirschtiegel-Brätz-Schwiebus statt. Der Ingenieur der Kleinbahn-Gesellschaft Berlin erklärte, daß ein Projekt Zirke-Schwiebus wegen des Anschlusses an die Warthe günstiger erscheine, und daß die 80 Kilometer lange Linie 5 bis 6 Millionen Mark kosten würde. Es wurde zur weiteren Verfolgung dieses Projektes eine Kommission gewählt.

Krone a. Brahe, 8. Februar. Das zwölfjährige Töchterchen des Maurers Jacowicz ist seit dem 2. Januar spurlos verschwunden. Bis jetzt ist es trotz aller Nachforschungen nicht gelungen, etwas über den Verbleib des Mädchens zu ermitteln. — Der Krieger- und Landwehrverein hielt gestern seine Generalversammlung ab. Nach dem Kassenbericht bezifferten sich die Einnahmen auf 485,66 Mk., die Ausgaben auf 438,52 Mk. Der Verein hat außerdem über 350 Mark bei der Sparkasse zinslich angelegt. In den Vorstand wurden die Herren Strafanstalts-Kassenrendant Kuppler, Bureauvorsteher Gurkasch, Gerichtsvollzieher Schoewe, Schuhmachermeister Wydinski, Klempnermeister Hoffmann und Mühlenbesitzer Martin gewählt. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt 141, darunter fünf Ehrenmitglieder. Der Verein beschloß, den 100. Geburtstag Kaiser Wilhelms I feierlichst zu begehen und zu diesem Zwecke 175 Mark bereit zu stellen. An diese Versammlung schloß sich die Generalversammlung der Krieger-Sterbekasse. Die Einnahmen betrugen 327,92 Mark, die Ausgaben 325,45 Mk. Die Kasse besitzt ein Vermögen von mehr als 200 Mark. In den Vorstand wurden die Herren Premierlieutenant a. D. Benck, Lehrer v. Blericq, Lehrer Kußmann und Klempnermeister Hoffmann gewählt.

* **Fordon**, 9. Februar. Der Lehrer Kaymer ist von Marienfelde nach Fordon und der Lehrer Dettlaff von Fordon nach Marienfelde versetzt. Beide Herren wurden heute vom Schulrath Dr. Grabow in ihr Amt eingeführt. Der Strafanstaltsaufseher Switalski ist an die Strafanstalt in Münster (Westf.) versetzt. Dem Lehrer Broß in Fordon ist der Unterricht der Strafgefangenen in hiesiger Anstalt von der Regierung in Lauenburg nebenamtlich übertragen worden.

Posen, 9. Februar. Das Ausstellungskomitee der im Jahre 1895 in Posen abgehaltenen Provinzial-Gewerbe-Ausstellung hat, wie schon mitgetheilt, beschlossen, den etwa 60 000 Mk. betragenden Ueberschuß der Stadt Posen zur Anlage eines Schwimmbades zur Verfügung zu stellen, indessen unter der Voraussetzung, daß sowohl die Stadt wie die Provinz ihre geleisteten Garantiefondsbeiträge nicht zurückverlangen.

Ostrowo, 8. Februar. Auf dem heutigen Wochenmarkte sind eine größere Anzahl von falschen Zweimarkstücken in den Verkehr gelangt, die anscheinend von einer Familie aus einem Grenzdorfe ausgegeben wurden. Die falschen Geldstücke zeigen das Bildniß des Großherzogs von Baden, sowie das Prägejahr 1892.

* **Fraustadt**, 8. Februar. In der heutigen Sitzung des Kreisausschusses wurden die vom Ober-Präsidenten zu Mitgliedern des Kreis-Ausschusses ernannten Herren Rittergutsbesitzer Lürmann-Geyersdorf und Majoratsherr Freiher v. Schlichting-Gurschen von Herrn Landrath v. Doemming in ihr Amt eingeführt.

Samter, 8. Februar. Am Freitag Mittag ist auf der Feldmark Koninko in der Nähe des Gehöfts des Wirthes Cyraniak, welcher abgebaut wohnt, von dessen Sohn Anton ein ausgewachsener, starker Wolf erlegt worden. Das Thier war sehr abgemagert und ist in Gesellschaft eines zweiten Wolfes gesehen worden, welcher in der Richtung der Koninkoer Gutsfeldmark sich entfernte. Das Fell des erlegten Wolfes befindet sich auf dem Distriktsamt in Pinne.

Meseritz, 8. Februar. Zu den Kosten für die Errichtung eines Kriegerdenkmals hat die Stadtverordneten-Versammlung 600 Mark bewilligt.

Schönlanke, 8. Februar. Die Conitz'schen Eheleute feierten gestern das Fest der goldenen Hochzeit. Aus Anlaß dieser Feier hat der Regierungspräsident dem Paare das kaiserliche Geschenk von 30 Mark angewiesen.

Bütow, 8. Februar. Ein trauriges Geschick ereilte am Sonnabend den Tagelöhner Fritz Gimm aus Morgenstern. Als G. beim Abeisen des Mühlenrades beschäftigt war, setzte ein Müller das Rad in Bewegung, sodaß G. in die Radschaufeln gerieth. Als das Rad wieder angehalten war, zog man den Unglücklichen heraus. Er hatte mehrere Rippenbrüche sowie Quetschungen des ganzen Körpers davongetragen und wurde sofort ärztliche Behandlung gegeben. Seine Verletzungen sind lebensgefährlich.

Dramburg, 8. Februar. Nach dem Jahresbericht des hiesigen Rohstoff-Magazin und Konsum-Vereins beläuft sich die Mitgliederzahl auf 338 gegen 261 im Vorjahre. Die Mitgliederguthaben sind von 17600 Mark auf 19500 Mark gewachsen. Das Vereinsvermögen beträgt 30000 Mark, der Reservefonds 9700 Mark und Aktiva und Passiva 100000 Mark. Die für Vereinsmitglieder Anfangs November v. J. eingerichtete Sparkasse, welche ihre Einlagen mit 3½ Prozent verzinst, hatte sich reger Benutzung zu erfreuen.

Die Insassen eines Kossäthenhauses in Wusterwitz wurden eines Abends herausgeklopft und fanden unter dem Fenster ein in ein Tuch und Kissen gewickeltes Kind und dabei nebst 50 Mark einen Zettel folgenden Inhalts: Man bittet das Kind auf dem Standesamte anzumelden und taufen zu lassen. Für vorläufige Wartung und Pflege anbei 50 Mark. Weitere Geldsendungen werden folgen. Ueber die Herkunft des Kindes ist bis jetzt nichts ermittelt worden.

Verschiedenes.

— Der deutsche Ausschuß für Wohlfahrtspflege auf dem Lande wird am 17. Februar im Saale des Klubs der Landwirthe Berlin SW. Zimmerstraße 90 seine erste Hauptversammlung abhalten. Ueber die bisherige Thätigkeit des Ausschusses wird Heinrich Sohnrey, der bekannte volkswirthschaftliche Schriftsteller und Redakteur der Zeitschrift „Das Land", berichten, Prinz Albrecht zu Solms-Braunfels referirt über die von ihm unternommenen Wohlfahrtsbestrebungen im Standesgebiet Solms-Braunfels, einen Vortrag über praktische Einrichtungen zur Pflege des Geistes- und Gemüthslebens auf dem Lande hat Landrath Junge in Itzehoe übernommen. Ueber den Konsumverein in Saleske, Kreis Stolp, wird Rittergutsbesitzer v. Below-Saleske berichten.

— Die Göttinger Universität hat ein neues Institut durch die Gründung eines Seminars für Versicherungswissenschaft erhalten. Dieses Seminar hat den Zweck, Solchen, die als Mathematiker oder höhere Verwaltungsbeamte im öffentlichen oder privaten Versicherungswesen Verwendung zu finden wünschen, Gelegenheit zu einer angemessenen wissenschaftlichen Ausbildung darzubieten, und stellt auch Diplome aus. Es steht unter der Leitung des Professors Dr. W. Lexis.

— Als Aerztin des Negus ist auf Empfehlung des Ingenieurs Ilg Fräulein Dr. Zurcher aus Zürich an den abessinischen Hof berufen worden. Sie hat in Bern promovirt und war in der letzten Zeit in Dresden thätig. Fräulein Zurcher lernt jetzt reiten, da sie die Reise durch Abessinien zu Pferde wird machen müssen.

— [Schrecken in der Menagerie.] Bei der Ueberführung eines Löwenpaares aus dem Hauptkäfig in einen Reservekäfig entstand am Montag in Warschau in der Menagerie Grail großer Schrecken. Die Löwen entkamen. Das Publikum, das in wilder Hast den Ausgang gewinnen wollte, bildete einen unentwirrbaren Knäuel. Viele Personen wurden in dem Gedränge schwer verletzt. Unter großen Mühen ist es dem Menageriepersonal gelungen, die Löwen wieder in den Käfig zu schaffen.

— [300 kg Schwalben.] Aus Mailand schreibt man: Drei „Jäger" haben im Passe von Montegrade, einem hauptsächlichen Strichpunkt für Zugvögel, in einem Tage nicht weniger als 300 kg Schwalben durch Netze eingefangen. Sie schlugen darauf die Thiere todt und brachten sie nach Genua auf den Markt, wo sie als bevorzugte Delikatesse hohe Preise erzielten. Man sieht, der Vogelmassenmord wird in Italien lustig weiter betrieben, da die Regierung nichts dagegen thut, sondern vielmehr gegen die lächerliche Jahressteuer von 20 Fr. Jedermann einen für das ganze Reich geltenden Jagdschein ausstellt, der sogar das Betreten jeder Privatbesitzung gestattet. Bei der jüngsten Hochzeit des Kronprinzen von Italien waren allein über 2000 Waldsänger, auf Schwarzbrot geröstet, von den Gästen verspeist worden. Neben Schwalben gelten Rotkehlchen und Nachtigallen als beliebteste Delikatesse. — Welche Rohheit gehört dazu, Nachtigallen zu verspeisen!

— [Raben als Raubvögel.] Der echte große Rabe steht im Allgemeinen in dem Rufe, unschädlich zu sein. Neuere Beobachtungen haben jedoch ergeben, daß die Raben durchaus kein Anrecht darauf besitzen, für etwas Anderes als Raubgesindel zu gelten. In Nord- und Südschottland, sowie an der Themse hat man sie neuerdings auf junge Fasanen herabstürzen und genau wie Habichte ihre Beute davontragen sehen. An einer Kaninchenhecke wurden ihrer vier bis fünf entdeckt, die nur mit Mühe von dem noch warmen Kadaver eines Kaninchens vertrieben werden konnten. Auch junge Hasen schleppen sie fort. Ein Augenzeuge erzählt, er habe öfter beobachtet, wie sie die Nester von wilden Enten und anderen Sumpf- und Wasservögeln aufsuchen. Er sah einmal, wie eine Anzahl Kiebitze einen Raben verfolgte, der sich augenscheinlich ein Kiebitz-Ei als besonders schmackhaftes Frühstück angeeignet hatte. Die Getreuen von Jever haben also Grund, vor den Schwarzen auf der Hut zu sein.

Briefkasten.

E. B. Es steht den Eltern frei, die Kinder schon bei ihren Lebzeiten wegen des Erbtheils abzufinden. Sind nach dem Ableben abgefundene und unabgefundene Kinder vorhanden, so geschieht die Ausgleichung, daß jedem nicht abgefundenen Kinde so viel aus der Erbschaft im Voraus zugetheilt wird, als die abgefundenen Kinder bereits erhalten haben.

G. K. 1 und 2) Ist der Miethsvertrag durch Uebergabe der Wohnung an den Miether vollzogen, so gilt derselbe — auch ungeschrieben — ein volles Jahr. 3) Bei der Pfändung wird darauf nicht gerücksichtigt, ob die gepfändeten Möbel bezahlt sind. Glaubt ein Dritter Eigenthumsansprüche zu beanspruchen, so muß er sie vor Gericht geltend machen.

1000. 1) Es wird wohl richtig sein, daß Sie für die ausgefallene Post mitverhaftet sind. 2) Das Gesetz bestimmt: Der Veräußerer wird von seiner persönlichen Verbindlichkeit frei, wenn der Gläubiger nicht innerhalb eines Jahres, nachdem ihm der Veräußerer die Schuldübernahme bekannt gemacht, die Hypothek dem Eigenthümer des Grundstücks gekündigt und binnen sechs Monaten nach der Fälligkeit eingeklagt hat. 3) Der Gerichtsvollzieher läßt nur die zur persönlichen Ausübung des Berufs unentbehrlichen Gegenstände frei und das für den Schuldner und seine Angehörigen für zwei Wochen nöthige Nahrungs- und Feuerungsmaterial. Geld und Mehl zur Bäckerei werden nicht außer Pfändung gelassen.

N. G. 50. Wenn Sie nachweisen, daß Ihr Großvater sich im Besitze des Adels befunden hat und Ihre Vorfahren sich seitdem desselben nicht verlustig gemacht haben, so können Sie sich des Adels bedienen. Andernfalls ist unbefugte Benutzung des Adelsprädikats strafbar.

E. H. in St. Für den Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus ist in gleicher Weise die Konzession erforderlich wie für den Kleinhandel mit gewöhnlichem Spiritus.

C. B. in J. Wenden Sie sich wegen Mittheilung der Bedingungen, unter welchen ein russischer Unterthan hier ein Gewerbe betreiben kann, an das Landrathsamt Ihres Kreises, welches Ihnen bereitwilligst das Erforderliche angeben wird. Der Raum des Briefkastens gestattet uns nicht, die Bestimmungen mitzutheilen, und dieselben auszugsweise mitzutheilen, könnte leicht zu falschen Schlüssen Veranlassung geben.

Nr. 150. K. F. Wiederholt ist die Entfernung der Ofenklappen angeordnet worden und auch die Frist der Entfernung derselben angegeben worden. Sie haben sich durch Nichtbeachtung der Anordnung straffällig gemacht, der Gendarm handelte pflichtgemäß, als er Sie zur Bestrafung anzeigte. Können Sie jetzt im Winter die Ofenklappe nicht entfernen, so bitten Sie das königl. Landrathsamt Ihres Kreises, Ihnen zu gestatten, die Ofenklappe gleich nach Aufgang des Frostes entfernen zu dürfen.

R. M. 100. Um Licht in sein Gebäude zu bringen, kann ein Jeder Oeffnungen und Fenster in seine eigene Wand oder Mauer machen, wenn dieselben gleich eine Aussicht über die benachbarten Gründe gewähren (§ 137 I A. L.-R.). Zwar kann Jeder in der Regel auf seinem Grund und Boden so nahe an die Grenze und so hoch bauen, als er es für gut findet, § 141 das. Sind jedoch die Fenster des Nachbars schon seit 10 Jahren und länger vorhanden und die Behältnisse, wo sie sich befinden, haben nur von dieser Seite her Licht, so dürfen sie nicht unmittelbar verbaut werden. § 142 das.

1876. Während der Geschäftszeit dürfen Sie Ihren privaten Briefwechsel nur mit Genehmigung des Chefs betreiben.

P. K. 23. Die Tochter bedarf der Genehmigung des Vaters zur Eheschließung, so lange sie das vierundzwanzigste Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Wohnt der Vater nicht an demselben Orte, so ist die Zustimmung in beglaubigter Form beizubringen. Es dürfte genügen, wenn der Schulze oder Standesbeamte die Unterschrift als richtig bescheinigt.

W. F. Gegen S. ist gerichtliche Klage anzustrengen, wenn Sie damit durchzukommen sich getrauen. 2) In der Verwaltungsstreitsache gegen P. haben Sie den Instanzenweg erschöpft. Weitere Bemühungen würden hier vergeblich sein.

5350] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per 1. März

einen Kommis

der der polnischen Sprache mächtig und ein flotter Verkäufer sein muß. Gehaltsansprüche sind beizufügen. H. Meyer's Wwe., Neuenburg Westpr.

Ein Gehilfe

findet in meinem Kolonialwaar.- u. Destillationsgeschäft v. 1. März Stell. Hermann Dann, Thorn.

E. jüng. Destillateur

der zugleich die Lageristenstelle versehen und Komtoirarbeiten ausführen muß, zum baldmöglichen Antritt gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen und Photographie an Gustav Finck, Nakel/Netze.

Gewerbe u. Industrie

5413] Ein tüchtiger

Buchbinder

sogleich gesucht.
A. Pasche, Landsberg a. W.

Buchbindergehilfe

findet dauernde Kondition in der Albrecht'schen Buchdr., Stuhm.

Malergehilfen

und **Lehrlinge** können sich melden bei [4706
L. Zahn, Thorn.

Tüchtiger, energischer

Maurerpolir

mit **60 bis 70 tüchtig. Maurern und Arbeitern**

auf **Akkord- u. Tagelohn-Arbeitengesucht.** Off. mit Angabe der beanspruchten Löhne erbitte unter **C. a. 54596** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [4730

5328] Ein tüchtiger, jüngerer

Bäckergeselle

findet dauernde, gute Stellung von sofort oder in 8 Tagen bei Carl Becker, Bäckermeister, Neidenburg.

E. Horizontalgatterschneider

unverheirathet, flotter Arbeiter,

ein Tischler

der mit Hobelmaschinen Bescheid weiß, ferner einige tüchtige

Tischler, Drechsler, Bildhauer

finden dauernde, lohnende Beschäftigung besonders auf Massenartikel. Meld. sind zu richten an die Holzwarenfabrik, Dampfhobel- und Sägewerk
Lindenhof p. Kowarren,
Bahn Darkehmen.
Daselbst. können sich tüchtige, junge Leute melden [5420

zum Erlernen

der Schneidemüllerei, Holzwaarenfabrikation u. s. w. unter günstigen Bedingungen.

5201] Einen tücht. **Schneidergesellen** sucht p. sof. a. Vorrathsarbeit u. dauernde Beschäftigung M. J. Grzebinasch, Herrengarderobengesch., Strasburg Wp.

5184] Ein erfahrener

Windmüller

gesucht zum 1. März d. Js. Bewerber mit nur guten langjährig. Zeugnissen werden berücksichtigt. Tiahrt, Kl. Lubin b. Graudenz.

5455] Ein tücht. **Wassermüll.** f. v. sof. Beschäft. i. Mühle Wondolleck, Kr. Johannisburg. Packhäuser.

5261] Suche von sofort einen

kräftigen Gesellen

der auch in der Landarbeit bewandert ist. Hellwig, Schornsteinfegermeister, Liebstadt Opr.

Tüchtige [4623

Maschinentischler

können bei hohem Verdienst und dauernder Stellung bei uns eintreten. Maschinenbau-Gesellschaft Osterode Ostpr.

4667] Mehrere tüchtige

Bautischler

finden in meiner Bautischlerei **von sofort** dauernde u. lohnende Beschäftigung.
Joh. Tepper.
Angerburg Ostpreußen, Baugeschäft und Bautischlerei.

Tischlergesellen

auf Bau- und Möbelarbeit find. dauernde und lohnende Beschäftigung bei G. Lochow, Filehne.

5445] Zwei tüchtige

Maschinenschlosser

finden sofort Beschäftigung in der Sodafabrik Montwy bei Inowrazlaw.

5362] Suche sofort einen tücht.

Schmiedegesellen.

R. Reimann, Lulkau bei Ostaszewo, Kreis Thorn.

Kesselschmiede

finden sogleich dauernde u. lohnende Beschäftigung bei

J. W. Klawitter,
5124] **Danzig.**

5083] Suche von sofort für mein Dampfsägewerk ein. tücht., nücht.

Maschinen-Heizer

dem gute Zeugnisse zur Verfügung stehen. C. W. Damrath, Neuenburg Westpr.

4624] Dom. Kirschenau, Kreis Löbau Westpr., sucht zum 1. April ev. auch später einen tüchtigen

Maschinisten

der einen Dampfdreschapparat gut führen und kleinere Reparaturen daran selbst machen kann. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein Maschinist resp. erfahr. Heizer

zur Leitung der stationären Lokomobile für Ringofenbetrieb, findet per Frühjahr Stellung. Meldungen mit Gehaltsansprüch. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5093 d. d. Geselligen erbet.

5094] Zum Frühjahr suche für Ringofenbetrieb

1 erfahrenen Setzer
1 erfahr. Brenner.

Meldungen mit Gehaltsansprüch. zu richten an
E. Goering, Soldau.

Drei Zieglergesellen

einer zum Dachpfannenmachen, bei hohem Akkord, können sich melden bei Zube, Czymochen bei Gr. Czymochen Opr. [5461

---

24 Ziegelei-Arbeiter

werden für hiesige Ziegelei (Handbetrieb) zur diesjährigen Kampagne gesucht. Meldungen bitte zu richten an [4444
Speichert, **Petzow b. Werder a. d. Havel.**

Meier

verheirathet, gesucht für hiesige Dampfmeierei, der Kuh- und Schweinestall übernimmt. Gehalt, Deputat und Tantieme. Antritt 1. Mai. Persönliche Vorstellung Bedingung, ohne Reisevergütigung. [5228
Rittershausen bei Lessen Westpreußen.

Landwirtschaft

4828] Ein thätiger

Beamter

kann sich melden in Minikowo bei Slesin. Gehalt 500 Mark exkl. Wäsche.

Ges. per 1. 4. cr. einf., verheir.

Wirthsch.-Beamter

für Ritterg. bei Posen, welcher mit den Verhältnissen der Provinz, mit Rübenbau, Drillkultur, schwerem Lehmboden, Viehzucht vertraut ist und langjährige beste Zeugnisse aufweisen kann. Gehalt 600 Mark und Deputat. Meld. mit beglaub. Zeugnißabschr. briefl. mit Aufschrift Nr. 50 6 an den Geselligen erbeten. Persönliche Vorstellung nur auf Verlangen.

5019] Ein jüng., unverheirath.

Rechnungsführer

mit Amts- und Gutsvorstehergeschäft, wie Gemeindesteuersach. vertraut, wird v. sof. resp. später gesucht. Meld. m. Zeugnißabschr. an Rittergut Gierkowo per Damerau, Kr. Culm.

Suche möglichst bald für ein Vorwerk einen verh., anspruchsl.

Inspektor

dessen Frau die Aufsicht über das Melken u. Federvieh übernimmt. Meldung. mit Gehaltsforderung unt. Nr. 5363 a. d. Gesell. erbet. Nichtbeantw. gilt als Ablehnung.

5190] Zum baldigen oder spät. Antritt find. ein unverheiratheter

Wirthschafter

mit bescheidenen Ansprüchen Stellung auf einem Gute von 550 Mrg.; derselbe muß mit der Drillkultur vollständig vertraut sein. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Gutsbesitzer Haeger in Sandhof bei Marienburg Wpr. erbeten.

5026] Ein verheiratheter, gut empfohlener

Wirthschafts-Inspekt.

mit kleiner Familie und bescheidenen Ansprüchen findet zum 1. April 1897 Stellung.
Dom. Artschau, per Straschin-Prangschin, Kreis Danzig.

5182] Zum sofortigen Antritt wird noch ein tüchtiger

Gärtnergehilfe

nicht unter 20 Jahren, gesucht. Gehalt 24 Mk. pro Monat bei freier Station. H. Grothe, Handelsgärtner, Allenstein.

5005] Dominium Straschin bei Danzig sucht einen unverh., fleißigen, nüchternen

Gärtner

der serviren und im Winter etwas Hausarbeit übernehmen muß. Nur Bewerber, welche Zeugnißabschriften einschicken od. sich selbst vorstellen, werden berücksichtigt.
Heyer, Straschin Wpr.

5658] Dom. Germen p. Riesenburg sucht von sogleich einen gut empfohlenen, unverheiratheten

Gärtner

der zugleich Jäger ist. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Gärtner und Jäger

gesetzten Alters, evang., unverh., der in jeder Weise tüchtig ist, Kenntniß von Landwirthschaft und Bienenzucht hat, für 1. April auf ein Landgut gesucht. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 5372 an den Geselligen erbeten.

Gelernter Jäger

findet hier Stellung als Feldwächter und Amtsdiener.
Dom. Latkowo b. Inowrazlaw.

Ein Gärtner

verh., kath., kleine Familie, nicht über 40 Jahre, bewandert im Obst-, Gemüsebau, Blumenzucht, dessen Frau mit Landwirthschaft betraut ist, wird zum 1. März f. einen großen Villengarten gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. Meldg. zu richten an Landschaftsgärtner R. Schalke, Danzig, Gr. Allee 8. [5392

Verheir. Gärtner mit Scharwerker

findet zum 1. April Stellung in Tittlewo b. Kamlarken.

---

2 Gärtnergehilfen

strebsam u. fleißig, i. Topfkult. u. Gemüsebau erfahr., z. 15. Febr. gesucht. Gehalt nach Leistung 15—18 Mk. monatl. u. fr. Stat. Stell. dauernd. Zeugnißabschr. erb. A. Hartung, Gr. Bartelsee-Bromberg.

5088] Für ein Vorwerk wird z. 1. April d. Js. ein energischer, tüchtiger und umsichtiger

Wirth

mit Scharwerker gegen gutes Lohn und Deputat gesucht von Dom. Augustinken bei Plusnitz Wpr.

5405] E. nüchter., älter., unverh.

Wirth

auf ein Grundstück i. d. Schwetz-Neuenburger Niederung wird von sof. gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Meld. mit Zeugnißabschrift an L. Goertz, Brattwin erbeten.

Zwei Instleute und 2 verh. Pferdeknechte

finden bei hohem Lohn u. Deputat v. 1. April Stellung. [5010
Reimershof b. Crone a. Br.
Der Zwangsverwalter.
E. Fronhöfer.

Vorarbeiter mit 20 Leuten (Mädchen und Burschen)

zur Sommerarbeit gesucht.
Dom. Myslencinek bei Bromberg.

5021] Einen tücht., gewissenh.

Milchfahrer

(nach Molkerei) sucht per sofort Dom. Siemkau b. Luianno.

---

6 tüchtige Männer und 6 Mädchen

für die Feldarbeiten werden vom 1. April d. Js. gesucht.
Daselbst kann sich v. 1. März ein selbstthätiger [5338

unverh. Gutsgärtner

melden. Prussy b. Briesen Wpr.

Diverse

5008] In Lindenau b. Linowo findet zum 1. April ein unverh.

Diener Stellung.

Nur Bewerber mit guten Zeugnissen, die in Abschrift einzusend., werden berücksichtigt.
E. v. Bieler.

5329] Einen nücht., zuverlässigen

Hausdiener

sucht von sogleich
A. Jebram's Hotel, Soldau Opr.

4375] Zum Frühjahr werden

150 tüchtige Arbeiter und Arbeiterinnen

für Kiesgrubenbetrieb gesucht. Stundenlohn für Arbeiter 24 und 25 Pfg., für Frauen 18—20 Pfg. Privatquartiere und Kantine mit Schlafsälen für 60 Personen vorhanden. Anmeldung schon jetzt an die Schachtmeister Gabryelczyk oder Onczarzak in Werchow bei Calau.

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, kann zum 1. April oder 1. Mai in mein. Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft eintreten.
5450] **Julius Springer, Culmsee.**

5234] Für sogleich ein zuverl.

Kutscher gesucht.

Zuckerfabrik Schwetz.

---

6 Schachtmeister mit je 50—60 Mann

zur Ausführung von Vorfluth-arbeiten und zum Auseinanderplanieren von Grabenauswurf werden sofort gesucht. Anmeldungen mit Zeugnißabschriften und Uebernahmebedingungen oder persönliche Vorstellung haben spätestens bis 15. Februar zu erfolgen. [5286
Paul Heinze, Kulturtechniker, Gnesen, Lorenzstraße 11.

Zur Abfuhr von 30000 cbm Kies wird ein

Unternehmer

gesucht. Entfernung $1^1/_2$ km. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 5379 durch den Gesell. erb.

Lehrlingsstellen

5041] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per sofort oder 15. Februar

einen Volontair oder Lehrling.

Polnische Sprache Bedingung.
Simon Seelig, Löbau Westpr.

Zwei Lehrlinge

suche für mein Kolonial-, Eisenwaaren- und Destillations-Geschäft. [5225
F. Winkler, Freystadt Wpr.

Junger Mann

aus guter Familie findet per 1. April cr. Lehrstelle in meiner Medicinal-Drogerie. [5172
E. Gündel, Bütow.

5272] Für meine Mode-, Manufakturw.-, Herren- u. Damen-Konfektions-Gesch. suche per bald

einen Lehrling

möglichst der polnischen Sprache mächtig. Meld. sind zu richten an L. Arens, Lubichow Westpr.

Suche einen Sohn anständiger Eltern, gut erzogen, der Lust hat,

die Uhrmacherei gründlich zu erlernen. Meld unt. Nr. 192 a. d. Gesell.

Ein Lehrling

kann von Ostern bei uns eintreten.
G. Kuhn & Sohn.

5129] Für meine Eisen- und Kolonialwaarenhandlung suche ich zum baldigen Antritt einen

Lehrling

Sohn rechtschaffener Eltern.
J. Scharwenka, Culmsee.

Ein junger Mensch

welcher das Gärtnereifach erlernen will, kann sich melden in Baiersee bei Kleintrebis.

5354] Zu sofort oder später

1—2 Lehrlinge

für meine Drogen- und Farbenhandlung gesucht. Ausbild. gewissenhaft.
Johannes Siewerth, Riesenburg.

Zwei Lehrlinge ges.

welche Lust haben, gründlich das Dampfmolkereifach zu erlernen. Lehrzeit 2 Jahre, wofür für das erste Jahr 80 bezw. 100 Mark, freie Station, gute Behandlung gewährt wird. Reise vergütigt. Meld. nimmt entgegen die Städtische Dampfmolkerei Osterwieck a. Harz.

5358] Für mein Manufaktur-, Tuch- u. Modewaar.-Geschäft suche

einen Lehrling

mit guter Schulbildung, welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. A. L. Jacobi, Lautenburg Westpr.

Ein Knabe

der Lust hat, die **Buchbinderei** zu erlernen, kann sofort eintreten bei [5415
C. Schlutius, Rössel.

5401] F. mein Kolonialwaaren-, Destillations- u. Getreidegeschäft, verbd. m. Hotelwirthschaft, suche

einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig. J. Gerson in Lissewo Westpr.

5459] Ein **Gärtnerlehrl.** mit etwas Gehalt kann sof. eintreten.
Grünfelde bei Schroop.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Für j. Mädch. (Waise) such. Stell.

z. Erlern. d. Wirthsch.

od. Geschäft, Putz rc. Freie Station u. Familienanschluß Bedingung. Näher. durch C. Ehlenberger, Marienburg Wpr. [4984

Gebildetes Mädchen

ev., 28 J., in der f. Küche firm, in allen Zweigen d. Haushalts erfahren, sucht z. 1. April Stell. als **Wirthschaftsfrl.** od. Stütze d. Hausfr. Offert. an Schmidt, Althausen bei Culm Wpr.

Ein j. geb. Mädch., mus., i. Handarb. geübt, s. Stell. a. **Stütze**, Gesellsch. od. auch b. kl. Kind. Off. u. **W. M. 251** Inf.-Ann. d. Ges., **Danzig**, Jopeng. 5.

Gefl. Off. u. A. W. 28 postl. Thorn. **Gebild. ev. Fräul.**, Ende 20, im Haush. u. Kochen erf., sehr geübt in all. Handarb., auch g. Vorleserin, s. Stell. als **Gesellschaft** u. z. Unterst. im Haush. p. 15. März od. 1. April.

Offene Stellen

Ein nur anständiges,

hübsches Mädchen

das in d. Wirthsch. u. i. Restaurant behilfl. sein muß, kann sich sof. meld. Meld. unt. Nr. 5295 a. d. Gesell.

5369] Gesucht zu Ostern eine

Kindergärtnerin

zum Unterricht für ein Kind von 6 Jahren und zur Aufsicht der zwei jüngeren. Gute Zeugnisse erford. Meld. mit Gehaltsanspr. erbeten an
Frau R. Alexander, Jablonowo Wpr.

Suche per 1. April

eine Kindergärtnerin II. Klasse.

Meldungen nebst Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5051 d. d. Geselligen erbet.

Direktrice

oder erste Arbeiterin für Putz per 15. Febr. oder 1. März gesucht. Meldg. mit Gehaltsanspr. und Zeugnißabschr. erbeten.
Salo Wreszynski, Gnesen.

5282] Für e. neues, fein. Putzgesch. suche e. **Directrice**, erste Arbeit., a. Lehrmädch. Emma Dumas geb. Schmechel, Bromberg, Wollm. 13, II.

5371] Suche eine

Putzarbeiterin

für einfachen und mittleren Putz, die selbstständig arbeiten kann, zum 15. März bei freier Station und Familienanschluß. Meld. mit Gehaltsansprüchen, Zeugniß-Copien und, wenn möglich, Photographie an
M. Glasfeld, Pogutken Wpr.

5399] Für m. Putz- u. Kurzw.-Gesch. such. p. 15. März e. durchaus

tücht. Direktrice

d. fein. u. mittl. Putz selbstst. arbeit. u. gleichzeit. i. Verkauf bewand. ist, b. angenehm. u. dauernd. Stell., poln. Sprach. erw. Meld. bitte gefl. Photogr. u. Gehaltsanspr. bei fr. Stat., sowie Zeugn. beifügen zu wollen.
Carl Gawlick, Bischofsburg.

5434] Für mein Putz- und Kurzwaaren-Geschäft suche eine tüchtige, der poln. Sprache mächtige

Direktrice

welche gleichzeitig im Verkauf thätig sein muß. Meldung mit Gehaltsansprüchen und Photogr. erbeten. Agnes v. Wolff, Czersk Wpr.

Zum 1. April d. Js. suche für mein Manufaktur-, Kolonial- u. Schankgeschäft eine tüchtige [5378

Verkäuferin

die die Schneiderei versteht und der polnischen Sprache mächtig. Solche, die in derartigen Geschäften gewesen, werden bevorzugt.
J. Cohn, Griebenau bei Unislaw.

Verkäuferin!

5015] Per 1. resp. 15. März suche für m. **Kurzwaarenhandlung** eine **durchaus tücht. u. selbstständige** mos. **Verkäuferin. Branchekenntniß u. polnische Sprache** Bedingung. Familienanschl. Off. m. Photogr. u. Zeugn. sind zu richten an D. Lewek, Graetz (Provinz Posen).

5357] Für mein Putz-, Kurz- und Weißwaarengeschäft suche ich zum 1. März eine tüchtige, gewandte, der poln. Sprache mächt.

Verkäuferin.

J. Harris, Briesen Wpr.

5024] Ein junges, anständiges

kräftiges Mädchen

vom Lande, welche die Landwirthsch. z. erlern. beabsicht., kann sofort eintreten. Offerten unter **Nr. 3004** postl. Dirschau.

Auf größerem Gut in Westpr. wird vom 1. April ab zur Erlernung der Haus- und Landwirthschaft, Butterei mit Separatorb., direkt unt. Anleit. der Hausfr. ein **g. j. Mädchen** gesucht, welches im Schneidern und Wäschenähen, sowie Handarb. geübt ist. Nach einem Jahr wird für passende Stellung gesorgt. Meldungen brieflich unter Nr. 5436 an den Geselligen erbeten.

4966] Suchen zum 1. März ein

Lehrmädchen

für unsere Wurstfabrik.
Gebr. Fincke, Thorn, Wurstfabrik mit Dampfbetrieb.

Eine gebild. Dame

nicht zu jugendlichen Alters, wird für ein feines Möbel-Geschäft in der Provinz zum 1. April oder auch früher gesucht. Erwünscht, jedoch nicht Bedingung, wäre Kenntniß in der Branche und schriftl. Arbeiten. Meldungen mit Beilegung von Zeugnissen, Photographie u. Gehaltsanspr. bei freier Station werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 4976 durch den Geselligen erbeten.

Ein gebild. Mädchen

womöglich mos., welches befähigt, Kindern, welche die Töchterschule besuchen, die Schularbeiten z. beaufsichtigen, auch in Schneiderei, Häuslichkeit und Küche bewand. ist, wird zur Stütze der Hausfr. gesucht. Offerten unt. Th. S. an Ostdeutsche Zeitung, Thorn erb.

5435] Ein im bürg. Haushalte und Kochen erfahrenes

junges Mädchen

in vorg. Alter w. zur Pflege ein. kl. Kindes und zur Stütze der kränkelnden Hausfrau auf 1/2 Jahr von sogleich gesucht. Zwei Dienstboten stehen zur Seite. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. u. „Posthaus" Kamin Westpr. postlagernd erbeten.

Durchaus ord. Mädch.

in gesetzten Jahren zu einer norddeutschen, kinderlosen Herrschaft nach Wiesbaden gesucht. Dasselbe muß kochen und die Hausarbeit sauber und zuverlässig besorgen können. Anfangsgehalt 70 Thaler, im 2. Jahr auf 80 Thaler steigend und freie Reise. Antritt am 1. März oder 1. April d. Js. Meldungen nebst genauen Zeugniß-Abschriften u. **F. R. 20** Wiesbaden postl. Berliner Hof.

5047] Zur Hilfe im Haushalte und Materialwaaren-Geschäft suche ich ein änständig., bescheid.

junges Mädchen

kathol. und der polnisch. Sprache mächtig. Selbstgeschriebene Meldungen mit Gehaltsforderung u., wenn möglich, mit Photographie erbittet W. F. Bielecki, Bruß Westpr.

Ein Lehrmädchen

von sofort gesucht. Polnische Sprache nothwendig. [5143
Konditor Jacob Cohn, Exin.

Junge Mädchen

zum Erlernen der feinen Küche sucht zum 1. März die Offizierküche der Unteroffizierschule Marienwerder. [5360

5373] Für eine mittelgr. Landwirthsch. wird zum 1. März ein

jung., anst. Mädchen

zur Stütze der Hausfr. unter besch. Anspr. gesucht. Familienanschluß zugesichert. Mampe, Damerkau bei Lusin Wpr.

Jg. gebild. Mädchen

als Stütze gesucht f. Pfarrhaus. Famil.-Anschl. u. Taschengeld. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5458 durch den Geselligen erbeten.

Junges Mädchen

das keine Arbeit scheut, überall mit Hand anlegt und etwas schneidert, als Stütze der Hausfrau gesucht. Familienanschluß gewährt. Meldungen nebst Photographie und Gehaltsansprüchen erbittet Frau Kaufm. Elisabeth Sohr, Colmar i. P. [5309

Gutsbesitzer (Junggeselle) sucht von sofort oder 1. März eine

hübsch., jung. Wirthin

zur selbständigen Führung seines Haushalts. Gefl. Meldung. unt. Nr. 5427 a. d. Gesell. erbet.

5419] Zum 15. März od. früher suche eine jüngere, selbstthätige

Meierin

die mit Alfa-Separator arbeiten kann und firm in der Bereitung feiner Tafelbutter ist. Zeugnißabschriften nebst Altersangabe zu senden an
Rabe, Gut Pilkallen per Trempen.

Erfahrene, tücht. u. energische

Wirthin

für großen Landhaushalt ohne Milchwirthschaft zum 15. d. Mts. resp. 1. März gewünscht. Meldungen mit Gehaltsforderung u. Zeugnißabschriften werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 5442 durch den Geselligen erbeten.

5195] Suche zum 1. März, evtl. früher, eine

tüchtige Wirthin

welche im Haushalt und Kochen erfahren ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet Frau Kujath, Dom. Krzekatowko bei Kaisersfelde.

Gesucht gegen hohen Lohn ein tüchtiges

Dienstmädchen

für's Werder, das **gut melken** kann. Meldungen brieflich mit Zeugnissen unter Nr. 5014 an den Geselligen erbeten.

5271] Suche zum 1. April eine zuverlässige, perfekte

Köchin.

70 Thlr. Gehalt. Solche mit vorzüglichen Zeugnissen wollen sich melden bei Frau Vally Harrer, Königliche Domäne Ilgen, Kr. Fraustadt, Pr. Posen.

5381] Ein leistungsfähiges, im Kochen nicht unerfahrenes

Hausmädchen

sowie ein zuverlässiges

Kindermädchen

werden gegen guten Lohn zum 1. April 1897 gesucht von Frau Landrichter Steuber in Schneidemühl.

Kochfrau bezw. Köchin

perfekt, zur selbstständigen Uebernahme der Offizier-Speise-Anst. zum 1. April 1897 gesucht. Refl. mit guten Zeugnissen melden sich unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit beim Ulanen-Offizier-Kasino, Thorn 3.

Amtliche Anzeigen.

5009] Das Aichamt zu Marienwerder hat die Befugniß, Waagen bis zu 10000 Kilo Tragkraft zu aichen.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

5343] Das Konkursverfahren über das Vermögen der Gastwirthschaftspächterin Wittwe **Wilhelmine Woelke** zu Adl. Schönau wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom **14. Dezember 1896** angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Graudenz, den 5. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.

5466] Die **Vertragsbedingungen** für die Ausführung von Garnisonbauten und die **Bestimmungen** für die Bewerbung um Leistungen für Garnisonbauten liegen **bis zum 25. d. Mts.** im Bureau des Unterzeichneten während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus. Für diejenigen Unternehmer, welche sich an Bauausführungen der Militär-Verwaltungen zu betheiligen wünschen, ist die Kenntniß dieser Vorschriften nothwendig.

Graudenz, den 10. Februar 1897.

Kienitz, Königlicher Baurath.

Zwangsversteigerung.

5431] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Thorn, Bromberger Vorstadt — Band 2, Blatt 62** — auf den Namen der Fuhrwerkbesitzer **Johann** und **Katharina** geb. **Kowalska, Ruminski'schen** Eheleute eingetragene, auf der Bromberger Vorstadt, Mellienstraße 132 belegene Grundstück, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten und abgesondertem Holzstalle mit Waschküche, Hinterhaus mit abgesondertem Holzstalle

am 9. April 1897, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,24,60 Hektar und ist mit 716 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 5. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

5430] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Truszczyn**, Kreis Löbau — **Band 1, Blatt 25** und **Blatt 27** und **Band 2, Blatt 49** und **Blatt 52** — auf den Namen des Gastwirths **Carl Gerhardt** in **Truszczyn**, welcher mit **Ida** geb. **Gerhardt** in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragenen, in der Gemarkung Truszczyn belegenen Grundstücke

am 19. Mai 1897, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Die Grundstücke, von denen zu Truszczyn Blatt 25, 49 und 52 keine Gebäude gehören, sind Truszczyn Blatt 25 mit 0,00 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,13,30 ha zur Grundsteuer, Truszczyn Blatt 27 mit 5,82 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,76,10 ha zur Grundsteuer, mit 234 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, Truszczyn Blatt 49 mit 3,24 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 2,75,10 ha zur Grundsteuer und Truszczyn Blatt 52 mit 7,74 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 3,51,00 ha zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 20. Mai 1897, Vormittags 11 Uhr,** an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, verkündet werden.

Löbau, den 4. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.

Holzmarkt.

Oberförsterei Königsbruch.

5433] **Holzverkauf** in **Lippowo** am **Mittwoch, den 17. Februar**, Mittags 12 Uhr:

Grünthal 84 rm Kiefern-Kloben aus dem Schlage; **Wolfsbruch, Rosochatka, Labodda,** Totalität, Kiefern, 60 rm Kloben, 80 rm Knüppel, 400 rm Reiser, 200 fm Bauholz; **Labodda** aus dem Schlage 20 fm Birken.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Königliche Oberförsterei Pflastermühl.

5432] **Mittwoch, den 17. Februar** gelangen von Vormittags 10 Uhr ab in **Knuth's Hotel** in **Prechlau** folgende Hölzer zum öffentlich meistbietenden Verkauf:

1. **Fortbrück:** Schlag Jag. 34: 12 rm Kief.-Schichtnutzholz II. Kl., 31 rm Kloben. Schlag Jag. 85: 53 Kiefern I. Kl. + mit 142,93 fm, 40 Stangen I. Kl., 73 rm Reisig III. Kl., Tot. 9 Kiefern II./IV. Kl. mit 9,99 fm, 5 rm Nutzholz II. Kl., 100 rm Kloben und Knüppel.
2. **Schwanenbruch:** Schlag Jag. 189: 21 Eichen II./V. Kl. mit 25,07 fm, 1 rm Nutzholz II. Kl., 3 Birken V. Kl. mit 0,72 fm, 20 Kief.-Stangen I. Kl., 27 rm Schichtnutzholz II. Kl., 32 rm Eichen-Kloben, 15 rm Reisig I. Kl., 47,5 Kief.-Kloben, 27 rm Knüppel. Schlag Jag. 192: 45 rm Kiefern-Reisig III. Kl., Tot. 3 rm Eichennutzholz II. Kl., 26 rm Buchen-Kloben, 46 Kiefern II./V. Kl., 4 rm Schichtnutzholz II. Kl., 166 rm Kloben und Knüppel, 42 rm Reisig I. und III. Klasse.
3. **Roeske:** Schlag Jag. 239: 4 rm Kief.-Schichtnutzholz II. Kl.
4. **Eisenhammer:** Schlag Jag. 146: 105 Kief.-Stangen I. Kl., 50 rm Reisig III. Kl., Tot. 3 Kief. III./IV. Kl., 64 rm Kloben und Knüppel, 69 rm Reisig I. und III. Kl.
5. **Fahlbruch:** Schlag Jag. 20: 85 Kief.-Stangen I./II. Kl., 265 rm Reisig III. Kl. Tot. ca. 300 rm Kloben u. Knüppel.
6. **Kaltfließ:** Schlag Jag. 139: 95 rm Kloben und Knüppel, Tot. 7 Kiefern I./III. Kl., 3 rm Schichtnutzholz II. Kl., 200 rm Kloben und Knüppel, 100 rm Reisig III. Kl.
7. **Fuchsbruch:** Schlag Jag. 288: 9 rm Birken-Kloben und Knüppel, 2 rm Erlen-Kloben, 70 rm Kief.-Reisig III. Kl.

Pflastermühl, den 9. Februar 1897.

Der Königliche Oberförster.

5383] **Mittwoch, den 17. Februar,** 9 Uhr, kommt im Gasthofe zu Gelguhnen aus der **Oberförsterei Ramuck** zum Verkauf:

I. Nutzholz aus:

Dziergunken, Jagen 2a (Schlag): 118 Birken, 112 Erlen, 18 Kiefern, 51 rm Erlen-Nutzkloben.

Ramuck, Jagen 88 (Schlag): 113 Kiefern aller Klassen, 216 Eichen, 25 Eichen-Deichselstangen, 13 Buchen, 34 Birken. — Von der Stodolka-Insel im Laucker See: verschiedene Laubholz- und Nadelholz-Nutzstämme.

Rykowitz, Jagen 289 (Freihieb): 19 Eichen, 48 Kiefern, 37 Fichten, 3 rm Kiefern-Nutzkloben.

Totalitätshieb der Jagen 225 bis 234, 256 bis 265, 288 und 289: 429 Kiefern, 10 Fichten.

Gelguhnen, Jagen 103: ca. 80 schwache Eichen, Jagen 121: 10 Eichen, Jagen 123: 28 Eichen.

Zacdrocz, Totalitätshieb der Jagen 317 bis 324: 50 Kiefern.

II. Brennholz

vom alten Einschlage aus den Beläufen Dziergunken und Ramuck nach Vorrath und Begehr.

Der Oberförster.

Oberförsterei Argenau.

5426] **Am 18. Februar 1897** sollen in Witkowski's Tivolisaal zu **Argenau** folgende Kiefernhölzer zur Befriedigung des Lokalbedarfs in kleinen Loosen versteigert werden:

1) **um 10 Uhr:**

aus dem Schutzbezirk Seedorf, Jagen 10, Schlag: 800 Stück Bauholz III. bis V. Klasse, 40 Wohlstämme; aus dem Schutzbezirk Unterwalde Jagen 40, Durchforstung 100 Stangen II. und III. Klasse.

2) **um 11 Uhr:**

Brennholz nach Vorrath und Bedarf.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

5375] Mehrere fm trockene

Eichen

verkauft Dom. Thurowken per Wittmannsdorf Ostpr.

Nur für Wiederverkäufer!!

Das **Max Philipsohn junior**'sche **Konkurs-Waaren-Engros-Lager**

Danzig, Breitgasse 32

wird am **Montag, den 8. Februar**, zu enorm billigen Preisen nur an **Wiederverkäufer** ausverkauft. [4847

Am Lager befinden sich sämmtliche **Kurz-, Galanterie-, Bijouterie-, Wäsche-, Weiß-, Wollwaaren, Trikotagen, Solinger Stahlwaaren,** ferner **Schreibmaterialien, Zigarren, Bürstenfabrikate, Seifen, Schuhwaaren, Schirme, Stöcke, Peitschen** und andere Waaren.

Es bietet sich für **Wiederverkäufer** eine selten günstige Gelegenheit zum Einkauf.

Einzel-detail-Verkauf findet nicht statt.

Geöffnet von 9—1, Nachmittag 2—8 Uhr.

Nur für Wiederverkäufer!!

Nur für Wiederverkäufer!!

Nur für Wiederverkäufer!!

C. L. Flemming, Holzwaarenfabrik, **Globenstein,** Post Rittersgrün Sachsen

empfiehlt **Hölzerne Riemenscheiben** für Fabriken, Mühlen, Maschinenbauer u. s. w.

Rundstäbe Rouleauxstangen



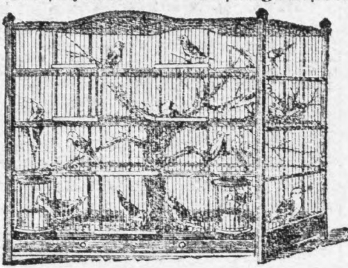
Wagen bis zu 12 Zentner mit abgedrehten Eisenachsen, gut beschlagen.

25	35	50	75	100
5,50	8,50	11,—	14,—	16,50

150 kg. Tragkraft.
27,— Mk., gestrichen.

Haus- und Küchen-Geräthe
Hobelbänke.

Vogelkäfige, Wachtelhäuser Flug- und Heckbauer Einsatzbauer Gesangskasten.



Muster-Packete, 9 Stück sortirt, für Canarienzüchter Mk. 6 franco.

Wäschetrockengestelle
praktisch und solid.

Für jeden Haushalt zu empfehlen. Nimmt wenig Platz ein und kann bei Nichtgebrauch leicht zusammengelegt und in jedem kleinen Raum aufbewahrt werden.

In Breiten

70	95	120	cm
5	6	7	Mk. Stück.

Man verlange Preisliste. 22.

Rheinisch-Westfälische

Boden-Kredit-Bank

Köln a. Rh.

Grundkapital 20 Millionen Mark.

Anträge auf Gewährung erststelliger Hypotheken zu zeitgemäßen Bedingungen vermittelt: [5052

Die General-Agentur für Westpreußen

John Philipp, Danzig,

Hypotheken-Bank-Geschäft.

כשר

Jacob Jacobsohn,
Thorn, Culmer Vorstadt,
versendet geg. Nachnahme **franko:**

Prima Fettwurst	p. Pfd. Mk.	1,00
„ Dampfw.	„ „ „	0,80
„ Klopsfleisch	„ „ „	0,70
„ Räucherbr.	„ „ „	1,10

Gebildet., energischer Herr

mit guten gesellschaftlichen und möglichst auch geschäftlichen Beziehungen, findet bei entsprechender Qualifikation dauernde Anstellung, eventl. lohnenden Nebenverdienst bei einer ersten alten Versicherungs-Gesellschaft. Kenntniß der Branche erwünscht, aber nicht erforderlich. Meldung. brieflich unter Nr. 5440 an den Geselligen erbeten.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

5453] Ein s. 8 Jahr. m. Erf. betrieb. schuldenfr. **Papier u. Confitur.-Gesch.**, das außerd. noch e. Neben-eink. v. 1000 Mk. p. anno abwirft, ist Verheir. halb. v. sof. od. spät. z. verkauf. Zur Uebern. sind 2—3000 Mk. erford. Geschäftsl. Danzig. Adr. u. A. G. S. 100 postl. Thorn erb.

Ein Putzgeschäft

verbunden mit sehr gut eingeführter **Puppenklinik** einzig. Spezialgeschäft am Ort, in einer größeren Provinzialstadt Westpr., ist Familienverhältnisse halber sofort preiswerth zu verkaufen. Meld. unt. Nr. 5444 a. d. Gesell.

Eine sehr gut gehende

Bäckerei

ist Umständ. halb. v. gleich od. spät. preisw. z. verkauf. Meld. u. Nr. 5247 a. d. Gesell. erb.

Von einer alten, gut fundirten

Sterbe-Kasse

— Ersatzeinrichtung für kleine Lebens-Versicherung — wird ein achtbarer und wirklich arbeitslustiger Herr als

Haupt- und Inkasso-Agent

gesucht. Gefl. Meldungen mit Darlegung der persönlichen Verhältnisse werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 5305 d. d. Gesellig. erbet.

Für junge Anfänger!

Meine Bäckerei nebst Ausschank

bin ich Willens abzugeben. Erforderlich sind 1000—1500 Mark. Uebernahme kann sofort erfolgen.
H. Stein, Schlochau.

Blaulupinen

Seradella, sowie **sämmtliche Klee- und Grassaaten** offerirt preiswerth, auch zur Lieferung per März cr., unter Garantie für keimfähig und 1896er Ernte [3619

Max Itzigsohn, Allenstein Opr.

Ein gangb. Restaurant in Danzig, Rechtstadt, m. vollst. Invent., ist Umst. halb. zu übernehm. Z. Uebern. geh. Mk. 2000. Off. u. W. M. 202 a. d. Ins.-Ann. d. Gesell., Danzig, Jopeng. 5. [5447

Für eine gut eingeführte, leistungsfähige **Brauerei** der Provinz wird ein tüchtiger

Reisender gesucht.

Meldungen brieflich mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsansprüch. u. Nr. 4907 a. d. Geselligen erbeten.

5423] Wegen Auflösung des Geschäfts ist das in Gr. Chelm, Bahnstation Konitz, belegene

Dampfsägewerk

bestehend aus einer 25 pferdig. Wolf'schen Lokomobile, 3 Vollgattern, 1 Kantholz-, 1 Besäum-, 2 Pendelsägen nebst Zubehör u. mehrere Tausend Meter Geleis billig zu verkaufen.
Julius Bach, Posen.

Bei 20000 Mark Anzahlung ist eine große, flottgehende

Gastwirthschaft

mit mehr. Nebengebäud., in best. Lage ein. größer. Stadt Hinterpommerns, unt. günstig. Beding. Umst. halb. sof. zu verkauf. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5334 d. d. Geselligen erbet.

Meine seit 17 Jahren bestehende **Drechslerwerkstatt** mit guter Kundschaft, mit auch ohne Laden, will ich preiswerth verkaufen.
E. Binner jr., Bromberg.

Eine größere landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik sucht einen tüchtig., branchekundigen

Reisenden

gegen Fixum und Provision. Derselbe muß Westpreußen mit Erfolg bereist haben. Erwünscht Kenntniß der poln. Sprache. Ausf. Meldungen mit Angabe der Gehalts-Ansprüche werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 5067 durch den Geselligen erbeten.

Echt chinesische

Mandarinendaunen

(gesetzlich geschützt)

das Pfund Mk. 2,85,

natürliche Daunen wie alle inländischen, **garantirt neu u. staubfrei,** in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, anerkannt **füllkräftig** und **haltbar;**

3 bis 4 Pfund genügen zum grossen Oberbett.

Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung kostenfrei. Versand gegen Nachnahme **nur allein** von der **ersten Bettfedernfabrik** mit electrischem Betriebe

Gustav Lustig,
Berlin S., Prinzenstraße 46.

Allenstein.

Mein Haus

in der besten Geschäftslage, worin ein großer Laden mit 3 Schaufenstern und ein kl. Laden mit 2 Schaufenstern, 14 Wohnräume, Küchen nebst Zubehör sind, bin ich willens, von sofort zu verkaufen ev. die Läden mit den dazu gehörigen Wohnungen einzeln zu vermiethen. [5099
Adolph Lewinson, Richtstr. 39.

Meine sehr beliebten **weißen**

Ahornholz-Cigarrenspitzen

versende **portofrei 12 Dtzd.** für nur **4,80 Mk. Nachnahme.** Muster auf Wunsch zu Diensten.

Emil Günther,
Weißenfels a. S.

Schles. Zwiebeln

offerirt à Zentner Mark 3,50
Sally Salomon, Thorn.

Dampf-Molkerei

in größerem Marktflecken Ostpr., mit Butter- und Käsereieinricht. und großen Schweineställen, einem Milchlieferungskontrakte noch auf viele Jahre bei billigen Milchpreisen, ist verkäufl. bei 10—15000 Mark Anzahlung. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 4630 an den Geselligen erbeten.

5264] Mitte am Markt geleg.

zweistöckiges Gebäude

in welchem seit vielen Jahren ein Material-Geschäft betrieben worden ist, auch zu jedem anderen Geschäft sich eignet, wegen ander. Unternehmungen halber für den billigen Preis von 7500 Mk. sof. zu verkaufen, Anzahl. 2000 Mk.
B. Schulz, Neuenburg Wpr.

Grundstücks-Verkauf.

Eine Dampfschneidemühle und Dampftischlerei

mit großem Zimmerplatz, guten, neuen Fabrikgebäuden, herrschaftlichem Wohnhause, Scheune, Stallung, an Eisenbahn, Chaussee u. Wasser gelegen, mit ca. 30 Mrg. gutem Acker, ist anderer Unternehmen wegen sofort für 100000 Mark, bei genügender Anzahlung, zu verkaufen. Nur ernstlich gemeinte Offerten sind an die Exp. der „Falkenburger Zeitung" i. Pomm. zu richten. [5257

Ein Gut

von 1000 Morgen, in Westpr., mit einer **sehr gut** gehenden **Gastwirthschaft** ist von sofort billig zu verkaufen; evtl. auch die Gastwirthschaft allein. Meldung briefl. u. Nr. 5243 a. d. Geselligen erb.

Geschäfts-Kauf.

5167] Ein flott. **Cigarr.-Geschäft** in einer größeren Provinzialstadt wünsche ich käufl. z. übernehm. Offert. u. **A. B.** postlag. Löbau Wpr.

Wirklich rent. Geschäft

sucht vermög., jg. Materialist zu kaufen od. pachten. Meld. briefl. unter Nr. 5342 a. d. Gesell.

5410] Suche eine

Wassermühle

mit Kundenmüllerei u. 30—500 Morg. Land zu kaufen. Jantz, Mocker bei Thorn, Bergstr. 16.

Pachtungen.

Gute Brodstelle.

5277] **Eine Bäckerei** in Thorn, Bromberger Vorstadt, in bester Gegend, ist Umstände halber sof. zu verpachten.
Julius Mendel, Thorn.

Beabsichtige mein neuerbautes

Etablissement

in der Nähe der Kaserne mit vollständiger Einricht. vom 1. April ab zu verpachten. R. Rosenau, Gastwirth, Schneidemühl.

E. Restauration

verbunden mit einem **Kolonialwaarengeschäft** auf Verlangen auch Tanzsaal, ist vom 1. Juni ab od. später in Inowrazlaw zu vermiethen. Näheres bei [5449
L. Nowicki, Inowrazlaw, Nicolaistraße Nr. 6.

Eine Gärtnerei

ca. 500 Mtr. von der Stadt Thorn entfernt, mit 5 Morgen bestem Gartenlande, 3 Warmhäusern, in bestem Zustande und der Neuzeit entsprechend, Wohnung und sonstigen Räumlichkeiten, ist von sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Auf dem Grundstück ist die Gärtnerei während 36 Jahren mit bestem Erfolg betrieben. Auskunft ertheilt
W. Rinow, Baugeschäft, Thorn. [3208

Ein ländliches

Grundstück

mit genügender Landwirthschaft wird zu pachten gesucht; spätere Uebernahme nicht ausgeschlossen. Meldungen mit genaueren Angaben brieflich mit Aufschrift Nr. 5018 an den Geselligen erbeten.

Suche zu pachten od. kaufen

eine Molkerei

am liebsten Vollbetrieb in einer größeren Stadt, doch erbitte auch andere Angebote. Milchquantum täglich von 3000 Liter aufwärts.
Molk.-Direktor Fr. Broeks, Güstrow i. M.

Pachtung.

5425] **Eine Wassermühle** von ca. 30—40 Ctr. täglicher Leistung wird zu pachten gesucht. Spät. Kauf vorbehalten.

Offert. **sub V. 8251** beförd. d. Annon.-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Preußen.

Landkrug

mit etwas Land, **sofort** zu **pachten** gesucht. Pachthöhe, **alles Nähe** erbittet Inspektor St., z. Z. Thorn, Kulmerst. 26, zwei Tr.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 35.

Graudenz, Donnerstag] [11. Februar 1897.

24. Forts.] **Der Amerikaner.** [Nachdr. verb.

Roman von E. von Linden.

Drohend ballte Sander die Faust, als er von dem Ueberfall hörte. „Das hat der Joe Catton gethan", rief er aus. „Aber warte nur, Schuft, wir fassen Dich noch, hat schon von meinen Leuten einen Denkzettel bekommen, als er einen Ochsen mitgehen heißen wollte. Nun weiter."

„Na ja, Herr Sander, merken Sie denn nicht, was Herr John Alting mit dem Geburtsschein meines jungen Herrn und mit dem Brief vorhat?"

Der Rinderfarmer sah ihn starr an und stieß dann eine gewaltige Tabakswolke von sich. „Daß Dich der Deuksel, er wird doch nicht, der Halunke? Ihr meint, er würde hinüber gehen und meinen Rittmeister überfallen?"

„Mein junger Herr glaubt es ganz bestimmt."

„Das darf nicht sein, Paulsen, dann muß die Reise gleich vor sich gehen. Himmel Element! wenn ich mir das vorstelle, diesen Verwandten! — O, nicht so stark laufen, John Alting, wir sind noch hier, um Dir die Suppe zu versalzen. Wißt Ihr was? Er wäre im Stande, meinen Rittmeister um die Ecke zu bringen, um ihn früher zu beerben."

„Das wäre ja schauderhaft", meinte Paulsen, der nun zu dem Hauptpunkt, den Reisekosten übergehen mußte, was ihm diesem Gläubiger gegenüber doch schwerer wurde, als er's sich gedacht hatte.

„Na ja, Herr Sander", fuhr er dann, sich einen Ruck gebend, fort, „reisen müssen wir ja sicherlich, aber es giebt da doch so vielerlei, was sich jetzt durchaus nicht machen läßt. So 'ne Reise ist nicht von Pappe und kostet unmenschlich viel. Dann müßten Sie doch die Farm übernehmen."

„Na, was weiter?" fuhr Sander ihn an, „natürlich soll ihm die Farm unverloren bleiben, wenn's ihm drüben gegen den Strich geht. — Wofür bin ich denn da? — Schnack! Das Reisegeld leihe ich her, was würde mein Rittmeister von mir denken, wenn ich seinem leiblichen Neffen nicht beistehen wollte, das könnte ihm gefallen, he? Und nun kein Wort weiter davon, bringt den Schimmel in Trab, daß wir vorwärts kommen, ich kenn' mich nicht aus."

Nach einer Viertelstunde war die Farm erreicht. Der junge Romberg begrüßte verlegen seinen Gast, mit dem er erst vor wenigen Stunden an der offenen Gruft des Hauptmanns gestanden hatte, und führte ihn in die Wohnstube.

„All right, Herr Romberg", begann Sander, sich einen Stuhl an den Tisch ziehend. „Paulsen hat mir die Geschichte erzählt, kalkulire, daß sie Ihnen nicht angenehm ist, aber dafür können Sie nicht. — Der Herr Hauptmann bleibt nach wie vor Ihr Vater, denn warum? Weil er Ihnen das Beste gegeben hat, das genügte, was einen Gentleman ausmacht, wo hingegen der andere verdammt wenig gethan hat, von dem, was den Vater erst ausmacht und was seine Pflicht und Schuldigkeit ist. Wir brauchen uns seinen jünsten Sprößling nur anzusehen. Na, ich will den Lieutenant schon deshalb loben, daß er Sie in so gute Hände gab und damit Punktum, Streusand darüber, denn wir sind allzumal Sünder!"

Der junge Mann nickte und drückte ihm dankbar die schwere Hand.

„Und nun hören Sie zu, Herr Romberg", fuhr Sander rasch fort, „was Ihren Onkel, den Rittmeister von Alting, von dem ich Ihnen schon erzählte, nun anbelangt, so freut es mich unbändig, daß er noch lebt und unverheirathet ist. Verstehen Sie mich recht, um Ihretwegen, derweil Sie doch nun der rechte Erbe sind —"

„Eben deshalb widerstrebt mir aber die Reise, Herr Sander", fiel der junge Mann ein.

„Ach was, mit solchen Feinheiten dürfen Sie einem vernünftigen Menschen nicht kommen", rief Sander wegwerfend, „Sie sind gar kein richtiger Amerikaner, der deutsche Tick steckt in Ihnen, und darum eben passen Sie drüben in Deutschland für meinen Rittmeister. Da müßten Sie den John Alting sehen, der hatte eine amerikanische Mutter und ihr Blut hat ihn zum rechten Yankee gemacht. Meinen Sie wirklich, daß er hinüber geht, um das Erbe weg zu schnappen? Paulsen erzählte mir davon."

„Ich denke, sein Plan wäre deutlich genug. Wenn ich mir vorstelle, daß er bereits hinüber, vor mir dort angekommen wäre, und ich nun als zweiter Neffe den armen Onkel überfallen müßte, — der Gedanke ist so fürchterlich, daß ich mich bereits entschlossen habe, die Reise aufzugeben."

„Hm", meinte Sander, den jungen Mann, der so trübe und verzweifelt vor sich hinschaute, theilnehmend betrachtend, „es ist heut' auch just ein so trauriger Tag, wo man an so was nicht denken kann, obschon ich's probirt habe, daß man dann erst recht was anderes vornehmen muß, um drüber wegzukommen. Sehen Sie, Herr Romberg, leben muß der Mensch nun einmal und mit Grübeln und Thränen macht man keinen Todten wieder lebendig. Da heißt's, sich gehörig zusammennehmen und sich zu fragen: was würde mein Vater dazu sagen?"

„Er hat bereits gesprochen, lieber Herr Sander", erwiderte der junge Mann tief aufathmend. „In dem Schreiben, das er mir hinterlassen und worin er mir die schreckliche Enthüllung gemacht hat, richtet er die Bitte an mich, zu reisen, weil es ihm die einzige Gewähr gäbe, seinen Namen von jedem Flecken zu reinigen. Sie errathen wohl, was er damit sagen wollte."

Der Rinderfarmer sah ihn erst verwundert an und schüttelte dann unmuthig den Kopf.

„Zum Deuksel noch einmal, Herr Romberg, nun wird's erst eine ganz verflixte Geschichte, weil ich nun garnicht auf die Reise dringen kann, von wegen der Geldgeschichten. — Lassen Sie uns nun mal frisch von der Leber weg sprechen, wie richtige deutsche Männer. Also, der verstorbene Hauptmann hat Anleihe bei mir gemacht, nee, das ist nicht an dem, ich hab' sie ihm mit Gewalt aufgedrungen, und wer so was riskirt, der muß den Schaden tragen. Seien Sie man ruhig, ich komme nicht zu kurz, mein junger Herr! Also ich lege für Sie und Paulsen das Reisegeld aus und nehme dafür Ihre Farm in Pfand, Ihre Wirthschafterin kann hier bleiben, weil ich meinem Oberknecht und einem Jungen bis auf Weiteres das Haus übergebe. Sodann schreibe auch ich einen Brief für meinen Rittmeister, der den Willi Sander noch nicht vergessen haben wird, und wenn Sie in Hamburg ankommen, telegraphiren Sie gleich an ihn. Paulsen wird sich als Schleswig-Holsteiner dort bald wieder zurechtfinden. Sehen Sie, Herr Romberg, just darum, weil der wüste, gottvergessene John Alting dort sein kann, um meinem guten Rittmeister das Leben zur Hölle zu machen, müssen Sie hinüber, das ist die reine Menschenpflicht für Sie. Wenn Sie aber von mir denken können, daß ich's von wegen der Anleihe thäte, dann bleiben Sie in Gottes Namen hier, und nehmen Sie mein Wort, daß die dumme Geldgeschichte gute Zeit und Weile hat."

Der junge Farmer hatte schweigend zugehört, jetzt reichte er dem ehrlichen Sander gerührt die Hand und sagte: „Ich danke Ihnen, mein lieber, wackerer Freund und werde Ihren Rathschlägen folgen. Wie sollte es mir einfallen, bei Ihnen eigennützige Absichten vorauszusetzen? — Aber Sie haben recht, ganz recht, ich muß mich aufraffen, etwas beginnen, um aus dem nutzlosen Grübeln zu kommen, und wenn jener Rittmeister Alting ein solcher Mann ist, wie Sie ihn schildern, dann ist es eine doppelte Pflicht für mich, ihn vor meinem wüsten Bruder zu schützen, der unter meinem Namen dort sich einschleichen will. Ich weiß ja nur nicht, wie ich jemals meine Schuld bei Ihnen abtragen soll, Herr Sander, da der Gedanke, nicht durch eigene Kraft, sondern nur durch ein fremdes Erbtheil dazu im Stande sein zu können, mich muthlos und verzweifelt macht."

„Zum Henker noch einmal, Herr!" rief Sander, zornig mit der Faust auf den Tisch schlagend, „mit einem solchen Aeußern und einem solchen Sack voll Kenntnissen und Feinheiten werden Sie überall Ihr Glück machen und mir die Handvoll Dollars bald wiedergeben können. Punktum, Streusand drüber, damit wären wir jetzt fertig. Wann wollen Sie reisen?"

„Wäre es nicht besser, dem Onkel erst zu schreiben?"

„Weiß er denn gar nichts davon?" fragte Sander stutzend.

„Der Lieutenant schreibt freilich in seinem Briefe, daß er bereits an seinen Bruder geschrieben und meine Ankunft angemeldet habe, ich finde das doch ein wenig voreilig von ihm."

„Na, es sieht ihm ganz ähnlich", meinte der Rinderfarmer, „er wird auch wohl keine Zeit mehr dazu gehabt haben, und wenn Sie erst schreiben und seine Antwort abwarten wollen, wird's stürmischer Herbst, also schlechte Ueberfahrt sein. Nehmen Sie die Dinge, wie sie sind und beeilen Sie sich mit der Abreise, telegraphiren aber doch von Hamburg lieber nicht."

„Gut, ich nehme beides, Rath und Hülfe, von Ihnen an, und beginne morgen mit den Zurüstungen. Wie's aber auch kommen möge mit mir, niemals werde ich vergessen, was ich Ihnen schulde, und meine Dankbarkeit gegen Sie kann nur mit meinem Leben enden."

„Ach, Schnack!" brummte der wackere Rinderfarmer, sich hastig schnäuzend, um seine Rührung zu verbergen und dann der alten Frau Reimers zunickend, welche hereinkam, um den Tisch für das Abendbrot zu decken. (F. f.)

Verschiedenes.

— Bei einer Theatervorstellung, der ersten, die vor kurzem in einem Tempel zu Knaugtau bei Futschau (China) gegeben wurde, war der Tempel, da das Stück eine Neuigkeit war, mit Menschen gedrängt voll; sogar Frauen und Kinder befanden sich unter den Zuschauern, obgleich dies gegen die Gewohnheit ist. Von den drei Eingängen zum Tempel war der mittlere große geschlossen und außerhalb des Tempels hatte man auf einem Tische eine Spielbank errichtet. Beim Eingießen von Oel in die Lampe, die den Tisch erhellte, vergoß man etwas auf die Erde und durch ein unvorsichtig zu Boden geworfenes Licht wurde dieses Oel in Brand gesetzt. Indem man von der Bühne Bretter nahm, um das Feuer auszumachen, wurde eine Lampe, die im Tempel hing, zertrümmert, und sie zündete den Tempelraum mit der Bühne an. Die Menschenmenge versuchte nun durch die beiden kleinen Thüren zu entkommen, doch wurde das Gedränge in wenigen Augenblicken so stark, daß alles zum Stocken kam. Mehr als 300 Personen sind in den Flammen umgekommen, zumeist Frauen und Kinder. Von den vierzig Schauspielern entkamen nur vier mit dem Leben.

— [Eine neue Weltsprache.] Eine Idee, wie sie der Pfarrer Schleyer in seinem Volapük verwirklichen wollte, nämlich den Kulturnationen eine gemeinschaftliche Sprache zu schaffen, ist in Frankreich aufgegriffen worden. Vor Kurzem erschien eine Schrift eines Herrn de Leptay mit dem Titel: „Ist eine Weltsprache möglich?" In seiner Schrift geht der Verfasser von dem Gedanken aus, daß es eine Fülle von Worten giebt, und zwar vor allem diejenigen lateinischen Ursprungs, die in den Sprachen aller Kulturnationen gebräuchlich sind. An 70 Prozent dieser Vocabeln enthielte die englische Sprache, in der deutschen bildeten sie ein Drittel des gesammten Sprachschatzes. Auf diese Weise gebe es ungefähr 500 Millionen Menschen, welche in mehr oder weniger vollkommener Weise den Wortschatz besäßen, den uns die Römer hinterlassen haben. Nach Leptay gebe es im Ganzen 10000 solcher Worte lateinischen Ursprungs, welche allen modernen Sprachen gemeinsam sind, und welche sich nur in den Endungssilben in den einzelnen Sprachen unterscheiden. Mit diesen 10000 Worten will Leptay seine Weltsprache begründen, welche sich also als ein modernes und sehr vereinfachtes Latein darstellen würde. Der Verfasser beruft sich auf das Zeugniß deutscher Professoren, und insbesondere des berühmten Philologen Max Müller-Oxford, welche die Richtigkeit seiner Berechnung bezeugen. Für diese Sprache gälte es also nur noch Grammatik und Formenlehre zu erfinden.

— Als Kunstkürschner (artiste fourreur) bezeichnet sich kürzlich ein Zeuge in einer Pariser Gerichtsverhandlung, in der es sich um einen Diebstahl mehrerer Zobelpelze handelte. Bei weiterem Ausfragen nannte er sich Zobelmaler. Seine Kunst besteht darin, gemeine einheimische Kaninchenbälge, die kaum einen Franken das Stück werth sind, mittels Farbe und Pinsels in echte Zobelfelle zu verwandeln, die für mindestens 100 Fr. verkauft werden, oft noch theurer. Kaninchenzucht ist noch lohnender als Entenzüchterei. Sie verschafft dem Pariser Volk billigen Braten und bildet dabei eine unerschöpfliche Hilfsquelle für das Kürschnergewerbe. Je nach der Mode verwandelt sich der Kaninchenbalg in Zobelpelz, Hermelin, Blaufuchs, und wie alle die berühmten Pelzwerke heißen.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Grabreden.

Marienwerder, Februar 1897.

Durch mehrere Zeitungen wird die Nachricht verbreitet, das K. Konsistorium in Danzig habe die Geistlichen und Gemeindekirchenräthe darauf hingewiesen, daß das Halten von Grabreden auf kirchlichen Begräbnißplätzen durch Laien für den Regierungsbezirk Marienwerder durch die Polizeiverordnung vom 15. Dezember 1859 untersagt sei. Wenn diese Nachricht richtig sein sollte, so würde sich das K. Konsistorium im Irrthum befinden.

Der Regierungspräsident zu Marienwerder hat unter dem 4. Oktober 1887 ausdrücklich bestimmt, daß diese Verordnung ferner nicht mehr zur Anwendung zu bringen ist. (Vergl. Amtsblatt für 1887, Seite 333, Nr. 5b.)

Dies kann doch nur so verstanden werden, daß die Verordnung in der Praxis aufgehoben ist. Wenn man dies nicht ausdrücklich ausgesprochen, sondern nur ihre künftige Anwendung untersagt hat, so ist dies wohl in der Erwägung geschehen, daß die Verordnung nicht mit dem Gesetze im Einklange stand und deshalb von vorne herein rechtsunverbindlich war. Nach § 10 der Verordnung vom 11. März 1850 zur Verhütung eines Mißbrauchs des Versammlungs- und Vereinigungsrechts (Ges.-S. S. 277 f.) bedürfen gewöhnliche Leichenbegängnisse, wenn sie in der hergebrachten Art stattfinden, einer vorgängigen Genehmigung und selbst einer Anzeige nicht. Daß am Grabe eine Rede gehalten und ein Gebet gesprochen wird, ist aber herkömmlich und daß dazu nur ein Geistlicher berufen sein soll, ist nirgends vorgeschrieben. Das wäre auch gar nicht evangelisch.

Zu Unzuträglichkeiten hat die Beseitigung jener Amtsblattsverordnung in den inzwischen verflossenen neun Jahren nicht geführt; im Gegentheil, die Befriedigung über die Aufhebung jener unzeitgemäßen, auf engherziger Anschauung beruhenden Verordnung war seiner Zeit allgemein. Wenn in anderen Bezirken immer noch ähnliche Verordnungen zur Anwendung kommen sollten, so wäre das sehr bedauerlich. Man wird sich noch erinnern, welches Aufsehen es vor einigen Jahren erregte, als eine Mutter, die am Grabe ihres Kindes das Vaterunser gesprochen hatte, auf Grund einer ähnlichen Polizeiverordnung in Anklagezustand versetzt, später aber freigesprochen wurde.

Es giebt thatsächlich auch keinen Grund, das Halten eines Gebets oder einer Rede durch Laien auf den Kirchhöfen zu verbieten. Sie werden immer nur ausnahmsweise stattfinden, wenn der Geistliche nicht erscheinen kann oder will. Auf dem Lande wird dann meistens der Lehrer gebeten, diesen Liebesdienst zu verrichten. Das ist doch ganz in der Ordnung und kann unmöglich strafbar sein.

Weshalb also jetzt das Ausgraben jener veralteten Verordnung? Befürchtet man etwa, daß einem Laien bei solcher Gelegenheit eine taktlose Aeußerung entschlüpfen könnte? Nun, sollten nicht auch Fälle vorkommen, daß man einem ordinirten Geistlichen einen solchen Vorwurf macht? Oder befürchtet man, daß den Geistlichen die Stolgebühren für die Grabrede entgehen könnten? — Das wäre auch nicht evangelisch.

Wenn eine Leiche ohne Begleitung des Geistlichen zu Grabe getragen wird, so liegt dies entweder an der Armuth der Hinterbliebenen oder an dem Geistlichen, der nicht kommen kann oder will, oder nicht kommen darf. Legt man Werth darauf, hier Wandel zu schaffen, so kann dies nur durch die Geistlichen selbst geschehen. Durch das Anrufen der Polizei und durch das Ausgraben veralteter Verordnungen wird man nichts erreichen. D.

Thorn, 9. Februar. **Getreidebericht** nach priv. Ermittlg. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert, fein hochbunt 132—133 Pfd. 161—162 Mark, hell 130—131 Pfd. 160 Mark, bunt klamm 120—121 Pfd. 150 Mk. — Roggen unverändert, 124—125 Pfd. 110 Mk., 120 bis 121 Pfd. 108 Mk. — Gerste bleibt nur in feinster Waare beachtet. Feine, grobkörnige, mehlige Qualität 140—150 Mk., gute Mittelwaare 130—135 Mk. — Hafer sehr flau, 118—126 Mk., je nach Qualität.

Königsberg, 9. Februar. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)

Zufuhr: 21 inländische, 141 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 749 Gr. (126) 166 (7.05) Mk., 770 Gr. (130), 797 Gr. (135) 167 (7,10) Mk., 775 Gr. (131) 168 (7,15) Mk., 754 Gr. (127) bis 759 Gr. (128) 197 (7,10) Mk., bunter 786 Gr. (133) 163 (6,95) Mk., rother 759 Gr. (128) bis 770 Gr. (130) 162 (6,90) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (120 Pfd. holl.) behauptet, 738 Gr. (124) bis 774 Gr. (130) $107\frac{1}{4}$ (4,29) Mk., 768 Gr. (129) $107\frac{1}{2}$ (4,30) Mk., per Fuhre $107\frac{1}{2}$ (4,30) Mk., 768 Gr. (129) bis 774 Gr. (130) $107\frac{1}{2}$ (4,30) Mk. — Hafer (pro 50 Pfd.) 123 (3,05) Mk., 127 (3,15) Mk. — Bohnen (pro 90 Pfund) Pferde- 115 (5,15) Mk., ordinäre 105 (4,45) Mk.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

Berlin meldet den vormonatlichen Absatz von 2500 Zentner deutscher Rückenwäschen und 2000 Zentner Schmutzwollen, erstere von 113—123 Mk., letztere von 44—50 Mk., also ohne bemerkenswerthe Preisänderung. — In Königsberg holten Schmutzwollen unverändert von 41—45—48 Mk. pro 106 Pfd. netto.

Bromberg, 9. Februar. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen je nach Qualität 160—164 Mk. — Roggen je nach Qualität 110—114 Mk. — Gerste nach Qualität 112—118, Braugerste nom. 120—135 Mk. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell 135—145 Mk. — Hafer 125—133 Mk. — Spiritus 70er 37,00 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 9. Februar.

Private Preis-Ermittelungen:

Gerste loco 110—180 Mk nach Qualität gefordert.
Rüböl loco ohne Faß 55,2 Mk. nom., Mai 56,2 Mk. nom.
Petroleum loco 21,8 Mk. bez.

Stettin, 9. Februar. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr:

Weizen Mk. 167,00. — Roggen Mk. 122,00. — Hafer Mk. 128,00—133,00. — Rüböl Februar 55,00 Mk. — **Spiritusbericht.** Loco 36,40 Mk.

Magdeburg, 9. Februar. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,60—9,75, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,20—7,70. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 22,25. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

2. Ziehung der 2. Klasse 196. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. Februar 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

28 156 298 316 53 441 597 714 801 37 89 **1**093 160 76 556 658 60 874 961 **2**265 302 56 410 73 740 **3**115 59 219 79 320 54 634 38 67 **4**076 503 40 620 739 833 [150] 995 **5**038 212 38 601 91 97 962 79 **6**090 152 292 304 36 [150] 575 **7**023 64 169 84 312 406 34 [150] 36 693 710 54 987 **8**194 309 50 451 502 678 83 757 93 928 **9**074 442 601 70 814 910

10314 58 421 89 851 [150] 74 921 58 **11**000 39 75 181 267 342 417 23 88 772 876 916 **12**211 17 83 513 820 **13**036 37 140 72 205 344 504 765 **14**132 481 504 80 734 **15**094 [150] 452 82 753 65 935 94 **16**033 100 1 [150] 420 31 853 994 **17**207 65 338 91 523 69 639 89 762 826 42 45 992 **18**105 6 372 953 **19**042 117 19 81 373 784 877

20002 104 42 52 248 83 372 553 882 939 96 **21**183 256 59 396 477 96 666 903 87 **22**314 48 401 553 691 718 937 53 **23**069 250 [200] 360 70 450 96 799 813 954 87 **24**005 313 45 56 63 473 719 41 86 823 29 50 52 920 **25**024 26 80 86 192 538 615 62 783 927 96 **26**048 178 552 652 719 59 847 914 50 **27**048 67 680 92 729 905 85 88 **28**056 71 126 292 446 508 66 **29**052 88 169 376 480 549 602 52 750 914

30025 69 77 109 48 [200] 246 365 409 604 853 **31**024 32 34 132 425 55 72 73 538 50 657 **32**062 150 222 501 608 717 63 **33**119 48 98 344 419 85 90 [200] 596 607 759 75 91 817 [200] 913 [150] **34**061 399 539 740 826 **35**045 347 56 508 84 632 91 825 72 73 915 68 **36**619 718 24 29 826 [150] 99 918 **37**134 282 372 86 427 594 705 69 **38**223 54 320 36 63 64 70 504 635 789 807 **39**156 567 622 47 99 738 88 829 959

40004 56 63 249 392 445 58 98 502 41 [500] 673 79 762 909 12 39 66 **41**193 226 30 305 25 [150] 648 745 56 902 **42**162 420 508 44 713 810 **43**469 615 24 740 95 852 81 84 972 85 **44**028 36 280 368 466 673 92 853 **45**062 63 189 252 78 510 619 33 69 807 **46**489 93 703 43 832 53 **47**210 52 468 599 880 908 [200] 24 [150] **48**062 71 162 330 95 447 64 579 645 740 **49**079 [150] 152 56 307 482 535 633 [300] 53

50061 75 249 505 71 736 56 892 984 **51**132 91 227 84 423 50 540 59 804 54 **52**036 235 44 60 79 306 432 696 98 876 921 27 **53**036 126 36 388 720 95 824 29 **54**039 62 126 61 213 14 92 488 516 632 938 **55**009 127 99 208 383 91 427 59 61 608 768 885 **56**110 [150] 211 373 812 947 **57**089 209 339 [200] 48 441 48 501 91 632 87 707 22 37 891 937 51 **58**384 725 **59**021 97 154 229 [150] 346 418 598 99 664 763

60005 262 370 511 [150] 18 [150] 770 92 96 943 **61**156 255 541 630 762 836 918 **62**147 331 585 674 703 825 932 51 **63**065 121 23 36 48 338 499 **64**126 313 584 657 785 876 **65**035 45 52 542 45 52 642 77 712 [150] 818 72 **66**021 122 208 23 309 26 50 443 625 46 895 **67**029 121 41 58 92 246 58 318 57 424 67 [150] 627 46 **68**087 360 480 678 745 62 903 95 **69**131 268 536 747 64 810 963 64

70028 167 298 361 439 592 602 32 916 **71**003 6 32 70 177 245 84 497 524 729 46 908 **72**331 643 46 [200] 75 782 94 810 981 **73**572 98 674 846 53 **74**031 46 364 643 706 61 98 948 **75**136 200 [500] 30 36 464 96 [300] 615 828 49 **76**086 134 35 57 68 80 263 352 73 412 577 698 [500] 785 844 922 [150] **77**118 54 78 248 99 354 92 522 70 601 995 **78**003 32 224 322 48 63 490 620 711 12 69 815 47 **79**024 40 146 251 333 419 59 586 606 66 738 816

80035 86 159 87 206 338 444 73 659 805 71 **81**028 192 262 76 654 741 813 59 915 **82**020 325 56 59 448 502 639 890 955 86 **83**143 371 92 417 **84**033 58 [150] 112 22 84 423 [150] 594 836 79 83 **85**057 127 85 263 387 451 94 524 29 617 28 908 21 38 **86**188 473 529 632 78 [150] 874 95 **87**037 95 168 228 412 14 583 661 807 965 **88**147 207 318 60 97 406 78 887 926 77 **89**015 23 50 92 152 234 75 352 90 430 711 816 976

90034 104 312 557 81 656 70 723 35 [150] **91**061 169 285 431 575 [200] 95 602 54 740 **92**080 241 75 317 47 93 476 700 46 **93**145 201 60 72 88 327 44 66 413 541 **94**050 173 227 94 304 [150] 401 79 94 690 99 855 993 **95**116 [300] 37 77 366 427 46 685 **96**055 93 332 83 610 44 936 92 **97**432 94 510 761 897 908 42 **98**085 266 83 455 647 51 891 990 [150] **99**186 412 568 602 723 26 27 82 819 52 71

100155 281 363 88 424 97 522 **101**003 102 241 76 96 475 583 768 802 **102**024 170 244 61 343 499 543 821 [150] 939 **103**042 285 351 674 87 887 959 **104**113 60 530 615 89 97 706 16 47 973 **105**130 49 78 201 28 318 25 83 [200] 582 825 86 **106**045 68 127 31 41 83 300 38 411 23 778 **107**046 54 164 327 493 510 21 600 84 720 857 937 **108**038 253 85 385 580 654 799 847 **109**035 232 346 624 913 54 83

110001 88 90 133 68 219 332 421 516 24 635 723 817 929 **111**495 611 24 [150] 795 **112**040 153 211 50 93 326 435 548 810 14 **113**081 176 696 703 47 818 41 986 **114**019 72 192 343 533 626 48 79 97 [200] 713 98 886 942 45 56 **115**077 87 94 159 90 297 361 75 81 483 557 99 836 46 72 942 **116**146 63 468 550 58 914 **117**167 377 443 552 637 41 909 82 **118**045 243 579 782 **119**019 [150] 62 232 611 33 791 825 987

120193 218 42 46 [300] 369 78 595 637 763 87 970 **121**064 210 979 **122**371 427 863 **123**018 206 14 328 29 422 70 848 **124**074 119 75 347 79 84 420 22 59 97 575 **125**003 27 168 87 274 484 596 708 23 27 49 [150] 822 **126**027 96 296 392 410 556 746 927 **127**247 310 56 403 94 522 63 601 735 45 894 **128**169 247 92 401 558 682 759 939 54 **129**135 243 76 479 545 670 76 [150] 831 41 974

130389 552 88 650 713 892 964 **131**137 39 325 418 25 68 562 92 645 **132**062 223 81 407 504 51 600 23 50 824 963 **133**068 99 393 489 584 833 **134**114 49 681 812 928 [200] 47 56 **135**159 [150] 83 356 68 511 785 **136**064 317 465 521 60 919 22 **137**001 84 323 84 464 706 54 73 806 54 **138**023 144 65 248 [150] 346 503 23 72 612 49 744 56 801 57 59 **139**017 73 315 519 639 755 813

140051 111 18 45 225 53 423 545 601 710 22 61 807 93 907 **141**013 31 101 19 447 96 528 74 608 16 64 845 79 [150] 90 **142**225 50 455 78 555 793 802 91 **143**199 337 92 500 658 900 **144**007 207 604 87 96 759 811 971 **145**300 465 688 858 905 21 59 **146**049 121 92 212 649 913 **147**037 52 164 425 93 550 708 **148**372 411 584 98 654 749 990 **149**740 43 97 885 94 912

150146 214 638 864 920 65 **151**062 82 186 259 78 415 635 59 820 **152**121 264 453 70 512 635 45 919 **153**138 312 581 703 942 **154**031 94 509 836 84 **155**024 29 64 177 88 94 201 53 330 82 431 95 512 87 663 729 31 858 979 **156**078 112 15 265 517 20 40 92 **157**533 **158**306 638 **159**236 325 531 46 84 662 99 930

160041 308 14 593 947 **161**048 227 75 81 463 630 761 907 **162**278 655 720 972 **163**449 50 76 592 **164**062 109 200 425 42 98 502 41 837 960 **165**216 310 408 40 677 939 **166**097 295 316 66 813 51 52 58 980 **167**062 126 96 204 92 334 573 792 97 835 **168**370 402 52 567 647 739 918 **169**014 83 174 213 30 488 814

170058 386 426 34 40 540 50 94 687 **171**025 39 251 319 469 511 95 96 757 77 850 **172**048 126 289 406 566 875 951 58 **173**057 86 106 46 397 420 24 25 702 98 954 **174**027 150 80 220 317 50 709 [200] 991 **175**119 [150] 86 275 423 42 78 605 717 45 50 98 870 **176**217 326 800 77 **177**144 224 [150] 486 [150] 548 809 30 65 908 51 [150] **178**174 488 97 519 727 938 96 **179**028 87 268 489 516 38 616 805 36 42 77 95

180352 94 418 595 707 16 38 46 78 888 965 **181**049 85 90 180 213 306 29 40 601 916 24 **182**040 369 408 584 814 33 919 **183**072 154 211 17 326 38 54 [200] 411 13 542 640 720 98 **184**166 297 304 [150] 66 91 418 39 564 688 99 941 **185**127 314 406 9 [150] 11 63 [150] 524 53 650 902 54 **186**007 31 220 54 365 477 88 596 618 927 [300] **187**055 111 201 306 21 46 415 17 33 654 918 [150] **188**145 [300] 51 [200] 408 530 753 974 90 **189**330 471 579 720 832

190084 107 81 89 213 626 33 90 787 858 966 92 **191**054 60 89 144 322 457 503 600 13 16 744 807 50 **192**037 43 148 202 348 58 419 49 644 83 912 53 **193**008 67 70 214 86 319 532 **194**169 203 66 78 360 620 80 892 [200] **195**052 [150] 128 79 98 263 313 83 449 87 594 683 808 14 902 76 97 **196**163 321 439 550 82 652 818 948 63 **197**099 230 675 913 **198**013 20 103 275 439 609 70 725 921 **199**139 47 229 336 421 600 41 942 45 50

200065 91 282 494 **201**051 139 62 [150] 70 261 85 97 496 563 722 989 **202**020 97 137 228 389 90 489 99 **203**057 502 929 76 **204**517 26 74 653 748 87 **205**188 278 385 542 68 91 646 79 756 87 888 930 **206**227 395 691 734 53 **207**263 380 446 55 593 96 98 665 70 755 81 802 88 913 **208**114 [300] 220 86 346 513 93 95 661 731 78 845 923 83 **209**065 125 205 457 674 705 35 42

210300 40 95 509 67 754 873 916 **211**161 205 700 811 31 34 **212**051 250 548 813 **213**003 193 326 89 430 49 64 603 7 89 793 **214**175 302 25 69 411 [150] 45 542 69 660 775 817 980 [200] **215**125 75 482 559 681 824 **216** 76 186 92 207 312 430 579 603 85 738 850 63 65 **217**045 357 427 31 511 795 853 974 **218**004 20 95 368 482 96 98 666 709 89 802 35 **219**025 142 350 612 [150] 740 844 942 64

220017 122 205 339 603 718 63 957 **221**090 110 11 70 203 83 [150] 429 42 81 669 721 72 855 **222**034 154 271 549 65 880 82 **223**004 179 213 836 59 **224**030 211 363 619 739 875 **225**053 188 98 332 417

2. Ziehung der 2. Klasse 196. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. Februar 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

21 147 437 78 557 99 688 748 59 822 **1**039 238 320 22 407 609 744 **2**017 41 139 [300] 321 32 63 570 90 695 753 60 76 **3**103 53 60 204 96 444 518 668 716 37 **4**049 351 634 [200] 54 98 924 60 65 **5**152 339 67 439 653 784 884 87 **6**014 78 172 92 467 525 700 **7**054 [200] 339 456 502 760 **8**056 76 167 242 330 53 499 537 50 78 635 708 817 914 61 **9**194 388 410 630

10119 232 364 566 **11**024 57 84 99 171 320 461 97 655 735 67 77 823 29 **12**180 218 363 466 555 632 97 785 804 58 **13**009 103 [200] 255 371 441 71 75 98 598 734 [200] 85 **14**169 261 84 340 59 463 612 76 721 807 **15**043 63 108 296 99 300 15 34 419 51 596 876 991 **16**071 217 [150] 93 97 309 68 546 769 **17**157 458 657 750 909 **18**094 243 367 402 84 535 725 **19**072 103 292 458 60 771 834

20127 201 64 338 92 499 527 86 689 704 97 986 **21**101 74 363 65 85 97 591 677 794 812 918 **22**053 297 462 563 641 89 783 **23**188 203 36 75 330 609 32 59 778 817 80 94 917 **24**040 59 231 369 [200] 507 47 56 662 810 28 932 **25**347 481 521 690 932 46 **26**052 [150] 56 234 37 443 579 752 967 **27**049 122 [500] 28 71 90 427 684 703 802 18 [200] 34 **28**008 128 334 451 583 633 56 713 29 824 **29**119 23 202 464 526 36 634 959 76

30020 44 210 439 [200] 48 658 735 **31**019 56 103 261 512 98 [150] 976 **32**007 113 280 [150] 332 74 96 450 56 68 558 73 **33**055 81 88 295 316 30 [150] 486 618 773 837 57 928 89 **34**023 54 105 287 345 [150] 62 71 873 916 28 **35**202 466 505 15 602 **36**212 383 467 601 5 88 731 **37**364 75 89 451 697 741 951 61 62 72 **38**118 238 325 407 537 71 627 930 **39**090 276 86 313 461 636 715 [200] 832 953 82 98

40068 163 84 265 406 99 581 626 760 815 968 **41**035 160 98 353 76 515 704 60 852 980 **42**316 47 57 511 611 21 854 99 988 **43**053 66 122 80 272 311 508 664 727 63 813 41 98 942 **44**015 176 [150] 91 245 465 718 31 65 891 964 **45**081 253 393 570 620 **46**311 38 458 534 657 40 773 88 974 **47**188 422 611 754 873 929 **48**649 738 87 876 **49**083 612 432 647 759 92 97

50103 84 85 407 10 14 80 512 74 645 72 754 [150] **51**011 153 60 326 87 542 734 65 **52**037 154 75 323 96 498 516 44 634 58 763 854 917 **53**283 93 345 96 492 505 612 36 50 704 66 801 **54**003 221 97 [150] 380 523 706 **55**018 342 54 479 541 [150] 73 [150] 665 705 85 904 **56**165 293 385 94 447 85 633 84 731 97 803 28 90 906 **57**081 111 34 75 248 459 612 874 939 **58**027 280 423 43 601 705 8 73 **59**000 25 279 367 73 527 685 745 85 894 968

60199 240 346 459 595 612 722 827 948 57 **61**020 56 60 62 193 94 234 700 57 830 980 99 **62**219 26 396 412 619 65 **63**187 890 947 90 **64**077 89 180 238 412 546 604 75 704 62 69 99 827 82 [150] 97 995 **65**003 41 64 231 302 615 839 903 **66**048 119 82 261 446 728 820 72 **67**308 495 **68**025 142 216 99 564 806 74 **69**085 226 355 400 647 98 749 94 [1500] 808 42 927

70118 214 15 334 414 517 606 775 817 929 45 **71**050 [150] 93 95 238 66 313 14 50 429 80 919 24 85 **72**019 77 140 85 273 307 44 [300] 420 38 83 539 80 611 14 19 98 701 [300] 991 **73**293 522 676 **74**004 [200] 903 4 **75**096 403 802 5 34 **76**107 87 93 354 486 610 [150] 32 65 **77**303 417 509 692 825 [150] 909 16 17 52 71 **78**040 105 220 43 70 [150] 362 673 732 831 62 89 **79**009 30 185 204 94 351 56 60 67 94 415 533 65 617 40 56 727 54 69 78 801 43 914 52

80089 176 328 95 402 536 74 699 739 72 940 **81**024 137 430 65 535 72 87 620 796 910 **82**045 402 547 788 894 927 **83**251 92 339 83 592 96 743 881 967 92 **84**008 141 50 88 94 539 655 796 894 **85**370 576 710 20 964 **86**150 85 206 329 80 595 605 53 713 **87**018 154 357 516 733 72 845 **88**087 209 33 800 924 **89**126 216 375 98 462 540 623 32 59 763 914

90098 133 80 323 44 495 734 70 843 947 68 **91**119 239 346 449 614 20 [150] 736 818 **92**057 76 96 207 43 402 548 788 843 95 969 **93**010 17 104 46 62 291 469 981 **94**036 83 324 422 627 774 [200] 882 944 **95**154 301 59 [150] 429 520 765 816 **96**056 382 544 45 [150] 641 922 **97**232 560 635 54 766 71 956 96 **98**153 [150] 63 71 307 407 526 64 81 641 71 938 [150] 48 78 **99**032 73 80 135 348 59 408 18 71 533 704 831 982

100056 171 246 91 486 531 605 702 64 **101**309 [150] 74 432 563 **102**033 63 255 90 578 650 80 756 791 936 **103**070 202 529 50 684 759 86 897 979 **104**068 104 19 309 15 54 426 641 98 752 72 98 910 **105**071 80 267 84 85 376 451 583 732 46 57 953 **106**074 312 427 41 86 [150] 782 **107**112 71 [150] 523 808 912 **108**008 388 459 [150] 543 63 632 931 85 **109**197 206 49 424 671 705 812 20 941

110118 51 380 585 752 **111**520 633 828 **112**031 46 63 159 254 470 91 504 621 762 827 82 919 **113**136 71 343 580 [150] 678 731 58 840 51 55 **114**146 397 [150] 444 559 665 773 **115**235 [150] 486 96 515 47 814 **116**083 165 261 396 901 12 74 **117**019 166 259 302 56 434 [150] 722 26 45 857 **118**048 78 105 330 68 401 22 86 658 85 874 76 89 992 **119**166 68 77 256 527 36 601 866

120074 144 270 566 782 930 **121**071 173 260 99 322 70 433 56 71 539 75 81 903 73 84 **122**032 96 204 326 404 709 44 **123**247 76 507 47 670 802 89 **124**176 225 26 45 327 400 6 563 779 860 934 65 **125**154 244 309 444 67 645 770 [200] 909 66 **126**159 418 515 33 80 621 71 832 **127**122 209 315 63 79 662 829 **128**473 813 **129**150 478 570 85 608 23 745 71 962 76

130002 170 460 500 [300] 10 84 714 **131**058 86 227 31 95 366 417 27 502 702 **132**061 [300] 149 610 749 883 933 **133**251 64 889 936 48 [150] **134**002 [10000] 283 464 715 58 97 **135**052 53 160 290 407 71 598 828 **136**220 503 12 83 773 **137**188 517 31 713 916 44 62 89 90 **138**019 45 179 [150] 299 388 640 86 92 749 846 902 48 **139**067 482 558 725 726 937

140119 44 273 452 [150] 542 605 [500] 32 747 953 66 **141**185 575 668 768 98 843 **142**174 260 432 502 90 709 831 999 **143**056 110 79 343 625 921 **144**090 107 276 331 415 83 553 860 977 **145**075 139 83 237 81 341 50 51 471 **146**253 694 96 721 35 36 838 **147**026 393 99 544 717 57 [150] 827 969 **148**170 224 335 468 527 44 642 81 86 796 859 [200] 903 48 86 **149**003 138 72 207 21 428 663 703 936

150056 179 261 543 644 853 79 **151**067 131 58 351 98 430 597 **152**002 40 137 55 311 34 49 69 675 773 983 **153**039 118 433 70 501 615 32 51 761 817 47 990 **154**024 84 159 249 314 456 71 594 821 **155**016 158 214 47 79 391 648 53 796 829 992 **156**024 119 53 314 76 80 562 690 784 964 **157**002 111 68 459 518 708 72 824 51 96 916 **158**038 276 420 791 **159**141 314 464 532 83 88 629 724 33 943

160084 193 325 71 505 678 731 **161**035 207 398 862 65 913 39 **162**273 81 90 422 45 523 626 65 767 **163**176 382 419 99 503 90 682 700 72 **164**082 146 226 495 509 851 **165**090 120 307 432 565 86 720 32 923 **166**045 445 46 552 648 **167**319 91 480 591 648 728 909 26 **168**059 126 440 575 89 657 58 701 92 864 91 **169**057 77 111 451 577 97 626 28 46 702 87 810 51 903

170054 90 167 212 64 526 606 40 76 725 817 30 33 63 **171**172 211 15 361 84 640 **172**377 483 562 695 728 48 931 49 **173**182 [150] 218 422 90 718 839 94 927 **174**004 272 428 34 535 [200] 43 61 665 875 993 **175**027 64 173 235 317 61 497 565 678 729 842 43 984 87 **176**180 224 72 437 95 550 646 [150] 67 706 61 84 849 **177**005 53 55 118 48 455 877 975 **178**251 63 614 43 714 17 19 34 [500] 951 68 **179**024 30 200 309 25 [150] 448 504 7 74 665 700 4 929

180046 457 85 589 743 54 809 48 **181**029 292 325 422 49 [200] 673 705 27 810 [150] **182**129 251 368 413 607 22 876 943 **183**029 67 264 67 388 560 839 919 56 **184**023 262 371 502 67 616 90 900 2 **185**195 213 40 580 92 641 51 708 867 **186**085 230 318 24 46 529 39 61 632 765 889 **187**040 88 248 392 460 755 68 850 63 [200] **188**008 34 157 60 279 351 55 95 730 81 **189**073 250 54 354 690 793 874 [300] 901 5

190026 97 216 71 82 425 26 39 662 703 63 [300] 896 983 **191**208 22 55 328 31 418 41 84 604 5 739 98 975 **192**180 214 63 88 635 733 **193**057 202 44 786 875 907 15 **194**124 90 630 928 **195**029 378 491 703 922 98 **196**035 384 93 455 73 797 934 42 **197**038 96 183 419 54 561 805 62 78 **198**481 720 839 **199**081 [150] 220 469 80 607 13 729 52 838

200063 [150] 86 127 409 516 88 658 71 **201**043 375 686 745 72 822 66 931 **202**118 44 204 [200] 24 97 391 416 55 672 850 **203**145 68 275 574 924 **204**062 3 6 533 613 46 **205**084 152 226 347 79 443 876 **206**116 58 217 43 376 410 610 798 **207**008 11 162 253 395 499 632 730 878 87 93 972 **208**175 292 503 677 930 63 **209**034 52 60 427 526 779 86

210194 289 311 27 36 512 [150] 725 69 71 877 944 **211**173 91 312 19 42 [150] 467 660 807 **212**172 235 72 78 413 [200] 65 503 78 687 **213**138 49 63 397 528 763 999 **214**191 438 53 710 68 999 **215**028 133 265 972 **216**016 25 73 272 76 81 481 606 19 62 [200] 701 889 **217**052 271 97 568 691 781 810 73 919 **218**011 34 110 55 275 333 400 81 500 32 684 730 844 75 983 **219**019 167 203 [3000] 25 90 462 669 752 861 87 95 [200]

220034 144 275 416 27 502 619 855 922 88 **221**245 48 389 460 703 908 11 19 31 [150] **222**065 85 90 230 50 [150] 80 317 18 584 [200] 601 8 984 **223**148 255 488 536 654 83 749 880 **224**007 41 282 99 [150] 421 517 763 803 32 86 **225**056 136 243 66 458 589 94